



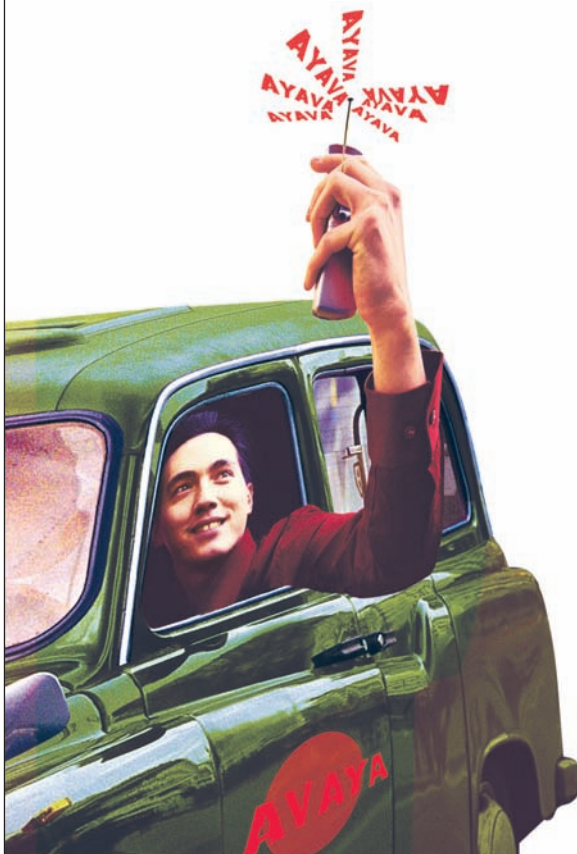
IP Telephony

Contact Centers

Mobility

Services

OS33, OSM und OSPC



Service- und Montagehandbuch
Service Manual

Alle Rechte vorbehalten

© Copyright 2007 Ayava GmbH & Co. KG Frankfurt/Main

Service- und Montagehandbuch OS33, OSM und OSPC

Stand: 04/07

Vervielfältigung und Weitergabe von Informationen aus dieser Druckschrift, auch auszugsweise, bedürfen der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Fa. Ayava GmbH & Co. KG. Alle technischen Daten, Informationen sowie Eigenschaften des in dieser Druckschrift beschriebenen Produktes wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und entsprechen dem Stand der Drucklegung.

Änderungen und Verbesserungen des Produktes aufgrund technischer Neuentwicklung sind möglich.

Ayava GmbH & Co. KG

GCS/CCD-HW5 Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	3
	Fragen zur Anleitung	11
	An wen richtet sich die Anleitung?	11
	Welche Informationen enthält die Anleitung?	11
	Welche Informationen enthält die Anleitung nicht?	11
	Wie gliedert sich die Anleitung?	11
	Wo finden Sie weitere Informationen?	11
1	Anwendung OS33	12
	Kapitel-Übersicht	12
	Kurzinhalt	12
	Inhalt	12
	Merkmale	13
	Abbildung OS33	13
	Schnittstellen	13
	Ausstattung	13
	OSPC	13
	OSM	13
	Ausführungen	13
	Schnittstellen	14
	S0	14
	Handapparat oder Headset	14
	AEI (über CTI-/Audio-Link)	14
	V.24-Schnittstelle (über CTI-/Audio-Link)	14
	LCD-Anzeige	15
	Auflösung	15
	Abbildung	15
	Benutzerzeile	15
	Abfrageseite und Zuteilseite	15
	Voranzeige	15
	Statuszeile	15
	Weltzeiten	16
	Anzahl der anstehenden Anrufe	16
	Menüs	16
	Tasten	17
	Abbildung	17
	Zifferntasten	17
	Funktionstasten	17
	Menütasten	18
	Erweiterungen	19
	DSS-Modul	19
	Headset (Hör- und Sprechgarnituren (HSG))	19
	EDS	19
	Blindenmodul	19
	Abmessungen und Gewicht	20
	OS33	20
	DSS-Modul	20
	LCD-Anzeige	20
2	Aufbau und Verkabelung	21
	Kapitel-Übersicht	21
	Kurzinhalt	21

Inhalt	21
Mechanischer Aufbau	22
Abbildung: OS33	22
Abbildung: OS33 von unten	22
Links	23
Ausbaumöglichkeiten und Eignung	23
S0	23
S0-Schnittstelle	23
Abbildung: WE-Buchse	23
Belegung	23
AEI	24
AEI-Schnittstelle	24
Abbildung: WE-Buchse	24
Belegung	24
Handapparat oder Sprechgarnitur	25
Handapparat oder Sprechgarnitur	25
Abbildung: WE-Buchse	25
Belegung	25
V.24	26
V.24-Schnittstelle	26
Abbildung: WE-Buchsen	26
Belegung V.24	26
Verkabelung zur Tk-Anlage	27
Anschluss an Hauptverteiler	27
Abbildung: HV	27
Reichweite S0-Schnittstelle	27
Universal-Anschluss-Einheit UAE 8/8	27
Installation der Abschlusswiderstände	28
UAE 8/8, AP	28
UAE 8/8 (8), UP-K	29
Zubehör für UP-Montage	29
Belegung der 8-poligen Buchsen	29
Anschließen von DSS-Modulen	30
Anwendung	30
Abbildung: OS33 und zwei DSS-Module	30
Leuchtdioden	30
Abbildung: DSS-Modul	31
Abbildung: Verkabelung von DSS-Modulen	31
Anschalten eines Headsets	32
Anschluss an AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links	32
Zubehör für Anschluss an AEI Schnittstelle	32
Anschluss an Handapparat-Schnittstelle	33
Headsets	33
Anschließen von Türtableau	34
Anwendung	34
Anschluss	34
Anschließen eines Blindenmoduls	35
Anwendung	35
Darstellung der Blindenschrift	35
Anschließen eines Personalcomputers	36
Anwendung	36
PC an V.24-Schnittstelle	36
PC mit USB-Adapter an USB-Schnittstelle	36

3	Inbetriebnahme OS33	37
	Kapitel-Übersicht	37
	Kurzinhalt	37
	Inhalt	37
	Vor der Inbetriebnahme	38
	Aufstellungsort	38
	Lieferumfang	38
	Vermittlungsapparat einrichten	38
	Aufbau prüfen	38
	Einschalten und Einloggen	39
	Einloggen	39
	Fehlermeldungen	41
	Einstellen des Vermittlungsapparates (Setup)	42
	Möglichkeiten	42
	Berechtigungen	42
	Setup einleiten	43
	Tasten und Zeichen im Setup-Menü	43
	User (Benutzer bearbeiten)	45
	Benutzer bearbeiten	45
	Optionen eines Benutzers bearbeiten	46
	Akustische Signalisierung	46
	Einstellungen für schnurlose Headsets	47
	Anrufarten	48
	Anrufoptionen	50
	Anzeige	52
	Gehender Verkehr	52
	Halteanrufe	54
	Varianten	55
	Zuteilen	56
	Setup: Zielwahltasten	57
	Starten	57
	Erzeugen und bearbeiten einer Zielwahltaste	57
	Zuordnen einer Zielwahltaste	57
	Löschen einer Zuordnung	57
	Entfernen einer Zielwahltaste	58
	Setup: Besetztanzeige, Notrufnummer und Pass	59
	Starten	59
	Bearbeiten einer Seite der Besetztanzeige	59
	Einstellen der BA-Optionen	59
	Eingeben einer Notrufnummer (Notr)	60
	Lesen des Apparate- oder des Linkpasses (Pass)	60
	Setup: AEI und V.24	62
	Einstellen: AEI	62
	Einstellen: V.24	62
	Setup: Konfiguration	63
	Bearbeiten der Konfiguration (Konf)	63
	Setup: Alphatastatur	64
	Konfiguration der Alphatastatur (Alpha)	64
	Setup: Audio- und Kontrasteinstellung	65
	Konfiguration der Audio- und Kontrasteinstellung (Audio)	65
	Menü-Übersicht	66
	Abbildung 1	66
	Abbildung 2	67

Abbildung 3	68
Standardoptionen	69
Auslieferungszustand	69
Akustische Signalisierung	69
Anrufarten	69
Anrufoptionen	69
Anzeige	70
Gehender Verkehr	70
Halteanrufe	70
Varianten	70
Zuteilen	70
Laden eines Programms	71
Anwendung	71
OS33 mit Service-Link (empfohlenes Vorgehen)	71
OS33 mit CTI-/Audio-Link	71
Sonderfälle: OS33-SW 02.00_000, Link-Software 102	71
OS33-Software . v02.01	72
TCM	72
Laden und speichern einer Konfiguration	73
Anwendung	73
Laden einer Konfiguration	73
Speichern einer Konfiguration	74
Konfiguration übertragen bei einem Software-Update v02.00 -> v02.01	74
4 Inbetriebnahme OS13	75
Kapitel-Übersicht	75
Kurzzinhalt	75
Inhalt	75
Grundmenü (Bootloader)	76
Anwendung	76
Basisprogramm (Bootloader)	76
Anzeige des Grundmenüs	76
Tasten des Grundmenüs	76
Downloadmodul	77
Anzeige des Hauptmenüs	77
Laden eines Programms	78
Anwendung	78
AEI-Schnittstelle	78
V.24-Schnittstelle	79
Laden des Downloadmoduls	79
Laden einer Konfiguration	81
Anwendung	81
AEI-Schnittstelle	81
V.24-Schnittstelle	82
5 OSPC	83
Kapitel-Übersicht	83
Welche Informationen enthält dieses Thema?	83
Inhalt	83
Machen Sie sich mit den Komponenten vertraut	84
Liste der Komponenten	84
Komponente: Anwendung OSPC	84
Komponente: Datenbank/Jonas	84
Komponente: OS_TSPV	84

Komponente: conneCTIon	85
Komponente: PUM	85
Komponente: NBA	85
Komponente: Service-Provider	85
Komponente: AT Dialer	85
Komponente: Web-Server	85
Komponente: WebAccess	85
Komponente: WebAccess Admin Tool	85
Komponente: Konvertierungstool	85
Komponente: Absence Info Server (AIS)	86
Komponente: License Manager	86
Komponente: Kalender Information	86
Systemanforderungen	87
Hardware: Server	87
Software: Server	87
Hardware: Client	87
LAN-Kopplung Client-Server	87
Software: Client und Einzelplatz	88
Hardware: Einzelplatz	88
Übersicht Lizenzen	89
Installationen (Setups)	90
Prüfen vor Installation	90
Mögliche Installationen	90
Setup: OSPC	90
Setup: WebAccess	90
Setup: SVA-Manager (PUM- & NBA-Server)	90
Setup: Absence Info Server (AIS)	90
Setup: License Manager	90
Installieren von OSPC	91
Setup-Typen	91
Setup-Aufruf bei installiertem OSPC	91
Starten der Installation	91
Installieren Setup-Typ Benutzer	92
Installieren Setup-Typ OSPC Client	94
Installieren Setup-Typ Einzelplatz	95
Installieren Setup-Typ OSPC Server	97
Setup mit SMS	97
Branchenlösungen	97
Deinstallieren	98
Einstellungen des Application-Servers (Jonas)	98
Alte Version aktualisieren (Datenbank Konvertierung)	99
Einleitung	99
1. Version 0xx in Version 201 konvertieren	99
Anwendung	99
Regeln für Konvertierung	99
Voraussetzungen	99
Installation	100
Konvertieren	100
2. Version 201 in Version 210/211 konvertieren	101
Installation	101
Hinweise	101
Konvertierung	101
2a. Konvertierung V201 -> V210/211 im Silent Mode	102

Nutzen	102
Installation	102
Start	102
Hinweise	102
Installieren von conneCTlon	103
Wo finden Sie weitere Informationen?	103
Beachten für OSPC	103
Installieren conneCTlon	103
Installieren WebAccess	104
Installieren WebAccess Admin Tool	104
Installieren SVA-Manager	105
Informationen zum SVA-Manager	105
SVA-Manager:SVAManagerConfig	106
SVA-Manager Anbindung	107
Installieren OSPC Absence Info Server	109
Das AIS Config UI	109
Einträge in der Windows Registry	111
Anbindung fremder Datenbanken	112
Werkzeug	112
Regeln	112
Typanpassung der Datenbank	113
Varianten	113
Typanpassung mit Export/Import	114
Typanpassung mit DBUpdate	115
Sichern und wiederherstellen der Datenbank	116
Anwendung	116
Sichern	116
Wiederherstellen	116
Translator Hayes-W-TAPI	117
Anwendung	117
Beachten bei Windows 98	117
Testen	117
Befehle	117
OSPC Konfig Werkzeuge (Config Tool)	119
OSPC Konfig Werkzeuge	119
Start und Login	119
Bedienoberfläche	119
Eigenschaften	120
Werkzeuge:1. Address Parser	120
Werkzeuge:2. OSPC	121
Werkzeuge:3. JOnAS	122
Werkzeuge:4. Telefonbuch	122
Beispiel 2 für Datenquelle direkt über JDBC	126
Beispiel 3 für MEDCOM-Datenquelle über JDBC-ODBC-Bridge	127
Beispiel 4 für eine LDAP-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge mit allg. Einstellungen	127
Beispiel 5 für Exchange5.5-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge	128
Beispiel 6 für Exchange 2000/2003-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge	128
Beispiel 6 für Domino 6-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge	129
Beispiel 7 für Domino 5-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge	129
Einstellen des Adressparsers	130
Anwendung	130
Beachten beim Adressparser	130
Telefonanlagen im Verbund	130

Einstellungen: Kodenummern	131
Einstellungen: Rufnummernersetzung	131
Beispiel für Rufnummernersetzung mit geschlossenem Rufnummernplan	131
Beispiel für Rufnummernersetzung mit offenem Rufnummernplan	132
Ländereinstellungen für Frankreich und Spanien	133
Einstellungen: Kodenummern Frankreich	133
Einstellungen: Kodenummern Spanien	133
Tipps und Tricks	134
Starten und beenden des OSPC-Servers	134
Starten von OSPC ohne OS	134
Verbindung zum WebServer prüfen bei aktivierter Outlook-Abwesenheit	134
Informationen für den Service bzw. Hotline	135
Registrierung	136
Hostname	136
Im Netzwerk gibt es eine Sybase-Datenbank mit gleichem Namen	136
Unterscheidung zwischen externen und internen Rufnummern funktioniert nicht	136
OSPC startet nicht	136
Ändern der OS-Hardware	137
Weitere Tipps	137
6 OSM	138
Kapitel-Übersicht	138
Kurzzinhalt	138
Inhalt	138
Anwendung	139
Servicefunktionen	139
Einschränkung	139
Systemanforderungen für OSM	139
Funktionsübersicht OSM	140
Komponenten	141
Installieren	142
Voraussetzungen	142
Installieren	142
Patch für OS33-Software . v02.01 installieren	143
Programmordner	143
Starten von OSM	144
Voraussetzungen	144
Möglichkeiten um OSM zu starten	144
Benutzen des Symbols OSM	144
Benutzen der Task-Leiste	144
Benutzen einer Tastenkombination	145
Anmelden	145
Befehle und Menüs	146
Arbeiten mit OSM	146
Befehle des Menüs Datei	146
Befehle des Menüs OS	146
Befehle des Menüs OSM	147
Befehle des Menüs Extra	147
Befehle des Menüs Hilfe	147
Arbeiten mit OSM	148
Einführung	148
Einrichten von OSM Benutzer, Systemsprache und Profile	148
Auswahl der verwendeten Hardware und Software	148
Einrichten von Fenster und Schrifthöhe für Einlegestreifen	149

	Einstellen der V.24-Schnittstelle des PCs	149
	Laden der Grundkonfiguration	149
	Bearbeiten der OS-Benutzer	150
	Bearbeiten des Tastenpools	150
	Bearbeiten der Ziele	150
	Bearbeiten der Weltzeiten	151
	Bearbeiten der Makros	151
	Bearbeiten der Tastenbelegung	151
	Einrichten der Besetztanzeige	152
	Einrichten der Notrufnummer	152
	Einstellen der Parameter für V.24- und AEI-Schnittstelle	152
	Einlegestreifen drucken	152
	Speichern der Konfiguration	152
	Übertragen einer Konfiguration zum OS	153
	Software-Download für OS33	153
	Software-Download für OS13 einleiten	154
	Nutzen der Hilfe	154
	Beenden	154
7	Glossar	155
	Kapitel-Übersicht	155
	Kurzzinhalt	155
	Inhalt	155
	Begriffe	156
	Abkürzungen	159
8	Index	161

Fragen zur Anleitung

An wen richtet sich die Anleitung?

Diese Anleitung richtet sich an Personen, die einen Vermittlungsapparat OS33 aufbauen und einrichten und die Anwendungen OSPC und OSM installieren und konfigurieren. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie die Anleitung als Druckmedium oder Online nutzen.

Nutzen Sie die Anleitung, wie Sie möchten, ob als Nachschlagwerk für einzelne Punkte oder um sich umfassend über die Installation und Konfiguration zu informieren.

Welche Informationen enthält die Anleitung?

Diese Anleitung enthält Informationen, um einen Vermittlungsapparat OS33 aufzubauen und einzurichten und die Anwendungen OSPC und OSM zu installieren und zu konfigurieren. Für die Anwendung OSM finden Sie auch die Bedienung in dieser Anleitung.

Einige Hinweise zur Inbetriebnahme des OS13, dem Vorgängermodell vom OS33, finden Sie im Kapitel 4.

Welche Informationen enthält die Anleitung nicht?

Diese Anleitung enthält keine Informationen zur Bedienung des Vermittlungsapparats OS33 und der Anwendung OSPC.

Wie gliedert sich die Anleitung?

Die Gliederung dieser Anleitung führt Sie Schritt für Schritt in die Thematik ein. Wenn Sie einige Seiten gelesen haben, werden Sie feststellen, dass jedes Thema ähnlich aufgebaut ist. Zuerst erfolgt meist eine Einleitung ins Thema. Dann werden oft Voraussetzungen oder Kenntnisse beschrieben. Nach den Voraussetzungen oder Kenntnissen erfolgen Anleitungen. Eine Abbildung oder ein Beispiel vertiefen das Thema.

Wo finden Sie weitere Informationen?

Weitere Informationen zu den Themen OS33, OSPC, OSM und auch zu TCM (Programm für Software-Download) finden Sie in den folgenden Anleitungen.

- Bedienungsanleitung OS33
- Bedienungsanleitung OSPC
- Kurzbeschreibung Service-Tool TCM

Anwendung OS33



Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

Dieses Thema beschreibt die Anwendung des Vermittlungsapparates OS33.

Inhalt

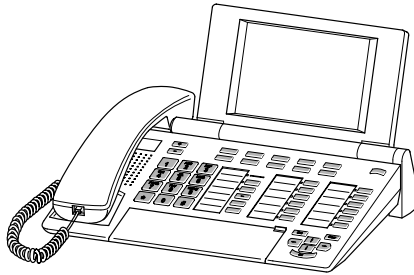
Die folgenden Punkte behandelt dieses Thema.

- Merkmale
- Schnittstellen
- LCD-Anzeige
- Tasten
- Erweiterungen
- Abmessungen und Gewicht

Merkmale

Abbildung OS33

Der Apparat OS33 ist ein ISDN-Vermittlungsapparat im T3-Design. Der Vermittlungsapparat OS33 ist an Tk-Anlagen I33 oder I55 einsetzbar. Er ist abwärtskompatibel (solange die Anlage über die geforderten Leistungsmerkmale verfügt).



Schnittstellen

Ein Vermittlungsapparat OS33 besitzt die folgenden Schnittstellen:

- S0-Schnittstelle
- 2 Link-Schnittstellen (nur ein Link kann angemeldet sein)
- Schnittstelle für Handapparat oder Headset

Ausstattung

Ausgestattet ist der Apparat OS33 mit einer LCD-Anzeige, 23 Funktionstasten, 12 Zifferntasten und 10 Menütasten. Als Tastenerweiterung können maximal zwei DSS-Module angeschlossen werden.

Für Lauthören ist ein Lautsprecher und für Freisprechen ein Mikrofon eingebaut.

OSPC

Der Vermittlungsapparat OS33 bildet mit einem Personalcomputer und einer Windows-Applikation den Vermittlungsplatz OSPC. OSPC steht für Operator Set PC.

OSM

Für den Vermittlungsapparat OS33 gibt es die Software OSM (Operator Set Manager). Diese ermöglicht es, die Software des Vermittlungsapparats zu laden und Kundendaten oder Konfigurationen mit einem Personalcomputer zu laden und zu bearbeiten.

Benutzer und die entsprechenden Optionen können Sie am Vermittlungsapparat einrichten und ändern.

Im Auslieferungszustand ist eine Standardkonfiguration geladen. Ein Benutzer (Tenovis) ist eingerichtet und für diesen sind Standardoptionen eingestellt.

Ausführungen

Für den Vermittlungsapparat OS33 gibt es folgende Ausführungen:

OS33.21 polar white

OS33.21 Template polar white

Auslandsvariante; Alphatastatur ohne Bedruckung, Template liegt bei

OS33.21 graphite grey

OS33.21 Template graphite grey

Auslandsvariante; Alphatastatur ohne Bedruckung, Template liegt bei

Schnittstellen

S0

Mit der Kommunikationsanlage wird der Vermittlungsapparat über eine S0-Schnittstelle verbunden. Betrieben wird der Vermittlungsapparat mit dem TN1R6-Protokoll.

Beachten Sie, dass der Vermittlungsapparat OS33 nicht busfähig ist.

Die S0-Schnittstelle besitzt eine Kanalstruktur von zwei B-Kanälen mit je 64 kBit/s und einen D-Kanal mit 16 kBit/s. Die beiden B-Kanäle übertragen die Nutzinformationen und der D-Kanal überträgt die Steuer- und Signalkriterien. Diese Kanalstruktur wird ergänzt durch zusätzliche Steuer- und Synchronisationsbits, so dass eine gesamte Übertragungsrate von 192 kBit/s entsteht.

Handapparat oder Headset

Es kann entweder ein Handapparat oder ein Headset an eine WE-Buchse angeschlossen werden. Die Gabelfunktion des Handapparats können Sie abschalten.

AEI (über CTI-/Audio-Link)

Die AEI-Schnittstelle (Additional-Equipment-Interface) nach ETSI des CTI-/Audio-Links verfügt über einen analogen X- und einen digitalen Y-Anteil. An die AEI-Schnittstelle können maximal drei zusätzliche Einrichtungen angeschlossen werden.

Folgende Einrichtungen kann man an die AEI-Schnittstelle anschließen:

- Headset
- T3 DSS-Modul (maximal zwei)
- externe Freisprecheinrichtung
- Zweithörer

V.24-Schnittstelle (über CTI-/Audio-Link)

Der CTI-/Audio-Link verfügt über eine V.24-Schnittstelle (serielle RS232-Schnittstelle). Diese ist galvanisch getrennt. Die Einstellungen der V.24-Schnittstelle können Sie im Setup oder mit dem Programm OSM verändern. An die V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links kann ein Personalcomputer angeschlossen werden.

LCD-Anzeige

Auflösung

Die LCD-Anzeige besitzt eine Auflösung von 17 mal 40 Zeichen im Textmodus und 320 mal 240 dots im Grafikmodus. Es werden gleichzeitig grafische und alphanumerische Zeichen dargestellt. Aufgeteilt ist die LCD-Anzeige in acht Bereiche, diese werden im folgenden erläutert.

Abbildung

Die folgende Abbildung zeigt die Bereiche der LCD-Anzeige.

U. Glaser 123		Benutzerzeile		21. Jun 11:35	
		Abfrageseite		am	
		Zuteilseite		USA	
		Voranzeige		Weltzeiten brd	
Statuszeile					
Anzahl der anstehenden Anrufe					
EXT	HAL	WIE	ERN	PUEa	
INT	GEB	Menüs	PLA	Halten	PUEe
Anzahl der anstehenden Anrufe					

Benutzerzeile

Die am oberen Rand liegende Benutzerzeile zeigt den Namen des Benutzers, das Datum und die Uhrzeit an.

Abfrageseite und Zuteilseite

Diese zwei Zeilen zeigen Informationen eines abgefragten oder eines anstehenden Anrufs an. Ein Rechteck markiert, ob der Vermittlungsapparat gerade abfrage- oder zuteilseitig aktiv ist.

Voranzeige

Befindet sich der Vermittlungsapparat im Gesprächszustand und bekommt er weitere Anrufe zugeteilt, werden diese in der Voranzeige dargestellt. Die Voranzeige umfasst maximal drei Anrufe beliebiger Anrufart. Die Anrufe werden entsprechend der Priorisierung aufgelistet.

Statuszeile

Neben den verschiedenen Zuständen, in denen sich der Vermittlungsapparat befinden kann, treten unterschiedliche Randbedingungen auf, die dem Benutzer angezeigt werden. In der Statuszeile können maximal acht grafische Symbole diese Zustände anzeigen. Die folgenden Zustände werden durch Symbole dargestellt:

- Nachtschaltung ein
- Nachtschaltung nach Zeit
- Pause
- Einträge in der Anrufliste vorhanden
- Tonruf aus



Mikrofon stumm geschaltet



Lauthören ein



Freisprechen ein



MFV-Signalisierung aktiv



Hör- und Sprechgarnitur aktiv



automatische Abfrage ein



Anonym ein (interne Rufnummer wird unterdrückt)

Weltzeiten

Maximal zwei frei konfigurierbare Ortszeiten können dargestellt werden. Die analogen Uhren enthalten einen Text für die Zeitzone sowie ein Kürzel „am“ beziehungsweise „pm“. Der Minutenzeiger verändert sich im 1-Minuten-Raster, der Stundenzeiger in halbstündigen Intervallen.

Die Weltzeit können Sie sowohl mit dem Programm OSM als auch mit dem Programm OSPC bearbeiten.

Die Telekommunikationsanlage synchronisiert die Uhrzeit des Vermittlungsapparats.

Anzahl der anstehenden Anrufe

Neben der Abfrageseite und der Voranzeige zeigt die Overload-Anzeige je nach Art der Anrufverteilung die am Vermittlungsapparat oder in der Anlage anstehenden Anrufe an. Sie sortiert die Anrufe jedoch nach Anrufarten und beziffert je Anrufart die Anzahl.

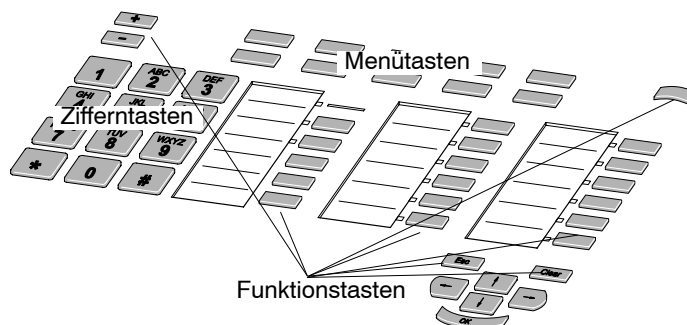
Menüs

Unterhalb der LCD-Anzeige befinden sich 10 Tasten. Ihre Beschriftung erfolgt an der entsprechenden Position im unteren Bereich der LCD-Anzeige. Während des Betriebes kann sich die Funktion dieser Tasten ändern.

Tasten

Abbildung

Die folgende Abbildung zeigt schematisch die Tasten.

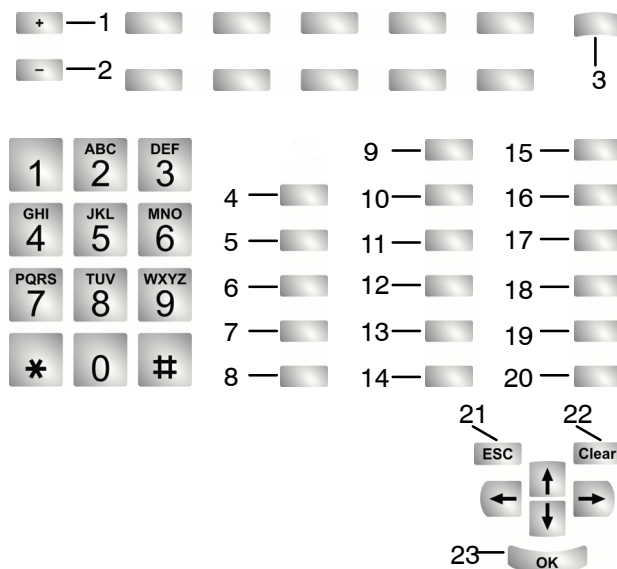


Zifferntasten

Die Zifferntasten dienen zum Wählen und Eingeben von Kennziffern und zum Ändern von Parametern.

Funktionstasten

Der Vermittlungsapparat OS33 verfügt über 23 Funktionstasten, die fast alle (außer 1 bis 3 und 21 bis 23) mit OSM konfiguriert werden können. Alle Funktionstasten sind im Auslieferungszustand schon mit Funktionen vorbelegt:



- | | | |
|---------------|-------------------|----------------------|
| 1: Anschalten | 9: Besetztanzeige | 15: Akustik |
| 2: Abschalten | 10: Sprechzeug | 16: Freisprechen |
| 3: Ausloggen | 11: Telefonbuch | 17: Lauthören |
| | 12: Setup | 18: Tonruf |
| 4: Abfrage | 13: Gebühren | 19: Anrufliste |
| 5: Überweisen | 14: Amt | 20: Wahlwiederholung |
| 6: Trennen | | |
| 7: Intern | | 21: Escape |
| 8: Ende | | 22: Clear |
| | | 23: OK |

Menütasten

Unterhalb der LCD-Anzeige befinden sich 10 Tasten. Ihre Beschriftung erfolgt an der entsprechenden Position im unteren Bereich der LCD-Anzeige. Während des Betriebes kann sich die Funktion dieser Tasten ändern. Diese Tasten können mit OSM definiert werden.

Erweiterungen

DSS-Modul

Maximal zwei DSS-Module sind an einen Vermittlungsapparat OS33 anschließbar. Jedes DSS-Modul beinhaltet 36 Tasten. Jede Taste kann der Benutzer mit einer Funktion, einem Makro oder mit einer Zielwahl belegen.

Headset (Hör- und Sprechgarnituren (HSG))

An die AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links können Sie die Headsets (Hör- und Sprechgarnituren) HSG 21 bis 24 mit dem HSG-Modul 2 oder verschiedene schnurlose Headsets direkt anschließen (→ S. 33).

An die Handapparat-Schnittstelle können Sie die Headsets HSG 21 bis 24 mit einem Umschaltmodul anschließen (→ S. 33).

Die Funktion des Gabelumschalters bilden Funktionstasten am Apparat nach.

EDS

Mit einem Personalcomputer können Sie auch das elektronische Telefonbuch EDS (Enterprise Directory System) nutzen. Wie Sie EDS installieren und einrichten, entnehmen Sie der entsprechenden Dokumentation.

Blindenmodul

Über die V.24-Schnittstelle des OS33 oder eines angeschlossenen PCs können verschiedene Blindenmodule angeschlossen werden. Blindenmodule ermöglichen die Ausgabe von ASCII-Zeichen in Blindenschrift über eine Braillezeile.

Abmessungen und Gewicht

OS33

Breite	287 mm
Höhe	89 bis 207 mm (je nach Displayein- stellung)
Tiefe	207mm bis 275mm (je nach Display- stellung)
Gehäuse	Kunststoff schlagfest
Gewicht	1088 g

DSS-Modul

Breite	140 mm
Höhe	82 mm
Tiefe	207 mm
Gehäuse	Kunststoff schlagfest
Gewicht	442 g

LCD-Anzeige

Auflösung	320 mal 240 dots (Grafikmodus) oder 17 Zeilen mit je 40 Zeichen (Textmodus)
-----------	---

Aufbau und Verkabelung

2

Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

In diesem Thema wird der mechanische Aufbau des Vermittlungsapparats beschrieben. Die Verkabelung zur Anlage und die Verkabelungen für die unterschiedlichen Anwendungen sind aufgeführt. Lesen Sie in diesem Kapitel nach, wie Sie DSS-Module, Sprechzeug, Blindenmodul oder Personalcomputer an einen Vermittlungsapparat anschließen.

Inhalt

Die folgenden Punkte behandelt dieses Thema.

- Mechanischer Aufbau
- S0
- AEI
- Handapparat oder Sprechgarnitur
- V.24
- Verkabelung zur Tk-Anlage
- Anschließen von DSS-Modulen
- Anschalten eines Sprechzeugs
- Anschließen von Türtableau
- Anschließen eines Blindenmoduls
- Anschließen eines Personalcomputers

Mechanischer Aufbau

Abbildung: OS33

Das folgende Bild zeigt einen Vermittlungsapparat OS33 mit Benennungen der einzelnen Teile.

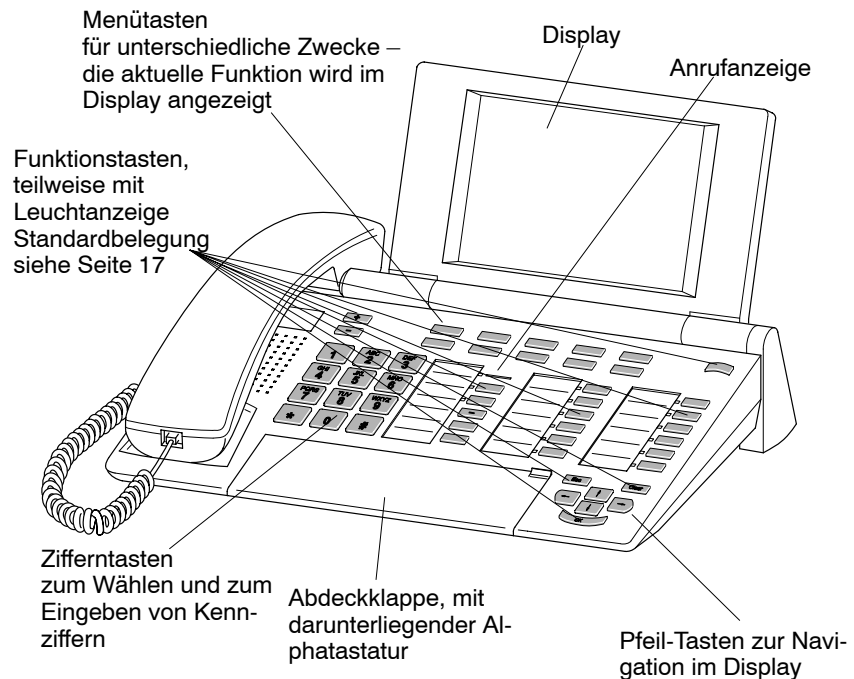
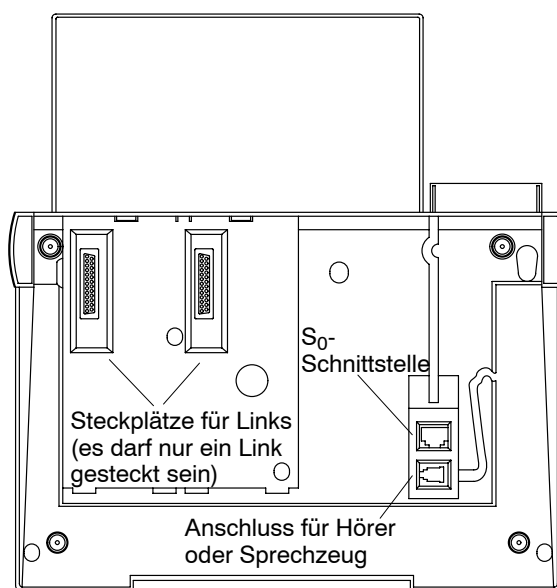


Abbildung: OS33 von unten

Die folgende Abbildung zeigt den Vermittlungsapparat OS33 von unten. Auf der Unterseite des Vermittlungsapparats OS33 befinden sich die Steckplätze für Links und für die anderen Schnittstellen.



Links

Ausbaumöglichkeiten und Eignung

An den Vermittlungsapparat OS33 darf nur ein Link gleichzeitig angeschlossen werden. Am geeignetsten ist der CTI-/Audio-Link. Er erlaubt neben der Nutzung einer CTI-Anwendung (z. B. OSPC) den gleichzeitigen Einsatz von DSS-Modulen und Audio-Anwendungen. Für Servicezwecke ist auch ein Service-Link geeignet.

S0

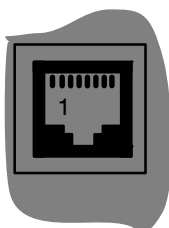
S0-Schnittstelle

Der Vermittlungsapparat wird über eine WE8-Buchse an eine S0-Schnittstelle angeschlossen. Es werden nur vier Adern benutzt. Die Stromversorgung (Speisung) des Apparats erfolgt ebenfalls über die vier Leitungen. Der Apparat verwendet das Prinzip der Phantomspeisung. Ein Adernpaar dient als Hinleitung und das andere als Rückleitung des Speisestroms.

Die S0-Schnittstelle des Vermittlungsapparats OS33 ist nicht busfähig und nicht notspeisefähig.

Abbildung: WE-Buchse

Die folgende Abbildung zeigt die WE-Buchse der S0-Schnittstelle.



Belegung

Die folgende Tabelle zeigt die Belegung der S0-Schnittstelle.

Anschluss	S0							
Pin	1	2	3	4	5	6	7	8
ISDN-Belegung	frei	frei	a2	a1	b1	b2	frei	frei
Anlage	frei	frei	RXA	TXA	TXB	RXB	frei	frei

AEI

AEI-Schnittstelle

Die AEI-Schnittstelle (Additional-Equipment-Interface) nach ETSI des CTI-/Audio-Links verfügt über einen analogen X- und einen digitalen Y-An- teil. An die AEI-Schnittstelle können maximal drei zusätzliche Einrichtungen angeschlossen werden.

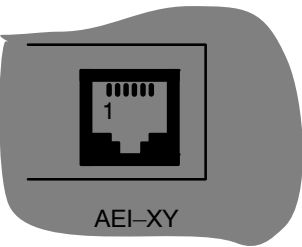
Der Anschluss erfolgt über eine WE6-Buchse. Ein Verbindungskabel darf die Gesamtlänge von 6 m nicht überschreiten.

Folgende Einrichtungen sind vorgesehen:

- Headset (Hör- und Sprechgarnitur)
- Türtableau
- DSS-Module

Abbildung: WE- Buchse

Die folgende Abbildung zeigt die WE-Buchse der AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links.



Belegung

Die folgende Tabelle zeigt die Belegung der AEI-Schnittstelle des CTI-/Au- dio-Links.

Anschluss	AEI					
	1	2	3	4	5	6
Belegung	XTE OUT	XTE IN	XGND	YTE IN	YGND	YTE OUT

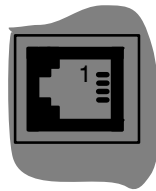
Handapparat oder Sprechgarnitur

Handapparat oder Sprechgarnitur

An die WE4-Buchse können Sie entweder einen Handapparat oder eine Sprechgarnitur anschließen. Wenn Sie ein Umschaltmodul anschließen, können Sie zwischen Handapparat und Sprechgarnitur umschalten.

Abbildung: WE-Buchse

Die folgende Abbildung zeigt die WE4-Buchse für Handapparat oder Sprechgarnitur.



Belegung

Die folgende Tabelle zeigt die Belegung der WE4-Buchse für Handapparat oder Sprechgarnitur.

Anschluss	Handapparat oder Sprechgarnitur			
Pin	1	2	3	4
Belegung	SK–	HK+	HK–	SK+

SK = Sprechkapsel (Mikrofon)

HK = Hörkapsel

V.24

V.24-Schnittstelle

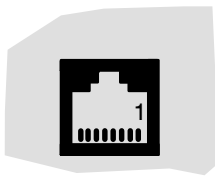
Der CTI-/Audio-Link verfügt über eine V.24-Schnittstelle. Die serielle V.24-Schnittstelle ist galvanisch getrennt. Der Anschluss erfolgt über eine WE8-Buchse.

Für den Anschluss eines Personalcomputers verwenden Sie das dem Link beigelegte PC-Anschlusskabel (8-polige WE- auf 9-polige SUB-D-Buchse)

Abbildung: WE-Buchsen

Die folgende Abbildung zeigt die WE-Buchse der V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links.

V.24-Schnittstelle



Belegung V.24

Die folgende Tabelle zeigt die Belegung der V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links.

Anschluss	V.24 Schnittstelle							
Pin	8	7	6	5	4	3	2	1
Belegung	RTS	CTS	GndPC	NC	NC	GndPC	RXD	TXD

Verkabelung zur Tk-Anlage

Anschluss an Hauptverteiler

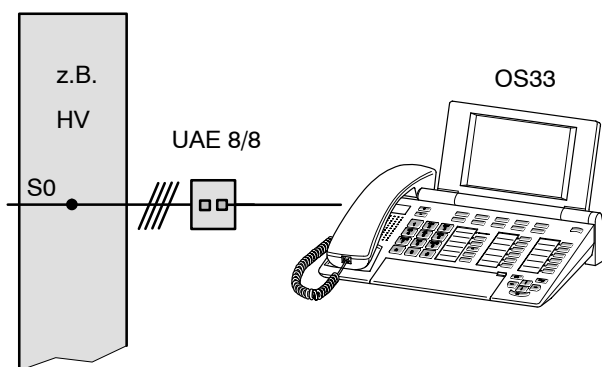
Der Vermittlungsapparat OS33 wird mit der S0-Schnittstelle der Telekommunikationsanlage über den Hauptverteiler verbunden.

Bauen Sie die Anlage auf. Die Anschluss technik zum Hauptverteiler (HV) führen Sie wie im Standardsystem aus.

Beachten Sie, dass die S0-Schnittstelle des Vermittlungsapparats OS33 nicht busfähig ist. Sie können an eine S0-Schnittstelle nur einen Vermittlungsapparat anschließen.

Abbildung: HV

Die folgende Abbildung zeigt schematisch den Anschluss eines Vermittlungsapparates OS33 an den Hauptverteiler.



Reichweite S0-Schnittstelle

Bei der Planung des Leitungsnetzes ist zu berücksichtigen, dass die Reichweite der S0-Schnittstelle in Bezug auf die verwendeten Kabel unterschiedlich ist. Bei einem Leitungsquerschnitt von 0,6 mm beträgt die Reichweite bei Installationskabel etwa 1000 m. Berechnen Sie mit der Kabeldämpfung die maximale Reichweite. Die Dämpfung darf maximal 6 dB betragen.

Die Verwendung verschiedener Kabelarten und die Anzahl der Verteiler im Leitungsnetz vermindert die Reichweite der S0-Schnittstelle.

Bei der Durchschaltung des Leitungsnetzes sind folgende Auflagen unbedingt zu erfüllen:

- Die Leitungen der S0-Schnittstelle müssen jeweils als verdrehtes Adernpaar ausgeführt sein.
- Die Schirme der Kabel müssen beidseitig mit dem Erdpotential verbunden sein.

Universal-Anschluss-Einheit UAE 8/8

Die Zuführung der S0-Schnittstelle an den Vermittlungsapparat geschieht über sogenannte Universal-Anschluss-Einheiten (UAE).

- Die Universal-Anschluss-Einheiten erfüllen die Anforderungen IEC 603-7.
- Ausführung mit ein oder zwei Steckmöglichkeiten, Steckrichtung 45° von unten. Der Stecker-Entriegelungshebel ist von oben zu betätigen.
- 8-poliger Buchsenkörper mit 8 Kontakten

- Die Anschluss Technik erfolgt über nummerierte Schraubklemmen und zusätzlicher Anschlussklemme für Beidrähte (Schirmung). Die Schraubklemmen sind für maximal 2 Leiter $\varnothing$ 0,8 mm geeignet
- Die Gehäuseabmessungen entsprechen den bereits vorhandenen Anschlussmitteln, z. B. ADo, VDo, TAE und anderen Komponenten der Kommunikationstechnik.
- Das Material besteht aus schlagfestem ABS-Kunststoff, Farbe perlweiß RAL 1013.

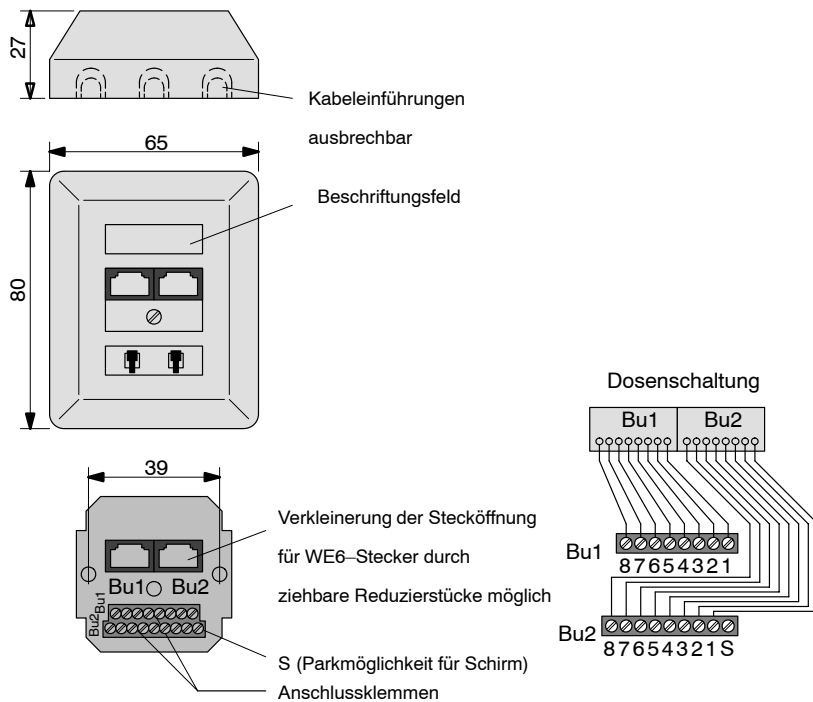
Installation der Abschlusswiderstände

Zwischen den Anschlussklemmen 4 und 5 (TXA und TXB) und zwischen 3 und 6 (RXA und RXB) muss man jeweils einen 100 Ohm Abschlusswiderstand einbauen.

Je nach Installationsart beim Kunden, kann man dazu: einen Zwischenstecker, einen Stecker mit integrierten Abschlusswiderständen oder diskrete Bauelemente einsetzen.

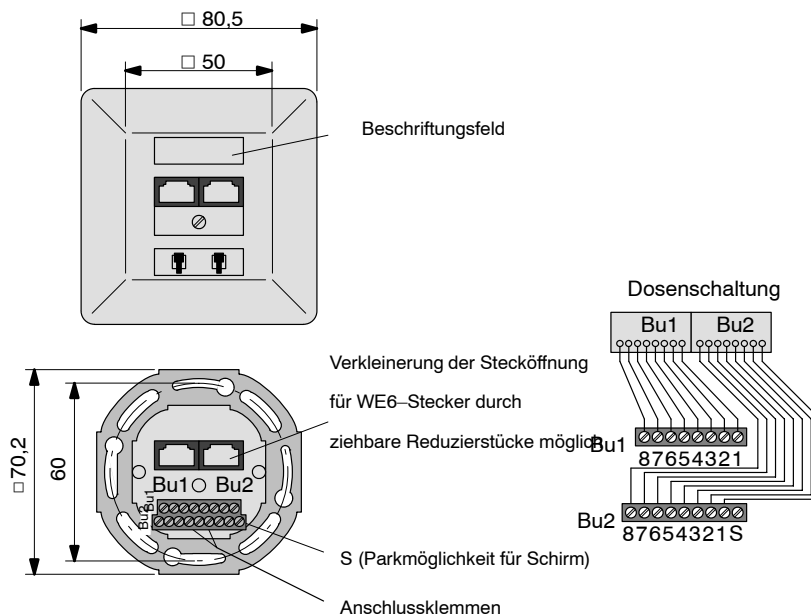
UAE 8/8, AP

Universal-Anschluss-Einheit UAE 8/8 (8), auf Putz.



UAE 8/8 (8), UP-K

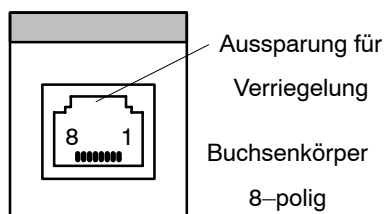
Universal-Anschluss-Einheit UAE 8/8 (8),
unter Putz kombinationsfähig,

**Zubehör für UP-Montage**

UP-Kombidose, 71 x 71 x 45 mm, DIN 49073
(siehe PI-S 10 – 06.03.)
oder UP Dose Ø 60 mm (58er Schalterdose), DIN 49073
Abdeckplatte nach DIN 49075, ws, (siehe PI-S 10 – 03.09.)
1fach, 80 x 80 x 5 mm
2fach, 80 x 151 x 5 mm

Belegung der 8-poligen Buchsen

Um 8-polige Stecker stecken zu können, sind die beiden Reduzierstücke zu entfernen. Sie lassen sich mit einem Schraubenzieher aus der Buchse entfernen.



Anschluss	S0							
Pin	8	7	6	5	4	3	2	1
ISDN-Belegung	frei	frei	b2	b1	a1	a2	frei	frei
Anlage	frei	frei	RXB	TXB	TXA	RXA	frei	frei

Anschließen von DSS-Modulen

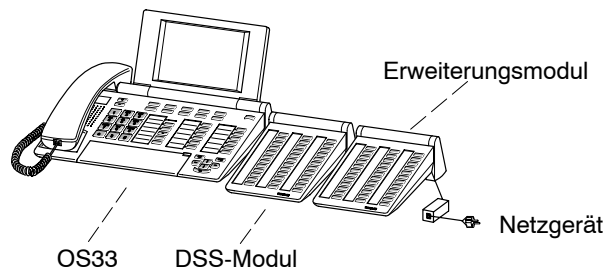
Anwendung

Maximal zwei DSS-Module (Direct Station Select) sind an einen Vermittlungsapparat OS33 anschließbar. Jedes DSS-Modul beinhaltet 36 Tasten, die in einer 12x3-Matrix angeordnet sind. Die Tasten werden durch Beschriftungsstreifen gekennzeichnet. Jede Taste kann der Benutzer mit einer Funktion, einem Makro oder mit einer Zielwahl belegen. In jeder Taste ist eine Leuchtdiode eingebaut. Diese kann unterschiedliche Zustände signalisieren.

Die Konfiguration der Tasten eines DSS-Moduls ist am Vermittlungsapparat mit der Software OSM oder OSPC möglich.

Abbildung: OS33 und zwei DSS-Module

Die folgende Abbildung zeigt einen Vermittlungsapparat OS33 und zwei DSS-Module.



Hinweis: Netzgerät immer am äußeren DSS-Modul anschließen

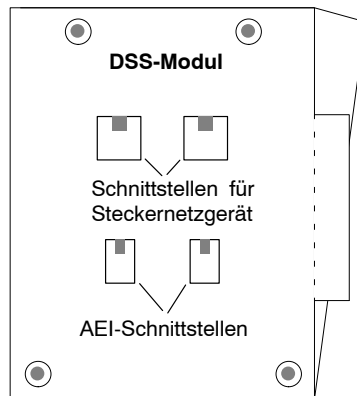
Leuchtdioden

Die Leuchtdioden zeigen folgende Zustände an:

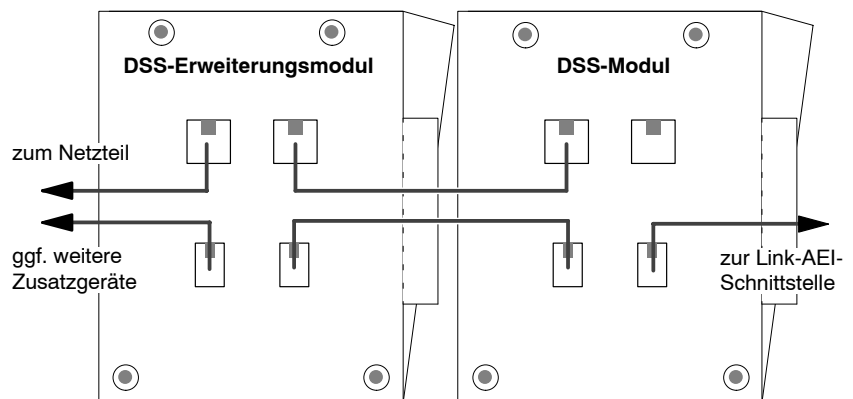
Zustand	Besetztanzeige
aus	frei (Ruhezustand)
an	Gespräch
blinkt langsam	Besetzt extern

Abbildung: DSS-Modul

Die folgende Abbildung zeigt ein DSS-Modul von unten.

**Abbildung: Verkabelung von DSS-Modulen**

An der AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links können bis zu zwei DSS-Module angeschlossen werden. Am letzten DSS-Modul können Sie weitere Zusatzgeräte anschließen: Schaltkontaktmodul bzw. Headset oder Zweithörer.



Prinzipzeichnung Anschluss DSS-Module
(Ansicht von unten)

Anschalten eines Headsets

Anschluss an AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links

Sie benötigen für den Anschluss eines Headsets (Hör- und Sprechgarnitur, Sprechzeug) HSG 21 bis 24 an die AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links ein HSG-Modul 2.

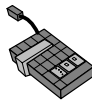
Die schnurlosen Headsets HSG Link DECT 2, HSG DECT dual oder HSG Blue 1 können direkt an den CTi-/Audio-Link angeschlossen werden.

Mit der Funktionstaste „Sprechzeug“ (siehe S. 17) schaltet der Benutzer das Headset an der AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links ein oder aus.

Zubehör für Anschluss an AEI Schnittstelle

Das folgende Zubehör können Sie an die AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links anschließen.

HSG-Modul 2
für AEI-Schnittstelle
für die Headsets HSG 21 bis 23, HSG 24 Multiset



HSG Link DECT 2
mit integriertem AEI/DECT-Adapter



HSG DECT dual
mit integriertem AEI/DECT-Adapter



HSG Blue 1
mit integriertem AEI/DECT-Adapter



Anschluss an Handapparat-Schnittstelle

Sie benötigen für den Anschluss eines Headsets HSG 21 bis 23 und HSG 24 Multiset an die Handapparat-Schnittstelle ein Umschaltmodul.



Headsets

Die folgenden Headsets können Sie anschließen.

HSG 21

Dieses Headset verfügt über ein Hörkissen und kommt ohne Kopfbügel aus.



HSG 22

Dieses Headset verfügt über einen Lautsprecher und einen Kopfbügel.



HSG 23

Dieses Headset verfügt über zwei Lautsprecher und einen Kopfbügel.



HSG 24 Multiset

Konvertibles einseitiges Ohrbügel- oder Kopfbügelmodell mit T-Polstern.



Anschließen von Türtableau

Anwendung

An die AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links oder der angeschlossenen DSS-Module können Sie eine Türtableauschaltung anschließen. Sie benötigen für den Anschluss ein Schaltkontaktmodul.

Die Funktion des Türtableauschalters löst die Funktionstaste **Bandanschaltung** am Apparat aus. Der Text der Funktionstaste **Bandanschaltung** kann man mit **OSM** ändern, z.B. in Türöffner.

Anschluss

Wenn am Vermittlungsapparat ein oder zwei DSS-Module angeschlossen sind, wird das Schaltkontaktmodul mit der letzten AEI-Schnittstelle verbunden.

Anschließen eines Blindenmoduls

Anwendung

Das Blindenmodul ist in zwei Ausführungen erhältlich. Die eine Ausführung des Blindenmoduls kann an die V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links angeschlossen werden („kleine Lösung“). Anschlusshinweise und Bedienung entnehmen Sie bitte der Anleitung, die dem Blindenmodul beiliegt.

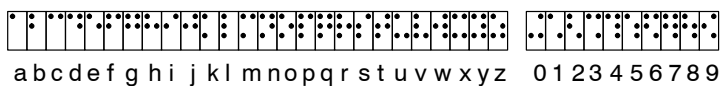
Die andere Version des Blindenmoduls kann an eine vorhandene V.24-Schnittstelle des PCs, auf dem OSPC installiert ist, angeschlossen werden („große Lösung“).

Der PC sendet die Informationen an das Blindenmodul. Am Blindenmodul können diese Informationen dann abgerufen werden. Der Benutzer wählt mit den Daumentasten eine gewünschte Zeile aus. Diese wird ihm dann in Blindenschrift dargestellt.

Die „große Lösung“ wird stets vom Hersteller des Blindenmoduls direkt betreut.

Darstellung der Blindenschrift

Das folgende Bild zeigt die Punktreihen der Blindenschrift für Kleinbuchstaben und Ziffern.



Anschließen eines Personalcomputers

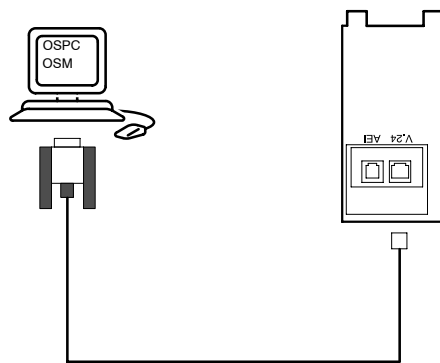
Anwendung

Einen Personalcomputer können Sie über die V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links am Vermittlungsapparat anschließen.

Mit einem Personalcomputer können Sie das Programm Operator Service Manager (OSM) und das Programm Operator Set PC (OSPC) nutzen.

PC an V.24-Schnittstelle

Über das mitgelieferte PC-Anschlusskabel wird der PC (Com-Port) mit dem CTI-/Audio-Link (Westernbuchse V.24 auf Link-Unterseite) verbunden.



PC mit USB-Adapter an USB-Schnittstelle

Der OSPC kann, z. B. wenn der PC keine (freie) V.24-Schnittstelle hat, mit einem USB-Adapter betrieben werden.

Der USB-Adapter installiert automatisch einen freien COM-Port (z. B. COM-Port 3, wenn der Rechner zwei eingebaute COM-Ports hat). Dieser COM-Port muss dann in der Konfiguration des OSPC ausgewählt werden.

Hinweis: Der Adapter darf nur als COM-Port 1 – 4 installiert werden!

Der Betrieb über diese Schnittstelle erfolgt genauso, wie über die eingebauten COM-Ports.

Inbetriebnahme OS33



Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

In diesem Thema erfahren Sie, wie Sie einen Vermittlungsapparat OS33 einschalten und die grundlegenden Einstellungen vornehmen.

Inhalt

Die folgenden Themen behandelt dieses Kapitel.

- Vor der Inbetriebnahme
- Einschalten und Einloggen
- Einstellen des Vermittlungsapparats (Setup)
- Setup: Zielwahltasten
- Setup: Besetztanzeige, Notrufnummer und Pass
- Setup: AEI und V.24
- Setup: Konfiguration und Programm
- Menü-Übersicht
- Standardoptionen
- Grundmenü (Bootloader)
- Laden eines Programms
- Laden eine Konfiguration

Vor der Inbetriebnahme

Aufstellungsort

Bei der Wahl des Standortes für einen Vermittlungsapparat beachten Sie bitte die folgenden Hinweise:

- Vermeiden Sie extreme Temperaturen, hohe Luftfeuchtigkeit, Erschütterungen, Staub und direktes Sonnenlicht.
- Sorgen Sie für eine ausreichende Belüftung.

Lieferumfang

Vor der Inbetriebnahme beachten Sie bitte die nachstehenden Ausführungen. Im Auslieferungszustand ist eine Standardkonfiguration geladen. Ein Benutzer (Avaya) ist eingerichtet und für diesen sind Standardoptionen eingestellt.

- Den Vermittlungsapparat OS33 dürfen Sie nur in der Originalverpackung transportieren.
- Überprüfen Sie alle mitgelieferten Teile auf Transportschäden. Zum Lieferumfang gehören:
Telefon mit Hörer und gesteckter Anschlussschnur, Bedienungsanleitung mit Beschriftungsschildern, CD, Template (nur bei internationaler Version)

Vermittlungsapparat einrichten

Richten Sie im Service- und Verwaltungsprogramm den Vermittlungsapparat ein. Beachten Sie die Hinweise des entsprechenden Handbuchs.

Den Vermittlungsapparat OS33 müssen Sie als digitalen Platz (DIPL) einrichten, einen B-Kanal freigeben und den Dienst Telephony (TLP) angeben. Bei Sonderplatz müssen Sie „nein“ auswählen.

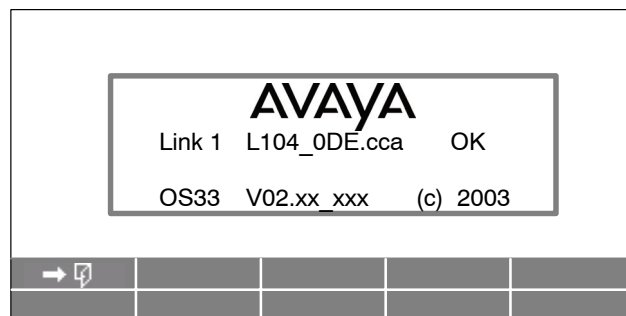
Aufbau prüfen

Überprüfen Sie vor der Inbetriebnahme die folgenden Punkte:

- Die Telekommunikationsanlage muss eingeschaltet sein.
- Die Verkabelung muss vorgenommen sein.
- Das Kabel für die S₀-Schnittstelle ist noch nicht gesteckt.

Einschalten und Einloggen

1. Ein Flash-EPROM enthält im Auslieferungszustand das Anwenderprogramm und eine Standardkonfiguration. Nach dem Stecken des Kabels für die S₀-Schnittstelle erscheint das Fenster zum Einloggen. Ist der Kontrast des Displays nicht richtig eingestellt, können Sie ihn über die untere rechte Displaytaste korrekt einstellen. Es ist jedoch zu beachten, dass der Kontrast dann noch nicht gespeichert ist und nach einem Reset wieder auf den Ausgangswert zurückgesetzt wird. Speichern können Sie den Kontrast im Menü **Audio** (siehe S. 43)



Wenn ein Link gesteckt ist, wird beim Anmelden getestet, ob er kompatibel zum OS33 ist. Ab OS33 A-Paket sind der CTI-Audio-Link ($\geq$ L102) und der Service-Link ($\geq$ L102) zugelassen.

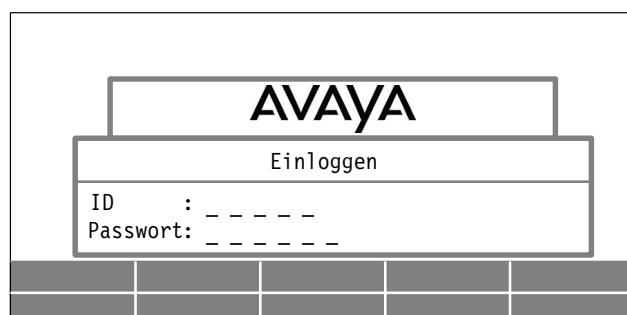
Damit dem Revisor / Benutzer vor Ort direkt auffällt, dass ein inkompatibler Link im OS33 steckt, werden im Ruhefenster (im ausgeloggtem Zustand) neben der SW-Version des OS33 auch die SW-Stände evtl. gesteckter Links angezeigt.

Wenn die SW-Version den Transparentmode unterstützt und der Link-Typ zulässig ist, erscheint der Text: „OK“. Ansonsten wird „ERROR“ angezeigt.

Einloggen

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste  (Aufschließen). Das Menü **Einloggen** erscheint. Einen kommenden Anruf können Sie annehmen.



2. In der Standardkonfiguration ist ein Benutzer „Avaya 1996“ mit der Berechtigung Revisor eingerichtet. Das Passwort für diesen Benutzer ist „000000“.

3. Geben Sie die maximal 5-stellige Identifikationsnummer (ID) ein. Beim ersten Mal verwenden Sie die ID „1996“.
4. Bewegen Sie den Cursor nach unten .
5. Geben Sie das 6-stellige Passwort ein. Beim ersten Mal verwenden Sie das Passwort „000000“.
6. Quittieren Sie Ihre Eingaben mit  (OK). Die Benutzeroberfläche erscheint. Sie können jetzt den Vermittlungsapparat bedienen oder Einstellungen im Setup-Menü verändern. Die Bedienung des Vermittlungsapparats entnehmen Sie bitte der Bedienungsanleitung.

Avaya 1996		21. Jun 11:35		
-[				
[-				
				
EXT	HAL	WIE	ERN	PUEa
INT	GEB	PLA	Halten	PUEe

Fehlermeldungen

Die folgenden Fehlermeldungen sind möglich.

PABX antwortet nicht	Die S0-Verbindung zur Anlage ist unterbrochen. Überprüfen Sie in diesem Fall die Verkabelung.
D-Channel released	Die S0-Verbindung zur Anlage ist unterbrochen. Überprüfen Sie in diesem Fall die Verkabelung und die Konfiguration des Anschlusses in der Tk-Anlage.
D-Kanal Verbindung ist gestoert	Die S0-Verbindung zur Anlage ist unterbrochen. Überprüfen Sie in diesem Fall die Verkabelung und die Konfiguration des Anschlusses in der Tk-Anlage.
Unused OP code detected	Fehler im Programmablauf
Escape OP code detected	Fehler im Programmablauf
Stack overflow	Fehler im Programmablauf

Einstellen des Vermittlungsapparates (Setup)

Möglichkeiten

Im Setup-Menü können Sie die Leistungsmerkmale und Einstellungen des Vermittlungsapparats OS33 bearbeiten. Das Setup-Menü bietet Ihnen die folgenden Möglichkeiten:

- Benutzer bearbeiten (User)
- Zielwahltasten bearbeiten (Ziel)
- Besetztanzeige bearbeiten (BA)
- Notrufnummer eingeben (Notr)
- Apparetpass lesen (Pass)
- AEI-Schnittstelle einstellen (AEI)
- V.24-Schnittstelle einstellen (V.24)
- Konfiguration zurücksetzen (Konf)
- Audio- und Kontrasteinstellungen vornehmen (Audio)
- Konfiguration der Alpha-Tastatur (Alpha)

Berechtigungen

Für das Setup-Menü gibt es vier Berechtigungen.

- **Aushilfe**
Ein Benutzer, der als Aushilfe eingerichtet ist, kann das Setup-Menü nicht starten und damit keine Einstellungen bearbeiten.
- **Vermittlungsperson**
Ein Benutzer, der als Vermittlungsperson eingerichtet ist, darf Zielwahltasten bearbeiten und den Apparetpass lesen.
- **Supervisor**
Ein Benutzer, der als Supervisor eingerichtet ist, darf außer AEI-Schnittstelle und V.24-Schnittstelle alle Einstellungen bearbeiten.
- **Revisor**
Ein Benutzer, der als Revisor eingerichtet ist, darf alle Einstellungen bearbeiten.

Setup einleiten

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Das Setup-Menü können Sie nur aufrufen, wenn sich der Vermittlungsapparat nicht in der Anrufverteilung (Nachtschaltung) befindet. Schalten Sie den Vermittlungsapparat aus der Anrufverteilung. Drücken Sie die Taste „-“ (Abschalten).
2. Drücken Sie die Taste **Setup** (siehe Seite 17). Das Setup-Menü erscheint. Im Setupfenster wird ein SW-Pfeil angezeigt, der darauf hinweist, dass der Transparentmode des Links abgeschaltet wurde. Ein Softwaredownload ist damit möglich. Der Pfeil wird nur eingeschaltet, wenn ein Benutzer vom Typ „Revisor“ angemeldet ist.



Tasten und Zeichen im Setup-Menü

Im Setup-Menü werden Ihnen zu den unterschiedlichen Einstellungen die folgenden Tasten und Zeichen angeboten. Im folgenden wird die Funktion der Tasten und Zeichen erklärt.

User Benutzerbearbeitung
Startet die Benutzerbearbeitung.

Ziel Zielwahltasten
Sie können die Zielwahltasten bearbeiten.

BA Besetztanzeige
Sie können die Besetztanzeige bearbeiten.

Notr. Notrufnummer
Sie können die Notrufnummer bearbeiten.

Pass Apparetpass
Sie können den Apparetpass und, falls ein Link gesteckt ist, den Linkpass ansehen.

AEI AEI-Schnittstelle
Sie können die Einstellungen der AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links bearbeiten.

V.24 V.24-Schnittstelle
Sie können die Einstellungen der V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links bearbeiten.

Konf Konfiguration zurücksetzen
Setzt die Konfiguration zurück.

Alpha

Alphatastatur konfigurieren

Tastaturschema festlegen (AZERTY, QWERTY, QWERTZ oder AZERTR)

Audio

Audioeinstellungen

Zum Einstellen von Audioparametern und des Kontrasts

Neu

Neu

Sie erzeugen einen neuen Eintrag.

Edit

Bearbeiten

Sie können den markierten Eintrag bearbeiten.

Loes

Löschen

Sie löschen die Zuordnung eines Elements (z.B. Zielwahleintrag) auf eine bestimmte Taste. Das Element wird nicht gelöscht.

Zuor

Zuordnen

Sie ordnen ein Element (Zielwahleintrag) einer Taste zu.

Umschalten

Umschaltung von Seite 1 nach Seite 2 (z. B. Terminalpass)

Vorblättern

Sie blättern eine Seite vor.

Zurückblättern

Sie blättern eine Seite zurück.

Schnelles Vorblättern

Sie blättern, wenn vorhanden, bis zu 10 Seiten vor.

Schnelles Zurückblättern

Sie blättern, wenn vorhanden, bis zu 10 Seiten zurück.

Zifferntasten (0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)

Ziffern eingeben oder die Option eines Parameters wechseln.

 Zeiger

Der Zeiger markiert einen Eintrag.

 Cursor (blinkt)

Der Cursor markiert ein aktuelles Zeichen.

User (Benutzer bearbeiten)

In diesem Menü können Sie neue Benutzer eingeben, Daten und Optionen eines Benutzers ändern oder Benutzer löschen.

Am Vermittlungsapparat können Sie maximal zehn Benutzer einrichten (Über OSPC können beliebig viele Benutzer eingetragen werden). Revisor und Supervisor müssen immer eingerichtet sein. Dadurch bleiben maximal acht Benutzer, die Sie entweder als Aushilfe oder Vermittlungsperson einrichten können.

Im Auslieferungszustand heißt der Revisor „Avaya“. Den Namen können Sie ändern.

1. Um die Benutzerbearbeitung zu starten, drücken Sie auf **User**.

Benutzer bearbeiten

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste **Neu**, wenn Sie einen neuen Benutzer einrichten möchten.
2. Mit der Taste **Edit** bearbeiten Sie den markierten Benutzer (die eigenen Daten kann der eingeloggte Benutzer nicht bearbeiten).
3. Die Einstellungen bei **Neu** und **Edit** sind gleich.

Parameter	Eingabe
Name	maximal 18 Zeichen
ID	1– bis 5–stellig
Passwort	immer 6–stellig
Typ	Aushilfe Vermittlungsperson Supervisor Revisor

4. **Typ**
Für einen Benutzer können Sie eine bestimmte Berechtigung vergeben.
Ein Benutzer, der als Aushilfe eingerichtet ist, kann das Setup-Menü nicht starten und damit keine Einstellungen bearbeiten.
Ein Benutzer, der als Vermittlungsperson eingerichtet ist, darf Zielwahltasten bearbeiten und den Apparetepass lesen.
Ein Benutzer, der als Supervisor eingerichtet ist, darf außer AEI-Schnittstelle und V.24-Schnittstelle alle Einstellungen bearbeiten.
Ein Benutzer, der als Revisor eingerichtet ist, darf alle Einstellungen bearbeiten.
5. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit der Taste **OK** (OK).

Optionen eines Benutzers bearbeiten

Die folgenden Optionen können Sie für einen Benutzer einstellen:

- akustische Signalisierung
- Anrufarten
- Anrufoptionen
- Anzeige
- gehender Verkehr
- Halteanrufe
- Varianten
- Zuteilen

1. Ein Benutzer ist markiert. Drücken Sie die Taste  (OK).
2. Wählen Sie mit der Taste  (auf) oder  (ab) eine Option aus.
3. Wählen Sie die Option mit der Taste  (OK) aus.

Akustische Signalisierung

Die folgenden Parameter können Sie für die akustische Signalisierung einstellen.

Parameter	Optionen
Ueberwachung	aus ein
bei Overload	Summer aus Summer ein
Zweitanruf	nicht akustisch wie erster Ruf Summer einfach Summer period.
 Hinw. Halten	ein aus

Überwachung

Sie können einstellen, ob der Tonruf überwacht wird. Bei „ein“ schaltet sich ein ausgeschalteter Tonruf nach zehn Sekunden wieder ein.

bei Overload

Die akustische Signalisierung bei Overload können sie ein- oder ausschalten.

Zweitanruf

Die akustische Signalisierung eines Zweitanrufs können sie einstellen.

Hinweiston Halteanruf

Die akustische Signalisierung eines Halteanrufs können sie ausstellen.

Einstellungen für schnurlose Headsets

Internes Relais

Die alte Hardware des OS13 hatte ein internes Relais, das in der neuen Hardware fehlt. Beim OS13 neue Hardware (ab Programmversion 114) und OS33 wirken sich die Einstellungen aber auch auf den Vermittlungsapparat aus:

aus: Die Funktion internes Relais ist ausgeschaltet (Voreinstellung alte Hardware), nur in dieser Einstellung ist das DECT-Headset am OS13 neue Hardware und am OS33 anschließbar.

Ruf: Das interne Relais schaltet bei einem Anruf (alte HW). Nur in dieser Einstellung ist das ältere Ellipse Headset an der neuen HW anschließbar.

Tag/Nacht: Das interne Relais schaltet bei der An- und Abmeldung aus der Anrufverteilung (neue HW: keine Funktion).

Band: Das interne Relais wird in der alten HW zur Tonbandsteuerung benutzt. Die Taste Band ist aktiv. Beachten Sie die Angaben für das Tonband bei den Varianten. In der neuen Hardware hat diese Einstellung keine Funktion (neue HW: keine Funktion).

Externes Relais

Das externe Relais im Schaltkontaktmodul T1 schaltet bei folgenden Auswahlmöglichkeiten:

aus: Die Funktion externes Relais ist ausgeschaltet (Voreinstellung).

Ruf: Das externe Relais schaltet bei einem Anruf.

Tag/Nacht: Das externe Relais schaltet bei der An- und Abmeldung aus der Anrufverteilung.

Band: Das externe Relais wird zur Tonbandsteuerung benutzt. Die Taste Band ist aktiv. Beachten Sie die Angaben für das Tonband bei den Varianten.

Anrufarten

Für die folgenden Anrufarten können Sie die Anzahl der Anrufe, Abfragetaste und Priorität einstellen.

- Amtsanruf
- Amtsbegehren
- Direktanruf
- DUWA Abwurf (Durchwahl Abwurf)
- DUWA Anruf (Durchwahl Anruf)
- Eintreten
- Ern. Anruf (erneuter Anruf)
- Geb. Anruf (Gebühren Anruf)
- Halteanruf
- Internanruf
- Notanruf
- Platzueberw. (Platz überweisen)
- Ringabfrage
- RN–DUWA (Rufnummer Durchwahl)
- RN-Meldeanruf (Rufnummer Meldeanruf, Platzanruf)
- Wiederanruf

Parameter	Optionen
Anzahl Anrufe	0 bis 9
Abfragetaste	Ext Abfrage Hal Abfrage Wie Abfrage Ern Abfrage Int Abfrage Ueb Abfrage Geb Abfrage Pla Abfrage
Priorität	0 bis 9

Amtsanruf

Dies bezeichnet einen Amtsanruf, der über eine analoge Amtsleitung erfolgt. Diese Leitung ist nicht durchwahlfähig.

Amtsbegehren

Eine halbamtsberechtigte Nebenstelle wählt eine Ausscheidungskennziffer und bewirkt einen internen Anruf am Vermittlungsapparat. Die Vermittlungsperson nimmt den Anruf entgegen und teilt der Nebenstelle eine Amtsleitung zu.

Durchwahl Abwurf

Ein Teilnehmer wählt eine ungültige Rufnummer und wird zum Vermittlungsplatz geschaltet.

Durchwahl Anruf

Der Vermittlungsplatz wird über die Anrufverteilung gerufen, z.B. mit der 0 für Vermittlung.

Direktanruf

In I33/I55 nicht implementiert.

Eintreten

Ein interner Teilnehmer ruft in Rückfrage die Vermittlung. Die Rückfrage des Teilnehmers wird entgegengenommen. Legt der interne Teilnehmer auf, ist die Vermittlungsperson automatisch mit dem externen Teilnehmer verbunden.

Erneuter Anruf

Wird eine gehaltene Amtsverbindung einer Nebenstelle nach einer Rückfrage unterbrochen, weil der interne Teilnehmer auflegt oder eine unzulässige Umlegung versucht, wird dieser Anruf zur Abfragestelle weitergeleitet. Erneute Anrufe erfolgen auch bei Kettengesprächen.

Gebühren Anruf

Wurde für ein externes Gespräch die Gebührenerfassung aktiviert, wird nach Beenden des Gesprächs der Gebührendatensatz für dieses Gespräch am Vermittlungsapparat angezeigt. Den Gebührendatensatz kann man nicht speichern, nur drucken.

Halteanruf

Kann eine Verbindung nicht sofort vermittelt werden, weil die Nebenstelle besetzt ist, kann die Verbindung mit einem Tastendruck in Wartestellung gehalten werden.

Internanruf

Ein interner Teilnehmer ruft den Vermittlungsapparat über die Vermittlungsrufnummer, z.B. 9.

Notanruf

Der Apparat wird mit einer Notrufkennziffer angerufen (z.B. Notruf im Aufzug).

Platz überweisen

Externe Anrufe können von einem anderen Abfrageplatz überwiesen werden.

Ringabfrage

Mehrere Teilnehmer erhalten nacheinander einen Ruf. Ein nicht abgefragter Anruf geht zum nächsten Teilnehmer des Abfragerings.

Rufnummer Durchwahl

Der Vermittlungsapparat wird extern mit der physikalischen Rufnummer angewählt.

Rufnummer Meldeanruf

Ein interner Teilnehmer ruft den Vermittlungsapparat über die physikalische Rufnummer (Platzanruf).

Wiederanruf

Wenn eine Vermittlungsperson einer Nebenstelle einen Amtsanruf zugeteilt hat, sich dort aber niemand meldet, wird der Anruf nach einer festgelegten Zeit automatisch zum Vermittlungsplatz zurückgeleitet.

Anzahl Anrufe

Bei der Anrufverteilung 1 können Sie festlegen, wie viele Anrufe für die bestimmte Anrufart anstehen können. Weitere Anrufe werden nicht zugeteilt.

Abfragetaste

Sie können für jede Anrufart die Abfragetaste bestimmen. Mit dieser Abfragetaste können dann die eingestellten Anrufarten abgefragt werden.

Priorität

Legen Sie die Priorität der Anrufart fest. Die Ziffer 9 entspricht der höchsten Priorität, die Ziffer 0 der niedrigsten.

Stehen z. B. ein Amtsanruf mit der Priorität 7 und ein interner Anruf mit der Priorität 1 an, erscheint der Amtsanruf in der Abfrageseite und der interne Anruf in der Voranzeige. Der am höchsten priorisierte Anruf erscheint in der Abfrageseite.

Anrufoptionen

Die folgenden Parameter können Sie für Anrufoptionen einstellen.

Parameter	Optionen
Sek. bis Rueckgabe	0 bis 231
Nachtschaltezeit	0 bis 231
AKZ-Umwertung	0 bis 99
automat. Abfrage	0 bis 99
Anrufverteilung	Version 1 Version 2c Version 2b Version 2a

Sekunden bis Rückgabe

Wenn innerhalb der angegebenen Zeit in Sekunden ein Anruf nicht abgefragt wird, gelangt dieser zurück zur Anrufverteilung. Wenn Sie 0 eingeben, wird der Anruf nicht zurückgegeben.

Nachtschaltezeit

Wenn innerhalb der angegebenen Zeit in Sekunden ein Anruf nicht abgefragt wird, gelangt dieser zur Nachtstelle. Vorausgesetzt, es ist kein weiterer Vermittlungsapparat in der Anrufverteilung, wechselt der Vermittlungsapparat in den Zustand „Abgeschaltet“.

Wenn Sie 0 eingeben, ist die Nachtschaltezeit ausgeschaltet.

AKZ-Umwertung

Wenn Sie keine AKZ-Umwertung möchten, müssen Sie keine Ziffer eingeben. Bei einer AKZ-Umwertung wird eine kommende Rufnummer ausgewertet. Wenn die ersten Ziffern der Rufnummer mit der AKZ-Umwertung übereinstimmen, werden diese Ziffern durch die Amtskennziffer (AKZ) ersetzt. Die Nummer der Amtskennziffer-Umwertung kann 1- oder 2-stellig sein.

Beispiel:

Ein Anruf erfolgt mit der Nummer 094711. Die ersten beiden Ziffern (09) kennzeichnen ein kommendes Bündel.

Wenn diese Nummer in die Anrufliste eingetragen wird, können Sie den Anrufer mit dieser Nummer nicht zurückrufen.

Am Vermittlungsapparat müssen Sie die AKZ-Umwertung 09 einrichten.

Die ersten beiden Ziffern (09) stimmen mit der AKZ-Umwertung überein. Die Ziffern werden durch die Amtskennziffer (AKZ) ersetzt, z. B. 0.

In der Anrufliste steht dann der Eintrag 04711.

Automatische Abfrage

Ein Anruf wird nach der eingestellten Zeit in Sekunden automatisch abgefragt. Der Benutzer muss nicht die Taste „Abfrage“ drücken. Wenn Sie 0 eingeben, ist die automatische Abfrage ausgeschaltet.

Anrufverteilung:

Platzanrufe (Platzüberweisung, RN-DUWA (externer Platzanruf), RN-Meldeanruf (interner Platzanruf)) gehen nicht in die Anrufverteilung. D. h. am Platz werden so viele Anrufe angezeigt, wie im Profil konfiguriert. Weitere Anrufer bekommen ein Besetztzeichen.

Gebühren-/Halteanrufe haben eine Sonderrolle.

- Version 1
Die Anrufverteilung teilt dem Platz soviel Anrufe zu, wie im Profil angegeben. Über alle im eigenen Vermittlungsapparat noch wartenden Anrufe wird der Benutzer durch die Overload-Anzeige informiert.
- Version 2a
Der Vermittlungsapparat bekommt von der Anlage immer nur einen Anruf zugeteilt. Über alle in der Anlage und an diesem Platz noch wartenden Anrufe wird der Benutzer des Vermittlungsapparats durch die Overload-Anzeige informiert.
- Version 2b
Wie 2a, jedoch werden zusätzlich platzgebundene Anrufe zugeteilt (Anzahl platzgebundener Anrufe programmierbar in den Profil-Optionen). Platzgebundene Anrufe sind: Direktanruf, Halteanruf, Platz überweisen, Rufnummer Durchwahl, Platzanruf, Erneuter Anruf (teilweise) und Wiederanruf.
- Version 2c
Wie Version 2a, jedoch zeigt die Overload-Anzeige nur die in der Anlage wartenden Anrufe.

Anrufarten die nicht über die Anrufverteilung verteilt werden, werden immer nach Version 1 behandelt. Dieses gilt auch, wenn eine andere Version eingestellt ist.

Overload-Anzeige

Die Auslastung oder Überlastung der Anrufverteilung wird dem Vermittlungsapparat durch eine zweistufige Overload-Anzeige signalisiert.

- Overload 1
Bei Version 2a und 2b:
Muss mindestens ein Anruf warten, wird die Anzahl der wartenden Anrufe (im Vermittlungsapparat und Anlage) über der entsprechenden Abfragetaste signalisiert.
Bei Version 2c:
Muss mindestens ein Anruf in der Anrufverteilung warten, wird dies durch das Einblenden der Anzahl der in der Anlage (nicht im Vermittlungsapparat) wartenden Anrufe signalisiert.
- Overload 2
Muss ein Anruf länger als 40 Sekunden warten, oder gibt es in der Anrufverteilung mehr Anrufe als Plätze angeschaltet sind, wird dieses durch ein Overload-Fenster (Overload 2 !) angezeigt. Das Overload-Fenster erscheint an der Stelle der Weltzeiten. Im OSPC erscheint ein entsprechendes Symbol rechts in der Statusleiste.

Anzeige

Die folgenden Parameter können Sie für die Anzeige einstellen.

Parameter	Optionen
Priorität 1	Name
bis	Leitung
	Buendel
Priorität 7	Platz
	Codewahl
	Umleitung
	keine Angabe
	Rufnummer
Voranzeige	Aus
	Rufnummer
	Name
Gebuehren	4 Stellen anzeigen
	4 Stellen unterdrücken
 Sprache	(ab Version v02.01.000)
	Deutsch, English, Francais, Espanol, Italiano, Nederlands, Türkce, Cesky, Magyar, Slovensko, Russian, Ex.: <i>Sprache</i>

Priorität

Sie können die Priorität 1 bis 7 für die Optionen Name, Leitung, Bündel, Platz, Codewahl, Umleitung, Rufnummer vergeben. Eine Priorität kann auch nicht belegt werden (keine Angabe).

Voranzeige

Für die Voranzeige kann die Rufnummer oder der Name gewählt werden. Ein Name wird nur angezeigt, wenn im Zielwahlpool ein entsprechender Eintrag (ISDN-Nummer) vorhanden ist.

Gebühren

Bei der Gebührenanzeige können Sie die letzten vier Stellen der Teilnehmernummer anzeigen lassen oder diese unterdrücken. Die letzten vier Ziffern werden durch ein „*“ gekennzeichnet.

Sprache

Sie können einstellen, in welcher Sprache die Displayanzeigen erfolgen sollen. 11 Sprachen sind fest in der Telefon-Software gespeichert.

Wenn Sie eine zusätzliche Sprachdatei über OSM geladen haben, wird Ihnen diese Sprache als „Ex.: *Sprache*“ angeboten.

Gehender Verkehr

Die folgenden Parameter können Sie für gehenden Verkehr einstellen.

Parameter	Optionen
Amtskennziffer	0 bis 99

autom. Belegung	extern
	intern
MFV-Sender	aus
	ein
	automatisch

Amtskennziffer

Geben Sie die Amtskennziffer ein.

Automatische Belegung

Sie können wählen, ob bei einer automatischen Belegung eine interne oder eine externe Verbindung aufgebaut wird.

MFV-Sender

Diese Funktion wirkt sich teilweise auf den kommenden Verkehr aus.

Sie können den MFV-Sender **ein- oder ausschalten**. Bei eingeschaltetem MFV-Sender können Sie mit der Wahl tastatur MFV-Zeichen senden. Dies gilt auch für kommende Gespräche, somit muss unabhängig von der Zuteilen Variante (aktiv; passiv) ein Wechsel auf die Zuteilen Seite manuell über die Zuteil Taste erfolgen.

Sie können den MFV-Sender so einstellen, dass er **automatisch** bei Gesprächsbeginn eingeschaltet wird. Dann ist er nur für gehende Gespräche aktiv! Sie können den MFV-Sender bei dieser Einstellung für den kommenden Verkehr mit der Funktionstaste ein- oder ausschalten.

Mit der Funktionstaste MFV können Sie den MFV-Sender auch ein- oder ausschalten, sofern er nicht durch die Voreinstellungen eingeschaltet ist. In diesem Fall hat die Funktionstaste keine Wirkung. Wird der MFV Sender über die Funktionstaste eingeschaltet so ist die Einstellung auch bei kommenden Gesprächen (z.B. Torstation) wirksam.

Halteanrufe

Die folgenden Parameter können Sie für Halteanrufe einstellen.

Parameter	Optionen
Anzahl	0 bis 9
zurueck	bei Abschaltung nein bei Abschaltung ja
nach	0 bis 99
zurueck	nach 2 Minuten ja nach 2 Minuten nein

Anzahl

Die maximale Anzahl der Anrufe, die ins Halten gelegt werden können, können Sie festlegen.

Zurück

Sie können bestimmen, ob gehaltene Anrufe, wenn der Vermittlungsapparat abgeschaltet wird, zur Anlage zurück gehen.

Nach

Sie können die Zeit bestimmen, nach der gehaltene Anrufe zur Anrufverteilung zurückgegeben werden. Sie müssen „bei Abschaltung ja“ eingeschaltet haben.

Zurück

Sie können bestimmen, dass gehaltene Anrufe nach zwei Minuten zur Anlage zurück gehen.

Varianten

Die folgenden Parameter können Sie für Varianten einstellen.

Parameter	Optionen
bei Beginn	keine Anschaltung Tonband ein
bei Ende	keine Anschaltung Tonband aus
ENDE-Taste	bei Abfrage nicht nachbilden
Hoerer	aus, wenn aufgelegt ein, wenn aufgelegt
Lauthoeren	aus beim Abheben keine Angaben
Anmeldung	automatisch manuell
Report	aus ein

bei Beginn

Ein Tonband kann bei Gesprächsbeginn automatisch eingeschaltet werden. Der Vermittlungsapparat muss mit einem CTI-/Audio-Link mit V.24-Schnittstelle ausgerüstet sein. Auf dieser befinden sich Relaiskontakte die dann geschaltet werden. Beachten Sie die Angaben für das Tonband (siehe auch Akustischen Signalisierung).

bei Ende

Ein Tonband kann bei Gesprächsende automatisch ausgeschaltet werden. Beachten Sie die Angaben für das Tonband (siehe auch Akustischen Signalisierung).

Ende-Taste

Wenn Sie „bei Abfrage“ auswählen, wird beim Drücken der Abfragetaste die aktuelle Verbindung automatisch beendet.

Hörer

Sie können wählen, ob der Hörer bei Gesprächsbeginn und aufgelegtem Gabelumschalter durchgeschaltet wird (ein) oder nicht (aus).

Lauthören

Sie können wählen, ob beim Abheben Lauthören automatisch ausgeschaltet wird oder sich der eingestellte Zustand nicht ändert.

Anmeldung

Sie können den Vermittlungsapparat so einstellen, dass er sich beim Einloggen automatisch an der Anrufverteilung anmeldet.

Report

Diese Option dient für Service-Zwecke. Schalten Sie diese Funktion nicht ein!

Zuteilen

Die folgenden Parameter können Sie für Zuteilen einstellen.

Parameter	Optionen
Wahlton	aus ein
Freiton	aus ein
Besetztton	aus ein
Ueberwachung	aus ein
Zuteilen	passiv aktiv
Zuteil. bei Busy2	aus ein

Wählton, Freiton, Besetztton

Sie können auswählen, ob diese Töne am Vermittlungsplatz beim Zuteilen hörbar sind oder nicht.

Überwachung

Bei eingeschalteter Überwachung kann ein Gespräch erst nach zwei Sekunden einem Teilnehmer zugeteilt werden.

Zuteilen

aktiv:

Während Sie ein Gespräch überweisen wartet der Anrufer (er erhält eine Ansage). Sie können das Gespräch anmelden.

passiv:

Während Sie ein Gespräch überweisen bleiben Sie mit dem Anrufer verbunden.

Zuteilen bei Busy 2

Zuteilen bei Busy 2 können Sie ein- oder ausschalten. Dieser Parameter ist nur für Frankreich vorgesehen. Schalten Sie die Option immer aus.

Setup: Zielwahltasten

Starten

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste **Ziel**. Sie können Zielwahltasten erzeugen, bearbeiten, zuordnen oder löschen.

Erzeugen und bearbeiten einer Zielwahltaste

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste **Neu**, wenn Sie eine neue Zielwahltaste erzeugen wollen.
2. Geben Sie einen maximal 20-stelligen Text (z.B. Maldener) und eine maximal 24-stellige Rufnummer (z.B. 07111358635) ein.
3. Quittieren Sie Ihre Eingaben mit der Taste **OK**.
4. Sie können eine Zielwahltaste auch nachträglich ändern. Drücken Sie dafür die Taste **Edit**.

Zuordnen einer Zielwahltaste

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Markieren Sie mit dem Zeiger  den gewünschten Eintrag.
2. Drücken Sie die Taste **Zuor**.
3. Sie können jetzt den ausgewählten Eintrag auf eine freie Taste des Apparats oder eines DSS-Moduls legen. Drücken Sie die gewünschte Taste. Sie können nur freie Tasten belegen oder andere Zielwahltasten überschreiben. Funktionstasten kann man nicht überschreiben.
4. Quittieren Sie mit der Taste **Ende** oder der Taste **ESC** (Esc).

Löschen einer Zuordnung

Sie können die Zuordnung einer Zielwahltaste löschen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste **Loes**, wenn Sie die Zuordnung einer oder mehrerer Tasten löschen wollen.
2. Drücken Sie die gewünschte Taste. Die Zuordnung wird gelöscht.
3. Sie können mehrere Zuordnungen löschen. Drücken Sie die Taste **Ende** oder die Taste **ESC** (Esc), wenn Sie die gewünschten Zuordnungen gelöscht haben.

Entfernen einer Zielwahltaste

Sie können eine Zielwahltaste entfernen. Löschen Sie zunächst die Zuordnung (siehe S. 57). Anschließend gehen Sie wie folgt vor.

1. Markieren Sie mit dem Zeiger  den gewünschten Eintrag.
2. Drücken Sie die Taste  (Clear).
3. Wenn Sie das Element wirklich löschen wollen, drücken Sie die Taste  (OK).

Setup: Besetztanzeige, Notrufnummer und Pass

Starten

Die Besetztanzeige des Vermittlungsapparats OS33 umfasst maximal zehn Seiten. Auf jeder Seite werden 50 Teilnehmer dargestellt.

Für jede gewünschte Seite der Besetztanzeige müssen Sie die erste Nummer des Teilnehmerbereichs eingeben. Wenn Sie z. B. die Nummer 1050 eingeben, erscheinen in der Besetztanzeige die Teilnehmer mit der Nummer 1050 bis 1099.

1. Drücken Sie die Taste . Für die Besetztanzeige können Sie mehrere Optionen einstellen.

Bearbeiten einer Seite der Besetztanzeige

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Mit der Taste  (ab) bewegen Sie den Cursor zeilenweise.
2. Sie können die Seiten „1 – 5“ oder „6 – 10“ auswählen.
3. Geben Sie mit den Zifferntasten die erste Nummer des Teilnehmerbereichs ein. Sie müssen immer die maximale Stellenanzahl des Rufnummernplans eingeben.
Beispiel:
Bei einem 3-stelligen Rufnummernplan und der Besetztanzeige für die Teilnehmer 050 bis 099 müssen Sie 050 eingeben.
4. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit der Taste  (OK).

Einstellen der BA-Optionen

Für die Besetztanzeige können Sie die folgenden Optionen einstellen:

Parameter	Optionen
autom. Einblendung	nein ja
Einblendungsdauer	Zeit in Sekunden (zwischen 1 und 99 Sekunden)
Schliessen mit Ende	nein ja

Automatische Einblendung

Bei der automatischen Einblendung erscheint die Besetztanzeige, wenn eine interne Rufnummer eindeutig einer Besetztanzeige zugeordnet werden kann.
Beispiel:

Eine Besetztanzeige für den Bereich 100 bis 149 (100) ist eingerichtet. Der Benutzer wählt einen internen Teilnehmer und gibt die Nummer 11 ein. Die Besetztanzeige erscheint. Der Benutzer kann nun erkennen ob der gewünschte Teilnehmer z.B. 115 besetzt ist oder nicht.

Einblendungsdauer

Wie lange die Besetztanzeige eingeblendet wird, können Sie mit der Einblendungsdauer bestimmen. Der Zeitraum kann zwischen einer und 99 Sekunden eingestellt werden. Wenn Sie eine 0 angeben, erscheint die Besetztanzeige ständig.

Schließen mit Ende

1. Bei „Schliessen mit Ende“ wird nach Verbindungsende das Fenster der Besetztanzeige geschlossen.
 2. Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um die Einstellung zu ändern oder die Einblendungsdauer anzugeben.
 3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit der Taste  (OK).
-

Eingeben einer Notrufnummer (Notr)

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste .
 2. Sie können eine maximal 24-stellige Notrufnummer eingeben. Geben Sie die Ziffern mit den Zifferntasten ein. Im ausgeloggten Zustand verfügt der Vermittlungsapparat dann über eine Notruftaste.
 3. Quittieren Sie Ihre Eingabe mit der Taste  (OK).
-

Lesen des Apparate- oder des Linkpasses (Pass)

Sie können den Apparatepass nur lesen, bearbeiten ist nicht möglich.

1. Drücken Sie die Taste . Es werden Ihnen Informationen zum OS33 (Terminalpass) angezeigt. Die aufgeführten Informationen sind beispielhaft.
2. Mit  oder  schalten Sie um zur Anzeige des entsprechenden Linkpasses. Mit  kommen Sie zurück zur Terminalpassanzeige.
3. Mit  können Sie von Seite 1 nach Seite 2 umschalten.

Passeintrag	Initwert SW	Datenquelle
Hardwaretyp	: OS33 S0	Initwert
Sachnummer	:	Fertigung
BIOS Version	:	SW-Eintrag
SW-Version	:	SW-Eintrag
Zusatzeinrichtung	:	Fertigung
Ladedatum	:	SW-Eintrag
Protokoll	: TN1R6	Initwert
BZT-Zulassung	: Q114201E	Initwert
Seriennummer	:	Fertigung
Lieferant	:	Fertigung
Serviceklasse	: VN	Initwert
Farbe	:	Fertigung
Speicher	: 1+2Mb	Initwert
Servicedatum	:	SW-Eintrag
HW-Aenderung	: keine	Initwert
1. Install.	:	SW-Eintrag

Setup: AEI und V.24

Einstellen: AEI

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste .
2. Für die AEI-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links ist die Baudrate 1200 einzustellen.
3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit der Taste  (OK).

Einstellen: V.24

Für die V.24-Schnittstelle können Sie die folgenden Parameter einstellen:

1. Drücken Sie die Taste . Drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, um eine Einstellung zu ändern.

Parameter	Einstellungen
Data, Parity, Stop	8, none, 1
	8, odd, 1
Baudrate	1200
	2400
	4800
	9600
	19200
	38400 (ab OS33 v02.01.000)
Protokoll	Xon/Xoff
	Hardware
Gerät	keines
	OSM/OSPC
	Drucker
	Braille
	Reporter
	ETB-WIN
	Hayes

2. Mit der Taste  (ab) bewegen Sie den Cursor zeilenweise.
3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit der Taste  (OK).

Setup: Konfiguration

Bearbeiten der Konfiguration (Konf)

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste . Sie können die Konfiguration löschen. Wenn Sie die Konfiguration gelöscht haben, wird bei der Initialisierung die Standard-Konfiguration wiederhergestellt.
2. Es erfolgt eine Sicherheitsabfrage, ob Sie die Konfiguration wirklich löschen wollen.
3. Quittieren Sie mit der Taste  (OK).

Setup: Alphatastatur

Konfiguration der Alphatastatur (Alpha)

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste .
2. Mit einer beliebigen Zifferntaste bewegen Sie den Cursor zeilenweise.
3. Wählen Sie das gewünschte Tastaturtemplate:
QWERTY,
QWERTZ,
AZERTY,
AZERTR.
Die Bezeichnungen stehen für die Belegung der Alphatastatur. Sie geben stellvertretend die Belegung der ersten 6 Tasten der oberen Tasturreihe wieder. Das Template AZERTR steht für eine türkische Tastaturbelegung.
4. Quittieren Sie mit der Taste  (OK).

Setup: Audio- und Kontrasteinstellung

Konfiguration der Audio- und Kontrasteinstellung (Audio)

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Drücken Sie die Taste .
2. *Kontrast des Displays einstellen:*
Drücken Sie die Menütaste  (+) oder  (-) unterhalb des Displaysymbols , um den Kontrast zu verändern.
3. *Lautstärken einstellen (Hörer, Lautsprecher, Tonruf):*
Drücken Sie die Menütaste  (+) oder  (-) unterhalb der Displaysymbole
 (Hörerlautstärke),
 (Lautsprecherlautstärke) oder
 (Tonruflautstärke),
um die entsprechende Lautstärke zu verändern. Ihre Einstellung wird sofort als Balken angezeigt.
4. *Klang des Tonrufs einstellen:*
Drücken Sie die Menütaste  (+) oder  (-) unterhalb des Displaysymbols , um den Klang des Tonrufs zu verändern.
5. Quittieren Sie mit der Taste  (OK).

Menü-Übersicht

Abbildung 1

Die folgende Abbildung zeigt schematisch die Menüstruktur (Teil 1) des Setup-Menüs.

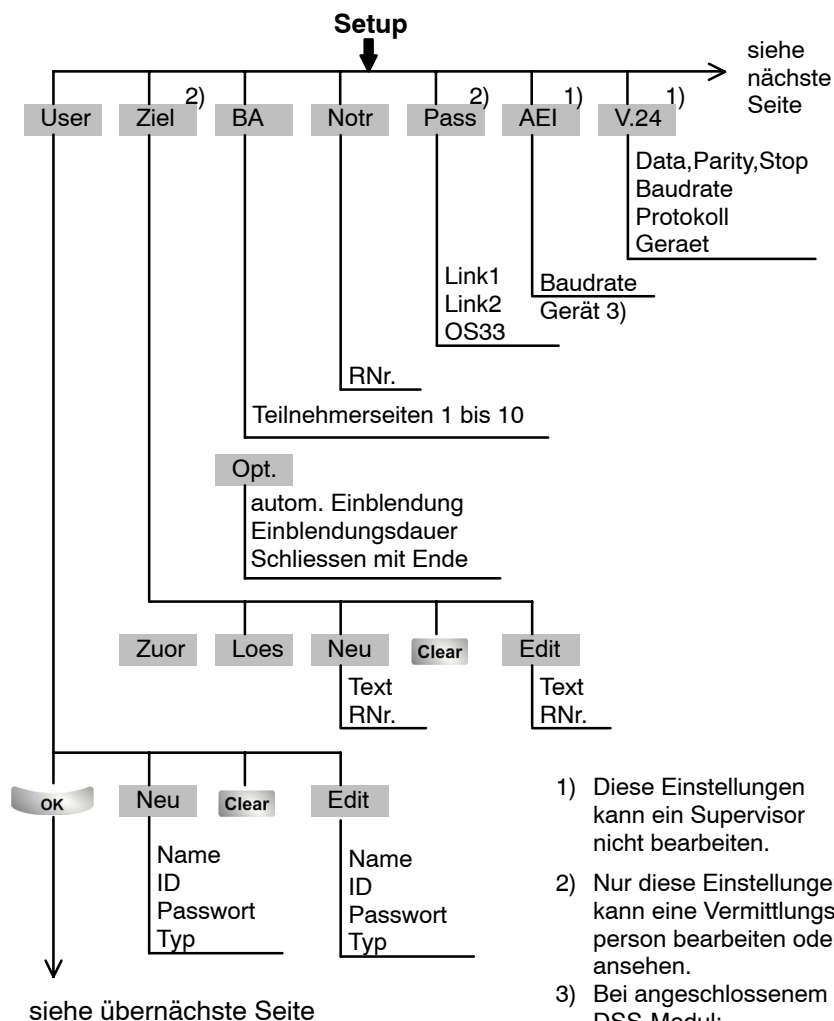


Abbildung 2

Die folgende Abbildung zeigt schematisch die Menüstruktur (Teil 2) des Set-up-Menüs.

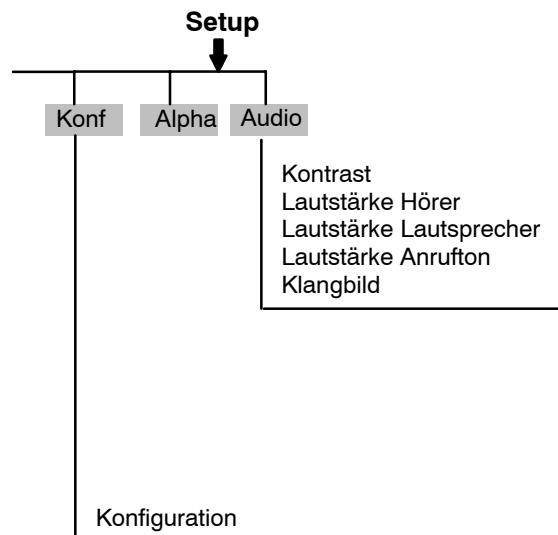
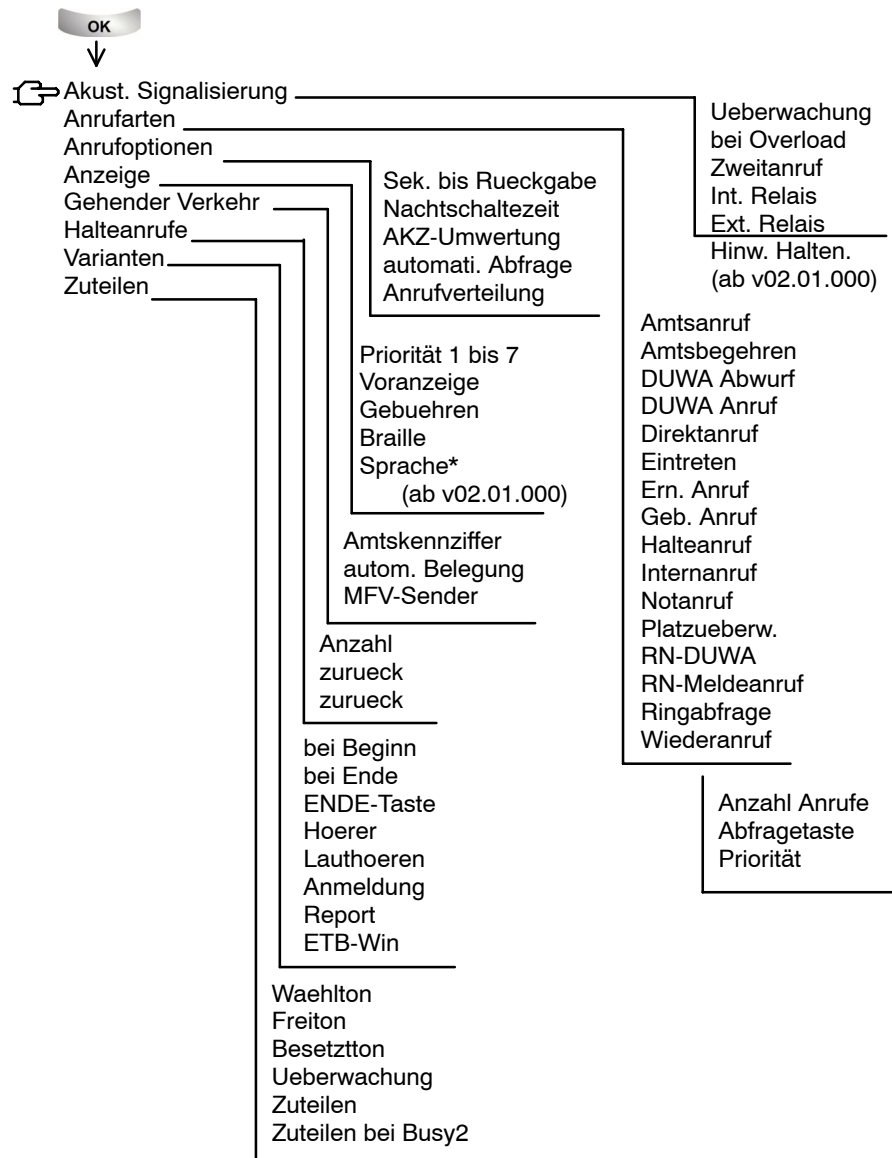


Abbildung 3

Die folgende Abbildung zeigt schematisch die Menüstruktur (Teil 3) des Setup-Menüs.



Standardoptionen

Auslieferungszustand

Im folgenden sind die Standardoptionen für den Benutzer Avaya aufgeführt. Der Benutzer Avaya ist im Auslieferungszustand mit der Berechtigung Revisor eingerichtet.

Akustische Signalisierung

Überwachung bei Overload	ein
Zweitanruf	Summer aus nicht akustisch

Anrufarten

Die folgenden Parameter sind voreingestellt.

Anrufart	Anzahl Anrufe	Abfragetaste	Priorität
Amtsanruf	3	Ext Abfrage	2
Amtsbegehren	2	Int Abfrage	2
DUWA Abwurf	2	Ext Abfrage	2
DUWA Anruf	2	Ext Abfrage	2
Direktanruf	2	Int Abfrage	2
Eintreten	2	Int Abfrage	2
Ern. Anruf	2	Ern Abfrage	2
Geb. Anruf	2	Geb Abfrage	0
Halteanruf	8	Hal Abfrage	2
Internanruf	3	Int Abfrage	2
Notanruf	2	Int Abfrage	6
Platzueberw.	2	Ueb Abfrage	2
RN-DUWA	2	Pla Abfrage	2
RN-Meldeanruf	2	Pla Abfrage	2
Ringabfrage	2	Wie Abfrage	2
Wiederanruf	2	Wie Abfrage	2

Anrufoptionen

Sekunden bis Rückgabe	0
Nachtschaltzeit	40
AKZ-Umwertung	0
Automatische Abfrage	0
Anrufverteilung:	Version 1

Anzeige

Priorit. 1:	Name
Priorit. 2:	Rufnummer
Priorit. 3:	Codewahl
Priorit. 4:	Umleitung
Priorit. 5:	keine Angabe
Priorit. 6:	keine Angabe
Priorit. 7:	keine Angabe
Voranzeige	Rufnummer
Gebühren	4 Stellen anzeigen
Sprache	Deutsch

Gehender Verkehr

Amtskennziffer	0
Automatische Belegung extern	
MFV-Sender	aus

Halteanrufe

Anzahl	8
Zurück	bei Abschaltung ja
Nach	0
Zurück	nach 2 Minuten nein

Varianten

bei Beginn	keine Anschaltung
bei Ende	keine Anschaltung
Ende-Taste	nicht nachbilden
Hörer	aus, wenn aufgelegt
Lauthören	keine Angabe
Anmeldung	manuell
Report	aus

Zuteilen

Wählton	aus
Freiton	aus
Besetztton	aus
Zeitüberwachung	aus
Zuteilen	aktiv
Zuteilen bei Busy 2	aus

Laden eines Programms

Anwendung

Sie können mit einem PC und der Software **OSM** ein neues Programm in den Vermittlungsapparat OS33 laden.

Das Telefon muss über die V.24-Schnittstelle des Service-Links (ebenfalls möglich CTI-/Audio-Link) an eine V.24-Schnittstelle (Com-Port) des PCs angeschlossen sein (Kabel liegt dem Link bei).

Hinweis: Die aktuelle Konfiguration des OS33 sollten Sie vor einem Programm-Update auf die Version v02.01 sichern (→ S. 74).

OS33 mit Service-Link (empfohlenes Vor- gehen)

Auf dem PC muss das Programm **OSM** installiert sein. Beachten Sie auch die Hinweise zur „OS33-Software ≥ v02.01“ (s. u.).

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Telefonanschlussschnur aus der S₀-Schnittstellenbuchse des OS33 ziehen (falls ein CTI-/Audio-Link steckt, diesen herausziehen.)
2. Service-Link einstecken und Telefonanschlussschnur wieder in die S₀-Schnittstellenbuchse stecken.
3. PC mit der V.24-Schnittstelle des Service-Links verbinden.
4. Am OS33 einloggen.
5. **Setup** aufrufen.
6. **V.24** Einstellungen aufrufen. Unter **Gerät** die Einstellung **OSM/OSPC** auswählen. Andere Einstellungen unverändert lassen.
7. Einstellungen mit **OK** übernehmen. Setup mit **Esc** verlassen. Die Einstellungen sind im OS33 gespeichert.
8. **Setup** erneut aufrufen. Der OS33 ist jetzt bereit für ein Software-Update (erkennbar an dem SW-Pfeil im Display).
9. Programm **OSM** auf dem PC starten und Download durchführen („Software Download für OS33“, → S. 153).

OS33 mit CTI-/Audio- Link

Gehen Sie genauso vor, wie mit dem Service-Link. Benutzen Sie die V.24-Schnittstelle des verwendeten Links zur Verbindung mit dem PC.

Sonderfälle: OS33-SW ≤ 02.00_000 Link-Software ≤ 102

Sollte der Link eine ältere Version (< 102) haben, der OS33 keine Setup-Taste oder die OS33-SW ≤ v02.00_000 sein, so ist folgendermaßen zu verfahren, um den OS33 für ein SW-Update vorzubereiten:

1. Telefonanschlussschnur aus der S₀-Schnittstellenbuchse des Telefons ziehen.
2. Am OS33 die obere rechte Displaytaste drücken und gedrückt halten.
3. Telefonanschlussschnur wieder einstecken.
4. Displaymeldung „Installationstest“ abwarten und dann Displaytaste loslassen.

**OS33-Software
≥ v02.01**

Wenn auf einem OS33 eine Software ≥ v02.01 geladen ist oder geladen werden soll, sind folgende Punkte zu beachten:

- Der OSM muss mindestens den Softwarestand 01.51.006.00.012 haben. Zusätzlich muss der Patch **OSM.exe** v1.51.2.12 installiert sein („Patch für OS33-Software v02.01 installieren“, → S. 143).
 - Die Baudrate für die V.24-Verbindung kann ab der Software v02.01 im OS33 und OSM generell auf 38400 eingestellt werden.
-

TCM

Ein neues Programm kann auch mit der Software **TCM** geladen werden.

Laden und speichern einer Konfiguration

Anwendung

Mit dem PC-Programm **OSM** können Sie eine andere Konfiguration in den OS33 laden. Ebenso können Sie mit **OSM** die aktuelle Konfiguration des OS33 auf Ihrem PC abspeichern.

Das Telefon muss über die V.24-Schnittstelle des Service-Links (ebenfalls möglich ist ein CTI-/Audio-Link) an eine V.24-Schnittstelle (Com-Port) des PCs angeschlossen sein (Kabel liegt dem Link bei).

Hinweis: Vor dem Stecken eines Links muss stets die S₀-Anschlussschnur gezogen sein (Telefon stromlos)!

Laden einer Konfiguration

Auf dem PC muss das Programm **OSM** installiert sein. Beachten Sie auch die Hinweise zur „OS33-Software ≥ v02.01“ (s. o.).

1. **Im OSM:** Wählen Sie im Menü **OSM** den Punkt **V24 Setup**. Sie müssen für OSM und für den Vermittlungsapparat OS33 die gleichen Einstellungen verwenden.
2. Wählen Sie V24 für das **Protokoll** aus.
3. Markieren Sie die **Baudrate** der V.24-Schnittstelle (bei Software ≥ v02.01 **38400**, sonst **19200**).
4. Markieren Sie die **Parität, Datenbits, Stopbits** (8, none, 1).
5. Markieren Sie den benutzten **Port**, z. B. Com 1.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.
7. **Im OS33:** Schließen Sie den Vermittlungsapparat über die V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio- oder des Service-Links an.
8. Loggen Sie sich ein.
9. Drücken Sie im **Setup** die Taste **V24**. Stellen Sie die selben Parameter wie in **OSM** ein.
10. Stellen Sie **OSM/OSPC** bei **Geraet** (Device) ein. Bestätigen Sie die Einstellungen mit **OK**.
11. Setup mit **Esc** verlassen. Die Einstellungen sind im OS33 gespeichert.
12. Loggen Sie sich am OS33 aus.
13. **Im OSM:** Rechts unten im OSM-Dialog müssen die eingestellten Parameter (V24 38400 COM x) erscheinen. Die Verbindung zwischen dem Vermittlungsapparat und dem Personalcomputer wird geprüft (Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: C). Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: 0. Wenn die Anzeige 0 im OSM-Dialog nicht erscheint, klicken Sie auf das Symbol des TSPV-Treibers (blauer Pfeil in Starteiste). Sie müssen eventuell die Version (V2.0) einstellen.
14. Wählen Sie im Menü **Datei** den Punkt **Öffnen**. Ein Dialog öffnet sich.
15. Markieren Sie die Datei, die die Konfiguration enthält, die Sie in den OS33 laden möchten. Bestätigen Sie mit **Öffnen**. Die Konfiguration ist nun im OSM aktiv.
16. Im Menü **OS** den Punkt **Hardware** auswählen. Der Dialog **OS** erscheint. Korrekten OS und die im Vermittlungsapparat geladene Software markieren. Einstellungen mit Schaltfläche **OK** übernehmen.

17. Wählen Sie im Menü **Extra** den Punkt **Konfigurations-Abgleich**. OSM überprüft die Verbindung zum Vermittlungsapparat. Die Anzeige **Initialisierung...** erscheint. Die Initialisierung dauert etwa 10 Sekunden.
18. Das sich öffnende Dialogfenster zeigt Ihnen auf der linken Seite den Namen der aktuellen Konfiguration im OSM und auf der rechten Seite den Namen der Konfiguration des OS33 (z.B. Tenovis.Default) an. Für beide Konfigurationen wird der Status angezeigt. Als Status wird entweder **Geändert!** oder **Nicht geändert** angezeigt.
19. Klicken Sie auf die Schaltfläche **—>**. Die Konfiguration wird in den OS33 geladen. Der OS33 zeigt **Die Konfiguration wird geladen**. Der OSM zeigt das Fenster **Konfigurations-Abgleich**.

Speichern einer Konfiguration

Sie können die aktuelle Konfiguration des OS33 auf Ihrem PC speichern. Führen Sie dazu die Schritte 1–18 genauso aus, wie beim Laden einer Konfiguration (s. o.). Führen Sie danach diese Schritte aus:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **<—**. Die Konfiguration des OS33 wird in den OSM geladen.
2. Der OS33 zeigt **Die Konfiguration wird im OSM gesichert**. Der OSM zeigt das Fenster **Konfigurations-Abgleich**. Diese Konfiguration ist nun im OSM aktiv.
3. Wählen Sie im Menü **Datei** den Befehl **Speichern**. Geben Sie einen Namen für die Konfiguration ein und bestätigen Sie mit **OK**. Ihre Konfiguration ist gespeichert.

Konfiguration übertragen bei einem Software-Update v02.00 -> v02.01

Bei einem OS33-Software-Update von v02.00 auf v02.01 wird die bestehende Konfiguration mit der Default-Konfiguration überschrieben. Deshalb ist es nötig, die aktuelle Konfiguration vor dem Update zu sichern und danach zurückzuladen:

1. Speichern Sie die aktuelle Konfiguration des OS33 auf Ihrem PC, wie oben beschrieben.
2. Laden Sie die neue Software v02.01.xxx in Ihren OS33 (→ S. 71).
3. Laden Sie die gespeicherte Konfiguration des OS33 vom PC auf den OS33 (→ S. 73).

Hinweis: Achten Sie unbedingt auf die korrekte Einstellung der OS33-Software in Schritt 16!

Inbetriebnahme OS13



Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

In diesem Thema erhalten Sie ergänzende Hinweise zum Vermittlungsapparat OS13. Der OS13 ist das Vorgängermodell des OS33.

Inhalt

Die folgenden Themen behandelt dieses Kapitel.

- Grundmenü
- Laden eines Programms
- Laden einer Konfiguration

Grundmenü (Bootloader)

Anwendung

Im Grundmenü können Sie das Anwenderprogramm und das Downloadmodul starten. Sie müssen die entsprechende Taste innerhalb von 10 Sekunden nach Stecken der S0-Schnittstelle drücken, sonst initialisiert sich der Vermittlungsapparat.

Basisprogramm (Bootloader)

Nach dem Stecken der S0-Schnittstelle wird das Basisprogramm gestartet. Das Grundmenü erscheint für 10 Sekunden. Das Grundmenü zeigt die geladenen Programmmodule. Die folgende Abbildung zeigt das Grundmenü.

```

                                TENOVIS  (C) 2000
                                OS13  Bootloader  V1.05

RDB  (1/2):
PGR R      :
PRG F      : active
DLM 1      :
DLM 2      (3): active

                                PRG F    DLM 2
  
```

Anzeige des Grundmenüs

Das Grundmenü zeigt die folgenden Informationen.

RDB: Debugger (nur für die Entwicklung)
 PGR R: Anwenderprogramm im RAM(nach Download)
 PGR F: Anwenderprogramm im Flasch
 DLM 1: Downloadmodul 1
 DLM 2: Downloadmodul 2
 "active" zeigt an welches Programm geladen ist.

Tasten des Grundmenüs

Im Grundmenü können Sie innerhalb von 10 Sekunden die folgenden Tasten nutzen.

PRG Starten des Anwenderprogramms

DLM Starten des Downloadmoduls

Werden die Tasten "PRG" oder "DLM" nicht gedrückt, werden die Module gestartet, die mit "active" gekennzeichnet sind.

Wird kein gültiges Anwenderprogramm gefunden, wird das Downloadmodul gestartet.

Downloadmodul

Das Downloadmodul ist ein Programm mit dem Sie über die AEI- oder V.24-Schnittstelle ein Anwenderprogramm oder ein Downloadmodul vom **OSM** laden können.

Wenn Sie im Grundmenü das Downloadmodul gestartet haben erscheint das Hauptmenü. Die folgende Abbildung zeigt das Hauptmenü.

TENOVIS	OS13	DLM	V1.05	(C) 2000
AEI	—none	1200 Bd	V24 [OSM]	38400
Go	debg	Pass	V24	Cont

Anzeige des Hauptmenüs

Das Hauptmenü zeigt die aktuellen Schnittstellenparameter an.

Schnittstelle	Zustand der Schnittstelle	Baudrate
AEI	none	1200 Bd
V24	OSM	38400 Bd

Laden eines Programms

Anwendung

Sie können mit einem Personalcomputer und der Software **OSM** für den Vermittlungsapparat OS13 ein neues Programm laden. Dafür müssen Sie den Apparat über die AEI-Schnittstelle oder eine vorhandene V.24-Schnittstelle an eine V.24-Schnittstelle eines Personalcomputers anschließen.

AEI-Schnittstelle

Sie benötigen als Verbindung einen aktiven AEI-Adapter mit der Sachnummer 19.4101.2002. Auf dem Personalcomputer muss das Programm **OSM** installiert sein. Die entsprechende Hardware muss eingestellt sein.

1. Im Programm OSM wählen Sie aus dem Menü **OSM** den Befehl **V24 Setup**.
2. Wählen Sie das Protokoll **AEI** aus.
3. Markieren Sie die maximale Baudrate von 19200 Baud.
4. Markieren Sie den benutzten Port ein, z.B. Com 1.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.
6. Schließen Sie den Vermittlungsapparat über die AEI-Schnittstelle an den AEI-Adapter an.
7. Schließen Sie den AEI-Adapter an die V.24-Schnittstelle (RS232) des Personalcomputers an.
8. Versorgen Sie den aktiven AEI-Adapter mit Spannung.
9. Stecken Sie die S0-Schnittstelle, um den Vermittlungsapparat mit Spannung zu versorgen. Warten Sie bis das BIOS-Menü erscheint.
10. Drücken Sie die Taste **V24** des Vermittlungsapparats OS13. Stellen Sie die selben Parameter wie in OSM für die V.24-Schnittstelle ein. Stellen Sie **none** (keinen) bei **Device** (Geraet) ein. Bestätigen Sie die Einstellungen mit **OK**.
11. Drücken Sie die Taste **LOAD** (alte OS13-Hardware) oder drücken Sie die Taste **DLM** (neue OS13-Hardware).
12. Rechts unten im OSM-Dialog müssen die eingestellten Parameter (AEI 19200 COM x) erscheinen. Die Baudrate zwischen dem Vermittlungsapparat und dem Personalcomputer wird ausgehandelt (Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: C). Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: 0. Es erscheint im Display des Apparats z.B. die Anzeige „AEI found: Baud 19200“. Wenn die Anzeige 0 im OSM-Dialog nicht erscheint, klicken Sie auf das Symbol des TSPV-Treibers (blauer Pfeil in Starteiste). Sie müssen eventuell die Version (V1.x) einstellen.
13. Im Programm OSM wählen Sie im Menü **Extra** den Befehl **Programm-Download**. Der Programm-Download startet.
14. Der Vermittlungsapparat überprüft die Versionsnummer des Programms. Eine gleiche oder ältere Version können Sie nicht laden. Der Vermittlungsapparat weist dies ab. Wenn die Anzeige: **STOP OS13 antwortet nicht** erscheint, wiederholen Sie den Vorgang ab Punkt 1.
15. Im OSM erscheint: Checksumme OK. Drücken Sie die Taste **OK**.
16. Am Vermittlungsapparat OS13 erscheint das Anmeldefenster.

V.24-Schnittstelle

Gehen Sie wie folgt vor.

1. Auf dem Personalcomputer muss das Programm **OSM** installiert sein.
2. Im Programm OSM wählen Sie aus dem Menü **OSM** den Befehl **V24 Setup**.
3. Wählen Sie das Protokoll **V24** aus.
4. Markieren Sie die maximale Baudrate (38400) der V.24-Schnittstelle.
5. Markieren Sie die Parität, Datenbits, Stopbits.
6. Markieren Sie den benutzten Port ein, z.B. Com 1.
7. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.
8. Schließen Sie den Vermittlungsapparat über die V.24-Schnittstelle an den Personalcomputer an.
9. Versorgen Sie den Vermittlungsapparat mit Spannung.
10. Drücken Sie die Taste **V24** des Vermittlungsapparats OS13. Stellen Sie die selben Parameter wie in OSM für die V.24-Schnittstelle ein. Stellen Sie **OSM/OSPC** bei **Device** (Geraet) ein. Bestätigen Sie die Einstellungen mit **OK**.
11. Drücken Sie die Taste **LOAD** (alte OS13-Hardware) oder drücken Sie die Taste **DLM** (neue OS13-Hardware).
12. Rechts unten im OSM-Dialog müssen die eingestellten Parameter (V24 19200 COM x) erscheinen. Die Verbindung zwischen dem Vermittlungsapparat und dem Personalcomputer wird geprüft (Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: C). Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: 0. Es erscheint im Display des Apparats z.B. die Anzeige „V24 found: Baud 38400“. Wenn die Anzeige 0 im OSM-Dialog nicht erscheint, klicken Sie auf das Symbol des TSPV-Treibers (blauer Pfeil in Starteleiste). Sie müssen eventuell die Version (V2.0) einstellen.
13. Im Programm OSM wählen Sie im Menü **Extra** den Befehl **Programm-Download**. Der Programm-Download startet.
14. Der Vermittlungsapparat überprüft die Versionsnummer des Programms. Eine gleiche oder ältere Version können Sie nicht laden. Der Vermittlungsapparat weist dies ab. Wenn die Anzeige: **STOP OS13 antwortet nicht** erscheint, wiederholen Sie den Vorgang ab Punkt 1.
15. Im OSM erscheint: Checksumme OK. Drücken Sie die Taste **OK**.
16. Am Vermittlungsapparat OS13 erscheint das Anmeldefenster.

Laden des Downloadmoduls

Nutzen Sie die folgende Anleitung bitte nur als erfahrener Anwender.

Sie können mit einem Personalcomputer und der Software **OSM** für den Vermittlungsapparat ein Downloadmodul laden.

Sie können dafür die AEI-Schnittstelle oder eine vorhandene V.24-Schnittstelle des Vermittlungsapparats nutzen.

Auf dem Personalcomputer muss das Programm **OSM** installiert sein. Die entsprechende Hardware muss eingestellt sein.

1. Benennen Sie das Original-Anwenderprogramm **eprogn.b** im Ordner `..\Tenovis\TenovisOS\Data\Endg\` um oder kopieren Sie es in ein anderes Verzeichnis.
2. Benennen Sie die Datei des neuen Downloadmoduls **DLM.A** in **eprogn.b** um.

3. Kopiere Sie die Datei des Downloadmoduls **eprogn.b** in den Ordner ..\Tenovis\TenovisOS\Data\Endg\ .
4. Laden Sie das neue Downloadmodul wie ein Apparatprogramm.
5. Nach dem Laden wird vom OS13 erkannt, ob es sich um ein Anwenderprogramm oder ein Downloadmodul handelt. Der OS13 verfügt über 2 Speicherplätze für ein Downloadmodul (DLM1 und DLM2). Das Downloadmodul wird in den freien Speicherplatz geladen und aktiviert. Das alte Downloadmodul wird deaktiviert.
6. Nachdem Sie das Downloadmodul geladen haben, benennen Sie das Original-Anwenderprogramm wieder in **eprogn.b** um oder kopieren Sie es von dem anderen Verzeichnis zurück.

Laden einer Konfiguration

Anwendung

Sie können mit einem Personalcomputer und der Software **OSM** für den Vermittlungsapparat eine andere Konfiguration laden.

Sie können dafür die AEI-Schnittstelle oder eine vorhandene V.24-Schnittstelle des Vermittlungsapparats nutzen.

AEI-Schnittstelle

Auf dem Personalcomputer muss das Programm **OSM** installiert sein. Die entsprechende Hardware muss eingestellt sein.

1. Im Programm **OSM** wählen Sie aus dem Menü **OSM** den Befehl **V24 Setup**.
2. Wählen Sie das Protokoll **AEI** aus.
3. Markieren Sie die maximale Baudrate von 19200 Baud.
4. Markieren Sie den benutzten Port, z.B. Com 1.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.
6. Schließen Sie den Vermittlungsapparat über die AEI-Schnittstelle an den AEI-Adapter an
7. Schließen Sie den AEI-Adapter an die V.24-Schnittstelle (RS232) des Personalcomputers an.
8. Versorgen Sie den aktiven AEI-Adapter mit Spannung.
9. Stecken Sie die S0-Schnittstelle, um den Vermittlungsapparat mit Spannung zu versorgen.
10. Drücken Sie im **Setup** die Taste **V24** des Vermittlungsapparats. Stellen Sie die selben Parameter wie in **OSM** ein. Stellen Sie **keines** (none) bei **Geraet** (Device) ein. Bestätigen Sie die Einstellungen mit **OK**.
11. Rechts unten im OSM-Dialog müssen die eingestellten Parameter (AEI 19200 COM x) erscheinen. Die Baudrate zwischen dem Vermittlungsapparat und dem Personalcomputer wird ausgehandelt (Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: C). Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: 0. Es erscheint im Display des Apparats z.B. die Anzeige „AEI found: Baud 19200“. Wenn die Anzeige 0 im OSM-Dialog nicht erscheint, klicken Sie auf das Symbol des TSPV-Treibers (blauer Pfeil in Starteleiste). Sie müssen eventuell die Version (V1.x) einstellen.
12. Laden Sie eine Konfiguration mit dem Befehl **Öffnen** im Menü **Datei**.
13. Im Programm OSM wählen Sie im Menü **Extra** den Befehl **Konfigurations-Abgleich**. Der Konfigurations-Abgleich startet. Sie können den Konfigurations-Abgleich nur im ausgeloggten Zustand des Vermittlungsapparats durchführen. Wenn die Anzeige: **STOP OS13 antwortet nicht** erscheint, wiederholen Sie den Vorgang ab Punkt 1.

V.24-Schnittstelle

Auf dem Personalcomputer muss das Programm OSM installiert sein.

1. Im Programm OSM wählen Sie aus dem Menü **OSM** den Befehl **V24 Setup**. Sie müssen für OSM und für den Vermittlungsapparat OS13 die gleichen Einstellungen verwenden.
2. Wählen Sie das Protokoll **V24** aus.
3. Markieren Sie die Baudrate der V.24-Schnittstelle.
4. Markieren Sie die Parität, Datenbits, Stopbits.
5. Markieren Sie den benutzten Port, z.B. Com 1.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.
7. Schließen Sie den Vermittlungsapparat über die V.24-Schnittstelle an.
8. Versorgen Sie die V.24-Schnittstelle des Vermittlungsapparats mit Spannung.
9. Drücken Sie im **Setup** die Taste **V24** des Vermittlungsapparats. Stellen Sie die selben Parameter wie in **OSM** ein. Stellen Sie **OSM/OSPC** bei **Geraet** (Device) ein. Bestätigen Sie die Einstellungen mit **OK**.
10. Rechts unten im OSM-Dialog müssen die eingestellten Parameter (V24 19200 COM x) erscheinen. Die Verbindung zwischen dem Vermittlungsapparat und dem Personalcomputer wird geprüft (Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: C). Warten Sie bis der Vorgang beendet ist. Anzeige rechts unten im OSM-Dialog: 0. Es erscheint im Display des Apparats z.B. die Anzeige „V24 found: Baud 38400“. Wenn die Anzeige 0 im OSM-Dialog nicht erscheint, klicken Sie auf das Symbol des TSPV-Treibers (blauer Pfeil in Starteleiste). Sie müssen eventuell die Version (V2.0) einstellen.
11. Laden Sie eine Konfiguration mit dem Befehl **Öffnen** im Menü **Datei**.
12. Im Programm OSM wählen Sie im Menü **Extra** den Befehl **Konfigurations-Abgleich**. Der Konfigurations-Abgleich startet. Sie können den Konfigurations-Abgleich nur im ausgeloggten Zustand des Vermittlungsapparats durchführen.

OSPC

5

Kapitel-Übersicht

Welche Informationen enthält dieses Thema?

Dieses Thema enthält Informationen zur Inbetriebnahme und Installation von **OSPC**.

Informationen zur Bedienung von **OSPC** entnehmen Sie der Bedienungsanleitung oder der Online-Hilfe.

Inhalt

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen.

- Machen Sie sich mit den Komponenten vertraut
- Systemanforderungen
- Installationen (Setups)
- Installieren von OSPC
- Aktualisieren einer Version (Konvertierung)
- Einstellen des Adressparsers
- Installieren von conneCTion
- Installieren des Zubehörs
- Anbindung fremder Datenbanken
- Sichern und Wiederherstellen der Datenbank
- Translator Hayes-W-TAPI
- Tipps und Tricks

Machen Sie sich mit den Komponenten vertraut

Liste der Komponenten

Ganz gleich, ob man in einer Tätigkeit als Vermittlung für ein umfangreiches Publikum oder nur im kleineren Rahmen Anrufe vermitteln möchte, stellt der Vermittlungsplatz **OSPC** genau die Hilfsmittel und Funktionen zur Verfügung, die man zur kompetenten Weiterleitung von Anrufen zum richtigen Ansprechpartner benötigt.

Um einen Vermittlungsplatz OSPC zu nutzen, müssen verschiedene Komponenten installiert und betriebsbereit sein.

Die folgende Liste zeigt alle Komponenten. Die folgenden Beschreibungen erläutern die Funktionen der einzelnen Komponenten.

- Anwendung OSPC
- Datenbank/Jonas
- OS_TSPV
- conneCTIon
- SVA-Manager (PUM, NBA)
- Service Provider
- AT Dialer
- Web-Server
- WebAccess
- Konvertierungstool
- Absence Info Server

Komponente: Anwendung OSPC

Die Anwendung **OSPC** ist eine Client-Anwendung mit der man auf verschiedene Server und Datenbanken zugreift.

Komponente: Datenbank/Jonas

Für den Betrieb der Anwendung **OSPC** benötigt man eine Datenbank. Die Datenbank enthält die Konfiguration und die Telefonbuchdaten. Für die Datenbank wird ein Datenbank Management System **Sybase Adaptive Server Anywhere 6.0.3** (ASA) und ein Applikation-Server **Jonas** eingesetzt.

Eine Trennung von **Jonas** und **ASA** ist nicht möglich. Beide Server müssen auf dem selben Rechner installiert sein.

Komponente: OS_TSPV

Der OS-Telephony Service Provider (TSPV) dient zur Kommunikation zwischen Vermittlungsapparat OS33 und der OS-TAPI.

**Komponente:
conneCTlon**

Die Anwendung **conneCTlon** stellt die Verbindung zwischen SVA-Manager und Tk-Anlage her, um PUM- oder NBA-Funktionen zu gewährleisten. Damit der ConneCTlon eine Verbindung zur Tk-Anlage aufbaut, wird auch der License-Server benötigt. Eine Lizenz ist nicht nötig. (Diese werden vom OSPC beim LicenseManager überprüft.)

Für conneCTlon müssen Sie eine Version 2.0x oder höher einsetzen.

conneCTlon besteht aus drei Komponenten.

CTI-Server

Der CTI-Server stellt die grundlegenden Leistungsmerkmale zur Verfügung.

CTI-Admin-Tool

Mit dem Werkzeug **CTI-Admin** konfigurieren Sie den CTI-Server.

Com Man

Der Com Man dient als Schnittstelle zwischen CTI-Server und Tk-Anlage.

Komponente: PUM

PUM bedeutet Personal User Mobility. Mit **PUM** kann man mit OSPC Agenten ein- und ausloggen. Um dieses Leistungsmerkmal zu nutzen, benötigt man **conneCTlon**. Man benötigt einen eindeutigen (geschlossenen) Rufnummernplan. Wenn ConneCTlon 3.1 oder höher eingesetzt wird, fällt diese Beschränkung weg, wenn die Rufnummern mit Knotennummer nicht mehr als 9 Stellen haben. PUM wird mit dem SVA-Manager installiert.

Komponente: NBA

NBA bedeutet netzweite Besetztanzeige. Für die netzweite Besetztanzeige benötigt man **conneCTlon**. Man benötigt einen eindeutigen (geschlossenen) Rufnummernplan. Wenn ConneCTlon 3.1 oder höher eingesetzt wird, fällt diese Beschränkung weg. NBA wird mit dem SVA-Manager installiert.

**Komponente: Service-
Provider**

Um mit Windows-Anwendungen wie Microsoft Outlook die Telefonfunktionen zu nutzen, muss man einen TSPV (Telephonie Service Provider) installieren.

Komponente: AT Dialer

Ein AT Dialer simuliert im Betriebssystem ein Modem an einem virtuellen COM-Port. Der AT Dialer verhält sich gegenüber einer Hayes-basierenden Applikation wie ein entsprechendes Modem und setzt die Befehle in die entsprechenden W-TAPI-Aufrufe um.

**Komponente: Web-
Server**

Ein Web-Server wird für die Abwesenheitsnotiz benötigt. Der Web-Server muss auf demselben Rechner wie die Datenbanken installiert sein.

OSPC nutzt den Web-Server Tomcat. Beachten Sie, dass Sie keinen anderen Web-Server (z.B. Apache Web-Server) für OSPC nutzen können.

**Komponente: WebAc-
cess**

WebAccess beinhaltet die HTML- und Java Server-Seiten für den Webserver, um mit Hilfe des AIS (s. u.) oder über einen Browser die Abwesenheit zu konfigurieren.

**Komponente: WebAc-
cess Admin Tool**

Dieses Werkzeug dient zum Zurücksetzen des Teilnehmer-Passwortes für WebAccess.

**Komponente: Konver-
tierungstool**

Zur Hochrüstung der Datenbank bei einem Update des OSPCs können Sie ein Konvertierungstool nutzen. Das Konvertierungstool konvertiert eine OSPC-Datenbank der Version V201 nach V210.

**Komponente: Absence
Info Server (AIS)**

Mit dem AIS kann die Anwendung **OSPC** eine in Microsoft Outlook eingestellte Abwesenheit erkennen und nutzen. AIS wird auf einem zentralen Rechner im Netz installiert und greift über MAPI auf den Exchange-Server zu.

**Komponente: License
Manager**

Der License Manager muss im Netz verfügbar sein. Er verwaltet die Lizenzen vom OSPC mit seinen Komponenten.

**Komponente: Kalender
Information**

Kalender Informationen können über Outlook oder Lotus Notes abgefragt werden. Es ist aber nur eine Möglichkeit gleichzeitig nutzbar. Hierfür wird ein entsprechender, aktiver Client auf dem OSPC-Clientrechner (und die Kalender-Lizenz) benötigt.

Systemanforderungen

Hardware: Server

Für einen Personalcomputer, auf dem die Server-Komponenten arbeiten, gelten die folgenden Mindestanforderungen an die Hardware.

- Personalcomputer mit Intel-Prozessor Pentium III 3 GHz
- 512 MByte Arbeitsspeicher (RAM)
- 250 MByte freier Festplattenplatz (je nach Datenmenge)
- CD-ROM-Laufwerk (für die Installation des Betriebssystems)
- MF-Tastatur (empfohlen Windows kompatible Tastatur)
- Zeigegerät (Maus)
- 19"-VGA-Farbmonitor

Software: Server

Für einen Personalcomputer, auf dem die Server-Komponenten arbeiten, gelten die folgenden Mindestanforderungen an die installierte Software.

Wenn Sie PUM oder die netzweite Besetztanzeige nutzen, müssen Sie **conneCTIon** einsetzen. Beachten Sie, dass **conneCTIon** nur unter Windows NT und Windows 2000 arbeitet.

- Betriebssystem Windows NT 4.0 inkl. Year2K Update mit Service Pack 6a (oder höher) oder
- Betriebssystem Windows 2000, SP4 oder
- Betriebssystem Windows XP Professional, SP2, oder
- Betriebssystem Windows 2003 Server

Hardware: Client

Für einen Personalcomputer, auf dem die Anwendung **OSPC** arbeitet, gelten die folgenden Mindestanforderungen an die Hardware.

- Personalcomputer mit Intel-Prozessor Pentium III 2 GHz
- 256MByte Arbeitsspeicher
- 70 MByte freier Festplattenplatz
- CD-ROM-Laufwerk (für die Installation des Betriebssystems)
- MF-Tastatur (empfohlen Windows kompatible Tastatur)
- Zeigegerät (Maus)
- Grafikkarte mit einer Auflösung von min. 1024 x 768 Pixel und 65.536 Farben (2 MB Speicher)
- 19"-VGA-Farbmonitor (für sehbehinderte Benutzer ein 21"-VGA-Monitor)
- 1 freie COM-Schnittstelle (2 freie COM-Schnittstellen, wenn man eine Braille-Zeile anschaltet.)
- Um Gebührendaten, Statistikdaten und Einlegestreifen auszudrucken benötigen Sie einen grafikfähigen Drucker.
- Betriebssystem Windows XP Professional, SP1

LAN-Kopplung Client-Server

Client und Server müssen über ein LAN mit genügend Bandbreite gekoppelt sein.

Software: Client und Einzelplatz

Für einen Personalcomputer, auf dem die Anwendung **OSPC** arbeitet, gelten die folgenden Anforderungen an die installierte Software.

- Betriebssystem Windows NT 4.0 inkl. Year2K Update mit Service Pack 6a (oder höher) oder
 - Betriebssystem Windows 2000, SP4 oder
 - Betriebssystem Windows XP Professional, SP2, oder
 - Betriebssystem Windows 2003 Server
 - Um als Teilnehmer die Abwesenheit mit Microsoft Outlook zu nutzen, benötigt man Microsoft Outlook 2000 oder höher
 - Um als Teilnehmer die Abwesenheit ohne Microsoft Outlook zu nutzen, benötigen Sie einen Browser. Sie können einen der folgenden Browser einsetzen:
Microsoft Internet Explorer Version 4 oder höher
Netscape Explorer Version 4.7 oder höher
Opera Version 5 oder höher
 - Die Schriften Arial und Arial Bold müssen installiert sein.
-

Hardware: Einzelplatz

Für einen Personalcomputer mit einer Einzelplatzlösung gelten die gleichen Voraussetzungen an die Hardware, wie beim Server.

- Personalcomputer mit Intel-Prozessor Pentium III 3 GHz
- 512 MByte Arbeitsspeicher
- 350 MByte freier Festplattenplatz (je nach Daten)
- CD-ROM-Laufwerk (für die Installation des Betriebssystems)
- MF-Tastatur (empfohlen Windows compatible Tastatur)
- Zeigegerät (Maus)
- Grafikkarte mit einer Auflösung von min. 1024 x 768 Pixel und 65.536 Farben (2 MB Speicher)
- 19"-VGA-Farbmonitor
(für sehbehinderte Benutzer ein 21"-VGA-Monitor)
- 1 freie COM-Schnittstelle (2 freie COM-Schnittstellen, wenn man eine Braille-Zeile anschaltet.)
- Um Gebührendaten, Statistikdaten und Einlegestreifen auszudrucken benötigen Sie einen grafikfähigen Drucker.

Übersicht Lizenzen

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche OSPC I55 Lizenzen sie für die Nutzung welcher Leistungsmerkmale benötigen.

Lizenzname	Lizenz-Name in *.lic	Auswirkung auf OSPC
OSPC I55 Vermittlungsplatz	FEATURE I55_operatorsetPC	nur dann startet der OSPC-Client
OSPC I55 je weit.Client	Increment I55_operatorsetPC	nur dann startet der OSPC-Client
OSPC I55 ext. Datenbanken Telefonbuch LDAP, ODBC, Exchange, Notes	FEATURE I55_externalDB	nur dann können externe Datenquellen angebunden werden. Es wird nur eine Lizenz pro System benötigt.
OSPC I55 Web Tool Abwesenheit	FEATURE I55_webabsence	nur dann funktioniert der WebServer (Basis für AIS & WebBrowser). Es wird nur eine Lizenz pro System benötigt.
OSPC I55 Anzeige PUM Teilnehmer	FEATURE I55_PUMdisplay	nur dann gibt es den Menüeintrag & Funktion PUM. Es wird nur eine Lizenz pro System benötigt.
OSPC I55 Abwesenheit Eintrag und Notiz Exchange und Notes	FEATURE I55_absenceCalendarNotiz	nur dann gibt es die Funktion „Abwesenheit aus Kalender. Es wird nur eine Lizenz pro System benötigt.
OSPC I55 BL-Info 200 (500; 500 Upgrade)	FEATURE I55_BL 200 (500) Increment I55_BL 500	Monitorpunkte für PUM/NBA
OSPC I55 Liz. Netzweite Besetztanzeige	FEATURE I55_NBAdisplay	nur dann gibt es den Menüeintrag & Funktion NBA. Es wird nur eine Lizenz pro System benötigt.

Installationen (Setups)

Prüfen vor Installation

Die Grafikkarte muss mit einer Auflösung von min. 1024 x 768 Pixel und 65.536 Farben arbeiten.

Eine Netzwerkunterstützung muss installiert sein, mindestens „MS-Loop-back-Adapter“ .

Mögliche Installationen

Um alle Funktionen von **OSPC** zu nutzen, müssen Sie die folgenden Installationen (Setups) durchführen. Für jede Installation gibt es eine entsprechende Installationsdatei.

- OSPC
- WebAccess
- SVA-Manager
- Absence Info Server (AIS)
- License Manager

Setup: OSPC

Mit der Installation von OSPC installieren Sie die folgenden Komponenten.

- Anwendung OSPC (Client)
- Datenbank
- Web-Server
- Konvertierungstool
- AT Dialer
- Service Provider (TAPI Treiber)
- License Manager

Setup: WebAccess

Mit der Installation von WebAccess installieren Sie die folgenden Komponenten.

- HTML-Seiten
- Java-Server-Pages
- Aktivierung des Web-Servers

Setup: SVA-Manager (PUM- & NBA-Server)

Mit der Installation vom SVA-Manager (Smart Vermittlungs-Apparat) installieren Sie den SVA-Manager als „Monitor-Server“ für PUM/NBA.

Setup: Absence Info Server (AIS)

Mit der Installation des Absence Info Servers installieren Sie die Komponente für die Abwesenheitsinfo über den Microsoft Outlook Abwesenheitsassistenten.

Setup: License Manager

Mit der Installation des License Managers installieren Sie das Lizenzverwaltungsprogramm für OSPC (ab v200), ADN 8 und weitere.

Installieren von OSPC

Setup-Typen

Bei der Installation von OSPC unterscheidet man die folgenden Setup-Typen. Je nach Anwendung müssen Sie die entsprechenden Setup-Typen installieren.

- Benutzer
Sie können die gewünschten Komponenten auswählen. Dieser Setup-Typ ist nur für erfahrene Benutzer.
- OSPC Client
Installiert OSPC ohne Datenbank. Sie nutzen diesen Setup-Typ bei einer Client-Server-Lösung. Beachten Sie, dass Sie vor der Installation von OSPC Client den OSPC Server (Datenbank) auf einem entsprechenden Personalcomputer installieren müssen. Sie benötigen für den OSPC Client den entsprechenden Hostnamen oder TCP/IP-Adresse des OSPC Servers und den Namen der OSPC Datenbank.
- OSPC Einzelplatz
Installiert OSPC mit einer lokalen Datenbank. Sie nutzen diesen Setup-Typ für eine Einzelplatzlösung.
- OSPC Server
Installiert die Datenbank. Sie nutzen diesen Setup-Typ bei einer Client-Server-Lösung.

Setup-Aufruf bei installiertem OSPC

Wenn das Setup erneut aufgerufen wird, haben Sie die Möglichkeit das Programm zu ändern, zu reparieren oder zu deinstallieren.

Wählt man die Option „Ändern“, kommt man zum Setup-Typ „Benutzer“.

Starten der Installation

Beenden Sie andere Windows-Programme (z.B. MS WORD). **Stellen Sie sicher, dass keine Datenbank Adaptive Server Anywhere (ASA) arbeitet.** Beenden Sie eine arbeitende ASA (Dienst). Falls Sie unter Windows einen Bildschirmschoner benutzen, schalten Sie diesen aus, bevor Sie **OSPC** installieren. Wenn die Installation abgeschlossen ist, können Sie den Bildschirmschoner wieder wie gewohnt benutzen.

Um die Installation zu starten, gehen Sie wie folgt vor.

1. Legen Sie die OSPC-Installations-CD in Ihr CD-Laufwerk ein. Die Startseite „Overview“ öffnet sich in Ihrem Standard-Browser.
2. Klicken Sie auf **OSPC**. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage. Der Dialog **Willkommen** erscheint.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Lizenzvereinbarung** erscheint. Lesen und beachten Sie die Urheberrechte.
4. Für die Installation müssen Sie dem Lizenzvertrag zustimmen. Klicken Sie auf **Ja**. Der Dialog **Benutzerinformationen** erscheint.
5. Geben Sie den Namen und die Firma des Benutzers ein. Sie können für eine Eingabe maximal 40 alphanumerische Zeichen verwenden. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setup-Typ** erscheint.
6. Markieren Sie den gewünschten Setup-Typ. Klicken Sie auf **Weiter**. Die weitere Vorgehensweise entnehmen Sie der entsprechenden folgenden Anleitung.

Installieren Setup-Typ Benutzer

Die Installation ist gestartet und Sie haben den Setup-Typ Benutzer gewählt.

1. Der Dialog **Komponenten wählen** erscheint. Markieren Sie die gewünschten Komponenten.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Zielpfad wählen** erscheint. Sie können den Ordner wählen, in den die entsprechenden Daten des Clients kopiert werden. Benutzen Sie die Voreinstellung.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Telefonbuch Server** erscheint. Sie müssen die folgenden Angaben machen.
Server
 Zeigt den Hostname des Datenbank-Servers. In diesem Fall ist dies **localhost** oder die TCP/IP-Nummer, wenn kein DNS Server im Netzwerk installiert ist.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Zugriff über den Phonebook-Server (Jonas). Übernehmen Sie die Voreinstellung.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Datenbank** erscheint.
Name
 Zeigt den Namen der Datenbank (Engine-Name in den ODBC-Einstellungen). Übernehmen Sie die Voreinstellung. Der Name der Datenbank muss im Netzwerk eindeutig sein.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Server. Übernehmen Sie die Voreinstellung.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **SVA-Manager** erscheint. Wenn Sie PUM oder NBA nutzen wollen, müssen Sie folgende Angaben machen:
Name
 Tragen Sie hier den Hostnamen des Rechners ein, auf dem der SVA-Manager läuft.
Port
 Tragen Sie hier den Port für den Zugriff auf den SVA-Manager ein.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint. Wählen Sie die entsprechende Option aus. Auf der Rückseite des Vermittlungsapparats OS finden Sie die Sachnummer. OS13_a alte Hardware entspricht der Sachnummer 20.5945.xxxx. OS13_b neue Hardware entspricht der Sachnummer 49.9807.xxxx. OS33 ist eindeutig gekennzeichnet.
7. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint, wenn OS13 alte Hardware oder OS33 ausgewählt wurde. Geben Sie die Programmversion ein, die der Vermittlungsapparat benutzt.
8. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Braillezeile** erscheint. Verwenden Sie die Voreinstellung.
9. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Sprachpakete** erscheint. Geben Sie die weiteren zu installierenden Sprachpakete an.
10. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn Sie die Datenbank markiert haben, erscheint der Dialog **OSPC Server Komponenten**. Sie können den Ordner für die Serverkomponenten wählen. Übernehmen Sie die Voreinstellung. Beachten Sie, dass der Name des Ordners keine Leerstellen enthalten darf.
11. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn Sie den AT-Dialer markiert haben, erscheint der Dialog **Setuptyp**. Sie können nun den virtuellen COM-Port wählen.

12. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn Sie den Konverter markiert haben, erscheint der Dialog **Wählen sie den Pfad zur OSPC V201 Datenbank**. Hier müssen sie den Pfad angeben, an dem sich die Sicherung der Datenbank der Version 201 befindet.
13. Klicken Sie auf **Weiter**. Es erscheint der Dialog **Port**. Hier geben sie an, auf welchem Port der Zugriff auf die zu konvertierende Datenbank Version V201 erfolgen soll.
Port
Zeigt den Port für den Zugriff auf die zu konvertierende Datenbank.
14. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Programmordner auswählen** erscheint. Die vorhandenen Ordner werden angezeigt. Verwenden Sie die Voreinstellung.
15. Klicken Sie auf **Weiter**. Die Installation startet. Dieser Vorgang benötigt einige Minuten.
16. Markieren Sie **Ja, Computer jetzt neu starten**.
17. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. Der Personalcomputer wird heruntergefahren und neu gestartet.
18. Das Dialogfenster **Outlook Redemption** erscheint. Stimmen Sie der Lizenzvereinbarung zu (I agree). Drücken Sie **ok**.
19. Sie können die installierten Komponenten nutzen.

Installieren Setup-Typ OSPC Client

Die Installation ist gestartet und Sie haben den Setup-Typ OSPC Client gewählt.

1. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Zielpfad wählen** erscheint. Sie können den Ordner wählen, in den die entsprechenden Daten des Clients kopiert werden. Benutzen Sie die Voreinstellung.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Telefonbuch Server** erscheint. Sie müssen die folgenden Angaben machen.
Server
 Zeigt den Hostname des Datenbank-Servers. Die Vorgabe ist **local-host** oder die TCP/IP-Nummer, wenn kein DNS Server im Netzwerk installiert ist. Hier **müssen** Sie den **Rechnernamen** oder die **IP-Adresse** des OSPC-Servers eintragen.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Zugriff über den Phonebook-Server (Jonas). Tragen Sie hier den Port des OSPC-Servers ein.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Datenbank** erscheint.
Name
 Zeigt den Namen der Datenbank. Tragen Sie hier den Namen des OSPC-Datenbank-Servers (Engine-Name in den ODBC-Einstellungen) ein.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Server. Tragen Sie hier den Port des OSPC-Datenbank-Servers ein.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **SVA-Manager** erscheint. Wenn Sie PUM oder NBA nutzen wollen, müssen Sie folgende Angaben machen:
Name
 Zeigt den Hostnamen des Rechners auf dem der SVA-Manager läuft.
Port
 Zeigt den Port für den Zugriff auf den SVA-Manager.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint. Wählen Sie die entsprechende Option aus. Auf der Rückseite des Vermittlungsapparats OS finden Sie die Sachnummer. OS13_a alte Hardware entspricht der Sachnummer 20.5945.xxxx. OS13_b neue Hardware entspricht der Sachnummer 49.9807.xxxx. OS33 ist eindeutig gekennzeichnet.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint, wenn OS13 alte Hardware oder OS33 ausgewählt wurde. Geben Sie die Programmversion ein, die der Vermittlungsapparat benutzt.
7. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Braillezeile** erscheint. Verwenden Sie die Voreinstellung.
8. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Sprachpakete** erscheint. Geben Sie die weiteren zu installierenden Sprachpakete an.
9. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Programmordner auswählen** erscheint. Die vorhandenen Ordner werden angezeigt. Verwenden Sie die Voreinstellung.
10. Klicken Sie auf **Weiter**. Die Installation startet. Dieser Vorgang benötigt einige Minuten.
11. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. Der Personalcomputer wird heruntergefahren und neu gestartet.
12. Das Dialogfenster **Outlook Redemption** erscheint. Stimmen Sie der Lizenzvereinbarung zu (I agree). Drücken Sie **ok**.
13. Sie können die installierten Komponenten nutzen.

Installieren Setup-Typ Einzelplatz

Die Installation ist gestartet und Sie haben den Setup-Typ Einzelplatz gewählt.

1. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Zielpfad wählen** erscheint. Sie können den Ordner wählen, in den die entsprechenden Daten des Clients kopiert werden. Benutzen Sie die Voreinstellung.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Telefonbuch Server** erscheint. Sie müssen die folgenden Angaben machen.
Server
 Zeigt den Hostname des Datenbank-Servers. In diesem Fall ist dies **localhost** oder die TCP/IP-Nummer, wenn kein DNS Server im Netzwerk installiert ist.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Zugriff über den Phonebook-Server (Jonas). Übernehmen Sie die Voreinstellung.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Datenbank** erscheint.
Name
 Zeigt den Namen der Datenbank (Engine-Name in den ODBC-Einstellungen). Übernehmen Sie die Voreinstellung. Der Name der Datenbank muss im Netzwerk eindeutig sein.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Server. Übernehmen Sie die Voreinstellung.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **SVA-Manager** erscheint. Wenn Sie PUM oder NBA nutzen wollen, müssen Sie folgende Angaben machen:
Name
 Zeigt den Hostnamen des Rechners auf dem der SVA-Manager läuft.
Port
 Zeigt den Port für den Zugriff auf den SVA-Manager.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint. Wählen Sie die entsprechende Option aus. Auf der Rückseite des Vermittlungsapparats OS finden Sie die Sachnummer. OS13_a alte Hardware entspricht der Sachnummer 20.5945.xxxx. OS13_b neue Hardware entspricht der Sachnummer 49.9807.xxxx. OS33 ist eindeutig gekennzeichnet.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setuptyp** erscheint, wenn OS13 alte Hardware oder OS33 ausgewählt wurde. Geben Sie die Programmversion ein, die der Vermittlungsapparat benutzt.
7. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Braillezeile** erscheint. Verwenden Sie die Voreinstellung.
8. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Sprachpakete** erscheint. Geben Sie die weiteren zu installierenden Sprachpakete an.
9. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **OSPC Server Komponenten** erscheint. Sie können den Ordner für die Serverkomponenten wählen. Übernehmen Sie die Voreinstellung. Beachten Sie, dass der Name des Ordners keine Leerstellen enthalten darf.
10. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Programmordner auswählen** erscheint. Die vorhandenen Ordner werden angezeigt. Verwenden Sie die Voreinstellung.
11. Klicken Sie auf **Weiter**. Die Installation startet. Dieser Vorgang benötigt einige Minuten.
12. Markieren Sie **Ja, Computer jetzt neu starten**.
13. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. Der Personalcomputer wird heruntergefahren und neu gestartet.

14. Das Dialogfenster **Outlook Redemption** erscheint. Stimmen Sie der Lizenzvereinbarung zu (I agree, ok).
15. Sie können die installierten Komponenten nutzen.

Installieren Setup-Typ OSPC Server

Die Installation ist gestartet und Sie haben den Setup-Typ OSPC Server gewählt.

1. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Telefonbuch Server** erscheint. Sie müssen die folgenden Angaben machen.
Server
 Zeigt den Hostname des Datenbank-Servers. In diesem Fall ist dies **localhost** oder die TCP/IP-Nummer, wenn kein DNS Server im Netzwerk installiert ist.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Zugriff über den Phonebook-Server (Jonas). Übernehmen Sie die Voreinstellung.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Datenbank** erscheint.
Name
 Zeigt den Namen der Datenbank (Engine-Name in den ODBC-Einstellungen). Übernehmen Sie die Voreinstellung. Der Name der Datenbank muss im Netzwerk eindeutig sein.
Port
 Zeigt den Port für den Datenbank-Server. Übernehmen Sie die Voreinstellung.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **SVA-Manager** erscheint. Wenn Sie PUM oder NBA nutzen wollen, müssen Sie folgende Angaben machen:
Name
 Zeigt den Hostnamen des Rechners auf dem der SVA-Manager läuft.
Port
 Zeigt den Port für den Zugriff auf den SVA-Manager.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **OSPC Server Komponenten** erscheint. Sie können den Ordner für die Serverkomponenten wählen. Übernehmen Sie die Voreinstellung. Beachten Sie, dass der Name des Ordners keine Leerstellen enthalten darf.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Programmordner auswählen** erscheint. Die vorhandenen Ordner werden angezeigt. Verwenden Sie die Voreinstellung.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Die Installation startet. Dieser Vorgang benötigt einige Minuten.
7. Markieren Sie **Ja, Computer jetzt neu starten**.
 Hinweis: Sie können die installierten Dienste auch über den Windows Dienste Manager starten, ohne den Computer neu zu starten.
8. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. Der Personalcomputer wird heruntergefahren und neu gestartet.
9. Sie können die installierten Komponenten nutzen.

Setup mit SMS

Das Setup von OSPC ist SMS-fähig (ferninstallationsfähig).

Wenn Sie eine Installation von der Eingabekonzole mit **setup.exe -r** starten, wird der Setup-Vorgang mitprotokolliert. Eine Datei **setup.ins** wird erzeugt und ins rootverzeichnis geschrieben. Starten Sie eine Installation im sogenannten silent-mode mit **setup.exe -s**, werden alle Informationen ausgelesen, die in der **setup.ins** stehen.

Beispielscripte finden Sie auf der Installations-CD.

Branchenlösungen

Branchendatenbanken werden über die OSPC Konfig Werkzeuge (OSPC Config Tool) wie jede andere Datenbank angebunden.

Deinstallieren

Sie können jederzeit die Komponenten von **OSPC** entfernen (deinstallieren). Um die Komponenten zu entfernen, gehen Sie wie folgt vor.

1. Doppelklicken Sie in der **Systemsteuerung** auf **Software**.
2. Bevor Sie **OSPC** entfernen können, müssen Sie die eventuell installierten Komponenten **PUM**, **NBA** und **WebAccess** entfernen.
3. Markieren Sie **OSPC**.
4. Klicken Sie auf **Entfernen**. OSPC wird entfernt.

Einstellungen des Application-Servers (Jonas)

Wird der OSPC mit einer großen Datenbank (> 5000 Datensätze) betrieben oder wird er an große Datenbanken angebunden, so braucht der Jonas eine größere Speicherzuweisung. Dies geschieht in der Konfiguration des Jonas-Dienstes (Tenovis Phonebook Server) in der Jonas.conf-Datei.

1. Öffnen Sie die Datei **Jonas.conf** mit einem Editor. Sie steht im Verzeichnis:
c:\Tenovis\Servers\serviceconf
2. Suchen Sie die Zeile „wrapper.java.maxmemory“ in den „wrapper properties“.
3. Ändern Sie den default-Wert von 64 (entspricht 64 MB) wie gewünscht ab. 136 MB sind ausreichend für 15000 Datensätze.
4. Desweiteren dürfte es nötig sein, die default-Zeit für den Transactions-Timeout zu verändern. Dies geschieht mit den OSPC Konfig Werkzeugen im Register JOnAS. Eine Erhöhung auf 300 Sekunden ist zu empfehlen.

Nach der OSPC-Server-Installation sollte als erstes der Adreßparser konfiguriert werden. Siehe Kapitel OSPC-Konfig-Werkzeuge (→ Seite 119).

Alte Version aktualisieren (Datenbank Konvertierung)

Einleitung

Sie können zusammen mit dem OSPC auch ein Konvertierungstool installieren. Mit diesem Konvertierungstools können Sie Daten einer bestehenden Datenbank der **OSPC Version 201** in die aktuelle **OSPC Version 211** übernehmen.

Bei einer älteren Version als 201 muss die Konvertierung deshalb in zwei Stufen erfolgen:

1. Version V1xx in Version 201 konvertieren.
Dazu ist das Konvertierungstool der OSPC Version 201 zwingend notwendig. Dieses kann von der entsprechenden OSPC Installations-CD aus installiert werden. Eine Installation der eigentlichen OSPC-Anwendung ist nicht erforderlich.
- 2./ 2a. Version V201 in Version 210/211 konvertieren.

1. Version 0xx in Version 201 konvertieren

Anwendung

Mit Hilfe des Konvertierungstools der Version 201 können Sie die Daten einer bestehenden Datenbank der **OSPC Version 019** oder niedriger in die **OSPC 201** Version übernehmen. Dabei wird unterschieden zwischen dem reinen Telefonbuch und den Konfigurationsdaten. Die Konfigurationsdaten enthalten die Benutzer und Profile.

Regeln für Konvertierung

Die Konfigurationsdaten werden soweit möglich übernommen. Punkte wie NBA oder PUM, die noch nicht vorhanden waren, sind davon ausgenommen.

Folgende Regeln sind bei einer Konvertierung zu beachten:

- Das Feld **Name** des bestehenden Telefonbuchs wird zu **Nachname**. Es sei denn der Name wurde in der Form *Nachname, Vorname* eingetragen. In diesem Fall wird der Wert vor dem Komma als Nachname und der Wert nach dem Komma als Vorname übernommen.
- Die Rufnummer aus den bestehenden Daten wird in das Feld **geschäftlich 1** übernommen.
- Die **Kategorie** kann man bei Bedarf in ein frei definierbares Datenfeld übertragen lassen. Das Datenfeld muss ein Strukturfeld sein.

Voraussetzungen

Um die Daten erfolgreich zu konvertieren, müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein.

- Vor der Installation einer aktuellen Version von **OSPC** muss **OSPC** Version 019 oder niedriger auf dem Personalcomputer installiert sein oder eine Datenbank aus Stufe 1 existieren. Wenn dies der Fall ist, wird während der **OSPC** Installation nachgefragt, ob man das Konvertierungstool installieren möchte. Ist nur eine Datenbank vorhanden, muss das Konvertierungstool manuell installiert werden. Hierzu wählen Sie den Setup-Typ „Benutzer“. Sie können das Konvertierungstool auch nachträglich installieren, wenn Sie Setup erneut aufrufen und dort dann die Option „Ändern“ wählen.

- Datenbank-Server muss arbeiten.
- Adressparser ist entsprechend eingestellt. Die entsprechenden Informationen finden Sie in der Online-Hilfe oder der Bedienungsanleitung **OSPC**.

Installation

Ist ein OSPC V019 installiert, so läuft der Installationsvorgang ohne nachfragen durch.

Ist eine ältere Version oder nur eine OSPC-Datenbank vorhanden, so wird im Setup nachgefragt, wo die Datenbank steht. Man kann den entsprechenden Ordner auswählen oder manuell eingeben. Wird ein nicht vorhandener Ordner gewählt, so wird dieser erzeugt. In diesem Ordner müssen sich zum Zeitpunkt des Konvertierens die Datei ospc.dbc und alle übrigen Datenbank-files befinden.

Konvertieren

Das Konvertierungstool ist eine externe Funktion. Sie müssen das Konvertierungstool starten.

1. Klicken Sie auf **Start**.
2. Klicken Sie auf **Programme**.
3. Klicken Sie auf **Tenovis**.
4. Klicken Sie auf **Database Converter**. Das Konvertierungstool startet. Der Dialog **AddressParser Settings** erscheint.
5. Die Daten des Adressparsers werden automatisch gelesen. Wenn die Felder leer sind, ist der Adressparser noch nicht eingestellt (mit Punkt 6. fortsetzen). Ansonsten können Sie mit Punkt 9. fortfahren.
6. Sie müssen den Adressparser einstellen. Informationen zum Adressparser finden Sie im nachfolgenden Thema und in der Bedienungsanleitung oder Online-Hilfe des **OSPCs**.
7. Nehmen Sie die Einstellungen im Adressparser vor oder kontrollieren Sie die Einstellungen.
8. Um die Einstellungen zu sichern, klicken Sie auf **Save**.
9. Klicken Sie auf **Next >>**. Der Dialog **OSPC Converter Tool** erscheint.
10. Sie können wählen, ob Sie die Konfiguration (Convert Configuration) oder ITB (Convert ITB) konvertieren möchten. Markieren Sie die gewünschte Option. Sie können auch beide Optionen gleichzeitig markieren.
11. Ist die Option ITB gewählt, müssen Sie die Amtskennziffer (AKZ) der bestehenden Daten angeben. Die Amtskennziffer wird bei der Konvertierung entfernt. Die bestehenden Daten benutzen eine führende Amtskennziffer. Beispiel: Eintrag: 0071113501, die AKZ ist hier die 0.
12. Um die Daten zu konvertieren, klicken Sie auf **Convert**.

13. Wenn Sie ITB konvertieren, erscheint der Dialog ITB Converter. Hier sind folgende Einstellungen zu treffen:
Kategorie in Feld übernehmen
Bilder-Verzeichnis
Wählen Sie ein Telefonbuchfeld, das den Inhalt der bestehenden Kategorie übernimmt. Verwenden Sie das Telefonbuchfeld Kategorie. Wenn Sie das Telefonbuchfeld Kategorie nicht verwenden, müssen Sie ein entsprechendes Telefonbuchfeld des Typs Struktur (siehe Bedienungsanleitung oder Online-Hilfe OSPC) einrichten und verwenden.
Sie müssen den Pfad zum Ordner, der die Bilder vom OSPC Version 019 oder niedriger enthält, eingeben.
14. Klicken Sie auf **Konvertieren**. Die Daten werden konvertiert. Je nach Umfang der Daten kann der Vorgang einige Minuten dauern. Nachdem die Daten konvertiert sind, beendet sich das Konvertierungstool.

2. Version 201 in Version 210/211 konvertieren

Installation

Der Konverter **Database Converter** kann bei der OSPC Installation mit installiert werden.

Voraussetzungen:

- der Setup-Typ Benutzer ist gewählt.
- Der Konverter kann nur installiert werden, wenn auch die Serverkomponenten (Datenbank) installiert werden.

Bei der Installation wird der Benutzer nach dem Pfad zur Datenbank der Version 201 (Datei ospcdb.db) und dem Port, auf dem der Telefonbuchserver horcht, gefragt.

In die Tenovis Programmgruppe des Startmenüs wird eine Verknüpfung eingefügt.

Hinweise

Konvertiert werden Benutzerdaten, Arbeitsprofile und Telefonbuchkonfigurationen und -daten, Top100 und Favoriten.

Nicht konvertiert werden Daten, die über das bisherige zConfig konfiguriert wurden (Datenquellen, Datenströme und UpdateService).

Manuelle Nachkonfiguration von Dataset Feldern:

Wenn Sie in der Version V201 *neue Felder im Dataset (Struktur Typen)* angelegt haben, werden diese zwar konvertiert, können aber im Dataset systembedingt nicht mehr angezeigt werden.

Die korrekte Anzeige erhalten Sie sofort wieder, wenn Sie im Dataset die fehlenden Felder konfigurieren.

Konvertierung

Starten Sie den Konverter über die Verknüpfung **Start > Programme > Tenovis > Database Converter**.

Damit wird ein Batch gestartet. Der eigentliche Konverter startet die zu konvertierende Datenbank in einem eigenen ASA Server unter dem Namen OSPCV201ToConvert. Auf diesen Server wird bei der Installation eine ODBC DSN mit dem Namen OSPCV201ToConvert eingerichtet.

Der Server erscheint als Symbol  im Windows Systemtray.

Der Konverter benutzt diese DSN und die Standard DSN zur OSPC Datenbank (OSPC) um die Daten aus der Quelldatenbank in die neue OSPC Datenbank zu konvertieren.

Nach erfolgter Konvertierung muss der ASA Server beendet werden: Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol im Systemtray. Es öffnet sich ein Kontextmenü. Klicken Sie auf Exit. Der Server wird beendet.

2a. Konvertierung V201 -> V210/211 im Silent Mode

Nutzen

Ab der Version OSPC V211 ist es möglich, den **Database Converter** im Silent Mode laufen zu lassen. In diesem Modus wird bei der Konvertierung kein sichtbarer Dialog geöffnet.

Installation

1. Installation des **Database Converter** durch das Setup OSPC V210.
2. Die beiden Dateien **DBConverter.jar** und **converterlog.properties** in das Server Verzeichnis (C:\Tenovis\servers) kopieren.
3. Im Startbatch **converter201.bat** den neuen dritten Parameter *silent* eintragen.

Beispiel für eine converter201.bat:

```
C:\Tenovis\Servers\JDK\jre\bin\javaw -Djava.naming.provider.url=rmi://localhost:21099 -cp;C:\Tenovis\Servers\dbconverter.jar;C:\Tenovis\Servers\JONAS\lib\RMI_jonas.jar;C:\Tenovis\Servers\libs\pom2.jar;com.tenovis.apps.ospc.dbconverter201to210.DBConverterApp;OSPCV201ToConvert OSPC silent
```

Start

Die Konvertierung wird genau so gestartet, wie bisher (voriges Kapitel).

Hinweise

Protokoll- und Fehlerausgaben werden in die Datei **.\converter.log** geschrieben.

Installieren von conneCTlon

Wo finden Sie weitere Informationen?

Wie Sie conneCTlon installieren und einrichten, entnehmen Sie der entsprechenden Anleitung. Dieses Thema beschreibt dies nicht. Sie erfahren nur, welche Einstellungen Sie für **OSPC** benutzen müssen und wie Sie die Installation starten.

Beachten für OSPC

Beachten Sie bei der Installation und Inbetriebnahme von conneCTlon die folgenden Einstellungen. Bei den folgenden Einstellungen sind nur die für OSPC wichtigen Einstellungen aufgeführt.

- **ComMan**
Zugangstyp I33 CSTA
Port: 5001 (Voreinstellung verwenden)
Interface zu Standardprogrammen aktiviert
- **CTI-Server**
Endpunkt 5005
Protokoll ncacn_ip_tcp
CSTA Port 2555
CSTA Trace Port 5557
CSTA Protokoll CSTA218Appl
- **CTI-Admin**
CSTA-DLLs installiert
Private Data 0 oder 64000
Benutzer für NBA und PUM einrichten
Telefone und Agenten einrichten
- **License-Server**
Manuelle Installation **ohne** HASP-Treiber
Admin-Tool ist nicht zwingend erforderlich

Installieren conneCTlon

Um conneCTlon zu installieren, gehen Sie wie folgt vor. Die Komponente conneCTlon müssen Sie nicht zwingend auf dem OSPC-Server installieren. Der CTI-Server muss im Netzwerk für die Clients erreichbar sein.

1. Legen Sie die OSPC-Installations-CD in Ihr CD-Laufwerk ein. Die Startseite „Overview“ öffnet sich in Ihrem Standard-Browser.
2. Klicken Sie auf **CTI-Komponenten**. Eine neue Seite erscheint
3. Installieren Sie nacheinander die folgenden Komponenten für conneCTlon:

ComMan
CTI-Server
CTI-Admin-Tool
License-Server

Beachten Sie bei der Installation die oben aufgeführten Einstellungen.

Der License-Server muss installiert werden, da der conneCTlon nicht das Lizenzverfahren über den License-Manager unterstützt. conneCTlon benötigt für den Betrieb mit dem OSPC nur einen laufenden License-Server, aber keine Lizenzen!

Installieren des Zubehörs

Installieren WebAccess

Um die Komponente WebAccess zu installieren, gehen Sie wie folgt vor. Die Komponente WebAccess müssen Sie auf dem OSPC-Server installieren.

1. Legen Sie die OSPC-Installations-CD in Ihr CD-Laufwerk ein. Die Startseite „Overview“ öffnet sich in Ihrem Standard-Browser.
2. Klicken Sie auf **WebAccess**. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage. Der Dialog **Willkommen** erscheint.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Lizenzvereinbarung** erscheint.
4. Um die Lizenzvereinbarung anzunehmen, klicken Sie auf **Ja**. Der Dialog **Zielpfad wählen** erscheint.
5. Übernehmen Sie die Voreinstellung. Klicken Sie auf **Weiter**. Die Daten werden installiert.

Installieren WebAccess Admin Tool

Um das WebAccess Admin Tool zu betreiben, muss eine neue Verknüpfung eingerichtet werden. Hierzu im Windows-Explorer in das Verzeichnis des OSPC wechseln (c:\Programme\Tenovis\Tenovis Integral OSPC).

1. Die Datei **StartAbsenceAdmin.bat** auswählen. Verknüpfung erstellen.
2. **StartAbsenceAdmin.bat** im Editor öffnen. Zeile kopieren.
3. Verknüpfung bearbeiten. Ziel löschen und kopierte Zeile einfügen. Gegebenenfalls die Portnummer in dieser Zeile an die Serverinstallation anpassen.

Installieren SVA-Manager

Mit dem SVA-Manager werden die Komponenten PUM und NBA installiert. Die Installation muss nur einmal im Netzwerk erfolgen. Dies geschieht mit der Installation von OSPC Server. Bei anderen Installationen wird nur nach dem Installationspfad gefragt. Dieser ist vorgelegt mit dem Pfad in den zuvor die OSPC Server installiert wurden.

Voraussetzungen: Im Netzwerk muss conneCTlon arbeiten.

Um die Komponenten vom **SVA-Manager** zu installieren, gehen Sie wie folgt vor.

1. Legen Sie die OSPC-Installations-CD in Ihr CD-Laufwerk ein. Die Startseite „Overview“ öffnet sich in Ihrem Standard-Browser.
2. Klicken Sie auf **SVA-Manager (PUM- & NBA-Server)**. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage. Der Dialog **Willkommen** erscheint.
3. Klicken Sie auf **Weiter**. Der InstallShield zeigt die Lizenzvereinbarung an.
4. Um die Lizenzvereinbarung anzunehmen, klicken Sie auf **Ja**. Der Dialog **Zielpfad** erscheint.
5. Wenn Sie den vorgegebenen Pfad ändern wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**. Ändern Sie den Pfad wie gewünscht ab.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Setup installiert den SVA-Manager.
7. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. Das Konfigurationsprogramm SVA-Manager Config startet. Erläuterungen zu der Konfiguration finden Sie im übernächsten Kapitel.
8. Speichern Sie die Einstellungen mit **Save**. Die Konfiguration wird abgeschlossen.
9. Starten Sie den SVA-Manager mit **Yes**. Der InstallShield wird abgeschlossen.
10. Klicken Sie auf **Fertigstellen**. SVA-Manager ist installiert und wird automatisch gestartet, falls Sie unter Punkt 9. **No** angeklickt hatten.

Informationen zum SVA-Manager

Der SVA-Manager ist ein eigenständiger Server für NBA und PUM. Der Server setzt auf conneCTlon auf und ist über eine TCP/IP-Schnittstelle mit dem OSPC verbunden.

Als fensterlose Applikation ist der Server nur im Task-Manager zu sehen und wird am Ende der Windows Sitzung heruntergefahren. Ausgaben des Programms können über den TTrace-Monitor angesehen werden.

Der Server legt beim Herunterfahren die aktuellen Daten persistent in einem File ab.

Beim Start des SVA-Managers wird die Konfiguration aus einer ini-Datei eingelesen. In dieser Datei sind alle Agenten abgelegt, für die Anruflisten und Wahlwiederholung bereitgestellt werden. Änderungen werden erst nach einem Neustart des Servers wirksam.

Zum einfacheren Bearbeiten der Konfigurationsparameter in der ini-Datei wird mit dem SVA-Manager ein Konfigurationstool installiert, das über **Start > Programme > Tenovis > SVAManagerConfig** gestartet wird.

SVA-Manager: SVAManagerConfig

Alle Einstellungen des SVA-Managers werden in einem Dialogfenster konfiguriert.

Alle Eingabefelder und Optionsfelder des Dialogs sind in der folgenden Tabelle beschrieben:

Bezeichnung in der ini-Datei	Bezeichnung in SVAMan.Config	Default	Bedeutung
	PABX-Type	I55	Tk-Anlage I5 oder I55 markieren
CALLING_LIST_SIZE	Calling list size	20	Begrenzung der Größe der Anrufliste (nur bei I5!)
CALLED_LIST_SIZE	Called list size	20	Begrenzung der Größe der Wahlwiederholungsliste (nur bei I5!)
EXT_NUMBER_DIGITS	Ext Number	5	Rufnummern mit einer Länge $\geq$ EXT_NUMBER_DIGITS sind externe Nummern (nur bei I5!)
CTI Server			
CONNECTION_TYPE	connection type	Rpc	Verbindungsart, nur Rpc möglich
CTI_SERVER_HOST	host name	localhost	Host auf dem Connection läuft
CTI_SERVER_PORT	port number	5005	Port auf dem Connection hört
CTI User			
OSPC_PASSWORD	password		Passwort für den CTI-User
OSPC_USER	user	SVA	CTI-User der für den SVA-Manager eingerichtet wurde
SVA Manager			
SVA_SERVER_PORT	port number	6006	Port auf dem der SVA-Manager auf Anfragen vom OSPC hört
SVA_DATA_FILE	data file	SVAManager.dat	Datei in der der SVA-Manager Daten speichert
TTrace			
TT_SERVER_HOST	host name	localhost	Host auf dem der TTrace Server läuft
TT_SERVER_PORT	port number	10300	Port auf dem der TTrace Server hört
Abschnitt [Phones]	Redial/Calllist	-	Liste der Rufnummern, für die eine Anrufliste und eine Wahlwiederholungsliste geführt werden soll
	Phone number	-	Eingabefeld für die Rufnummern der Anrufliste und der Wahlwiederholungsliste

SVA-Manager Anbindung

Die Verbindung des OSPC-Clients zum SVA-Manager erfolgt nur, wenn PUM und/oder NBA lizenziert sind.

Jeder OSPC-Client kann sich über eine TCP/IP-Schnittstelle am SVA-Manager registrieren. Als Default-Wert für den ServerPort ist 6006 eingestellt.

Der SVA-Manager sollte vollständig hochgefahren sein, wenn der OSPC gestartet wird. Er kann aber auch nachgestartet werden. PUM und NBA funktionieren aber nur dann korrekt, wenn der SVA-Manager nicht nur läuft, sondern auch betriebsbereit ist, d. h. alle Monitorpunkte lizenziert und initialisiert sind.

Ist der SVA-Manager beim Einloggen nicht betriebsbereit, wird eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt. Im eingeloggten Zustand wird dies durch ein neues Icon visualisiert (Aufschrift „SVA“):

- Ein rotes Icon zeigt an, dass keine Verbindung zum SVA-Manager besteht
- Ein gelbes Icon zeigt an, dass der SVA-Manager nicht betriebsbereit ist

Installieren OSPC Absence Info Server

Der „OSPC Absence Info Server“ ist ein eigenständiges Programm zur Überwachung des Out Of Office (OOO)-Zustands aller Mailboxen eines Exchange Servers (Abwesenheitsnotiz in Microsoft Outlook aktiviert).

Die Abwesenheitsanzeige für **OSPC** wird darüber in regelmäßigen Abständen (über den Web-Server) aktualisiert.

Installationsvorbereitung:

Voraussetzung ist, dass die Komponente **WebAccess** installiert ist.

Die Identifizierung eines Benutzers erfolgt zwischen OSPC und Exchange über seine email-Adresse. Diese email-Adresse kann dem OSPC in seiner eigenen Datenbank oder in einer angebundenen Kundendatenbank zur Verfügung stehen. In jedem verwendeten Datensatz müssen zugleich die email-Adresse **und** die Rufnummer enthalten sein.

Exchange allgemein

Der AbsenceInfo-Server (AIS) erzeugt sich ein eigenes Mapi-Profil und baut auch eine Mapi-Verbindung auf, falls diese noch nicht aufgebaut wurde (z.B. bei Rechnern, die nicht Mitglied einer Domäne sind). Bezüglich der Mapi-Verbindung sind die Rechte des lokalen Benutzers wirksam, unter dem der Dienst ausgeführt wird. Dieser Benutzer muss am Exchange Server eingerichtet sein.

Die Exchange 5.5 Server vorbereiten

Am Exchange-Server muss ein Benutzer (z.B. "AbwNotiz") (mit Postfach und Windows-Konto) eingerichtet werden mit benutzerdefinierten Rechten: "Administratoreigenschaften modifizieren"-Rechten auf Organisationsebene (damit er Leserechte für alle Mailboxen hat).

Die Exchange Server 2000 (Exchange 2003 Server) vorbereiten

Am Exchange-Server muss ein Benutzer (z.B. "AbwNotiz") (mit Postfach und Windows-Konto) eingerichtet werden. Mittels "Objektverwaltung zuweisen..." auf oberster Exchange-Server-Ebene ("Erste Organisation (Exchange)") diesem Benutzer die Funktion: "Exchange-Administrator – Nur Ansicht" auf Organisationsebene (damit er Leserechte für alle Mailboxen hat) geben. Diese müssen nach unten weitervererbt werden.

Die einzelnen Rechte können unter "Administrative Gruppen/erste administrative Gruppe/Server/<ihr Exchange-Server > -Eigenschaften" unter dem Reiter Sicherheit eingesehen werden.

Lokaler Benutzer einrichten

Auf dem Rechner, auf dem der AbsenceInfo-Server installiert wird, muss ein lokaler Benutzer (z. B. mit dem Namen "AbwNotiz") eingerichtet werden. Der Benutzer muss die am Exchange-Server eingerichtete Mailbox (z. B. "AbwNotiz") besitzen, d.h. den gleichen Namen und Paßwort haben. Der Benutzer benötigt das lokale Recht Dienste zu starten (Verwaltung > Lokale Sicherheitseinstellungen > Lokale Richtlinien > Zuweisung von Benutzerrechten > Als Dienst anmelden).

Der Benutzer benötigt keine administrativen Rechte auf dem System. Es reicht aus, Mitglied der Gruppe Benutzer zu sein.

Damit AIS funktioniert, muss ein Outlook-Client auf diesem Rechner installiert und für diesen Benutzer mit Anbindung an Exchange konfiguriert sein.

Installation:

Das Installationsprogramm installiert den AIS als NT-Dienst. Alle notwendigen Parameter werden abgefragt. Vor Abschluss der Installation wird der AIS im Konfigurationsmodus gestartet. Damit können die eingegebenen sowie weitere Parameter geändert bzw. gesetzt werden.

Der AIS Dienst kann einfach aus dem **AIS Config UI (User Interface)** gestartet werden. Andernfalls muss der Dienst über die Computerverwaltung/ Dienste oder durch den Neustart des Rechners gestartet werden. Die Installation startet den Dienst nicht an.

Parameter die bei der Installation abgefragt werden:

1. Installationspfad

Vorgabe übernehmen oder Pfad angeben.

2. Local User (Lokaler Benutzer)

Diese Parameter legen fest, unter welchem lokalen Windows Benutzer der Dienst ausgeführt werden soll. Diese Einstellungen können nachträglich über die Computerverwaltung/Dienste/Anmelden geändert werden.

3. Verbindungsparameter zum Exchange Server

Diese Parameter legen fest über welche Mailbox die Authentifizierung gegenüber dem Exchange Server erfolgen soll.

Diese Parameter können über das AIS Config UI geändert werden.

Beispiel:

Server: exchange2003; User: AbwNotiz; Domain: AVAYA; Passwort: *****

4. Verbindungsparameter zum OSPC Web Server

Diese Parameter definieren die Verbindung zum OSPC Web Server.

Beispiel:

host: OSPC_Server; port: 8080

5. Verbindungsparameter zum TTrace Server

Diese Parameter definieren die Verbindung zum TTrace Server.

Sie können über das AIS Config UI geändert werden.

Beispiel:

host: localhost; port 10300

Am Ende der Installation wird automatisch das AIS Config UI gestartet.

Das AIS Config UI

Über das **AIS Config UI** lassen sich sämtliche Verbindungsparameter einstellen, weitere Optionen setzen, Mailboxen selektieren sowie der Dienst starten und stoppen.

Der Start des AIS Config UI erfolgt über entsprechende Shortcuts im Startmenü bzw. auf dem Desktop.

Hauptdialog:

Schaltfläche

Funktion

Connection
Options
Selection
Stop
Start
Refresh (Symbol)
Quit

Öffnet den Dialog Connection
Öffnet den Dialog Options
Öffnet den Dialog Selection
Stoppt den Dienst
Startet den Dienst
Ermittelt den aktuellen Zustand des Dienstes.
Beendet AIS Config UI

Connection:

Gruppe

Funktion

Exchange Server

TTrace

Hier können die Verbindungsparameter zum Exchange Server angepasst werden. Die Einstellungen werden erst wirksam, wenn der Dienst und das Config UI neu gestartet werden.
Hier können die Einstellungen für das Logging vorgenommen werden.
Der Level legt fest, welche Ausgaben zusätzlich zu den allgemeinen Infos ausgegeben werden. Zur Auswahl stehen
Error: Info Meldungen und Fehler werden ausgegeben.
Warning: Info Meldungen, Fehler und Warnungen werden ausgegeben.
Debug: Info Meldungen, Fehler, Warnungen und detaillierte Meldungen zur Fehlersuche werden ausgegeben. Default ist Warning.
Diese Einstellungen werden sofort nach Betätigen der OK Taste aktiv.

Options:

Option

Wirkung

Pollinterval

Delay

Gibt die Zeit an, die zwischen dem Start von zwei Abfragezyklen mindestens liegen muss. Default: 5 Minuten. Dauert ein Zyklus länger als die eingestellte Pollzeit, so wird nach einem Zyklus 30 Sekunden bis zum Start des nächsten gewartet.
Wartezeit in Millisekunden am Ende der Bearbeitung einer einzelnen Mailbox. Default: 0.

Selection:

Schaltfläche

Funktion

Select

Wählt die markierten Mailboxen zur Verarbeitung durch den AIS. Die Selektion wird in der Datei **AbsenceInfoServer.sel** gespeichert. Die Datei befindet sich im selben Verzeichnis wie die **AbsenceInfoServer.exe**

Deselect

Hebt eine Selektion auf

Select all

Wählt alle aufgelisteten Mailboxen zur Verarbeitung durch den AIS

Deselect all

Hebt für alle Mailboxen die Selektion auf

Select all (dynamic)

Ist diese Option gesetzt, so werden alle Mailboxen automatisch verarbeitet. In jedem Zyklus wird die Liste der zu verarbeiteten Mailboxen neu erstellt.

Ist diese Option nicht gesetzt, so werden nur die selektierten Mailboxen verarbeitet.

Einträge in der Windows Registry

Bei der Installation werden verschiedene Einträge in die Registry geschrieben.

Für TTrace finden sie sich unter dem Schlüssel

HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Tenovis\AIS

Die übrigen Einträge sind zu finden unter dem Schlüssel

HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\AbsenceInfoServer\Parameters

Hinweis:

Wenn Sie einen AIS 2.0 mit einer OSPC-Version kleiner v210 verwenden, muss in diesem Schlüssel der Parameter „URL“ manuell auf folgenden Wert geändert werden:

http://host:8080/ospcwebaccess/servlet/com.tenovis.apps.ospc.webaccess.AbsenceServletImpl

(vorher: ... webaccess2)

Anbindung fremder Datenbanken

Werkzeug

Um fremde Datenbanken an **OSPC** anzubinden, gibt es die **OSPC Konfig-Werkzeuge (Config Tool)**. Speziell für diese Aufgabe bietet es das Werkzeug Telefonbuch (→ S. 122).

Regeln

Beachten Sie **unbedingt** beim Arbeiten mit diesem Werkzeug die folgenden Regeln.

- Sie benötigen gute Datenbank-Kenntnisse. Sie müssen SQL-Abfragen erstellen können und benötigen Kenntnisse der ODBC-Datenquellen-Konfiguration.
- Wenn Sie die Einstellungen konfigurieren, sollte kein OSPC-Client arbeiten. Beenden Sie alle OSPC-Client-Anwendungen. Die OSPC-Datenbank muss arbeiten.
- Bearbeiten Sie nur eine Datenquelle (**ein** Arbeitsblatt in der Bauman-sicht von den OSPC Konfig-Werkzeugen) auf einmal.

Typanpassung der Datenbank

Varianten

Es bestehen Unterschiede zwischen den verschiedenen Datenbankversionen, die vom OSPC benutzt werden (s. u.).

Es bestehen zwei prinzipielle Wege die Daten aus einer älteren Datenbankversion in die neueste Version des OSPCs zu übernehmen:

1. Sie sichern alle Daten aus der alten DB-Version heraus (Typanpassung mit Export/Import). Dann importieren Sie diese Daten in die neue Version hinein.
2. Sie sichern die Datenbank als Gesamtheit (Typanpassung mit DBUpdate). Diese Datenbank konvertieren Sie dann mit allen darin enthaltenen Daten in das neue Format.

Zwischen den folgenden DB Versionen bestehen Unterschiede. Diese sind teilweise nicht kompatibel zueinander.

OSPC II Version	Typanpassungs / Bemerkung	Quellversion	Zielversion
Feldtestversionen vor .100	Keine Anpassungen möglich, nur Export-/Import der Profile möglich. Dies gilt für alle FT-Versionen.		
.100	1. Serienversion		
.101	Keine Anpassung erforderlich		
.103	Typanpassung v10x–v103	.100 /.101	.103
.103a	Keine Anpassung erforderlich		
.110	Typanpassung v103–v110	.103 /.103a	.110
.121	Keine Anpassung erforderlich		
.125	Keine Anpassung erforderlich		
.130	Typanpassung v110/v12x–v130	.110 /.121 /.125	.130
.131	Keine Anpassung erforderlich		
.132	Keine Anpassung erforderlich		
.132a	Keine Anpassung erforderlich		
.133	Keine Anpassung erforderlich		
.140	Typanpassung v13x–v140	Alle .13x	.140
.200/201a	Typanpassung v14x–v200	Alle .14x	.200/201a
.210	Converter–Programm	NUR .201a	.210
.210	Typanpassung v210FT–v210	.210 (Feldtest)	.210 (Serie)
.211	Typanpassung v210–v211	.210FT oder Serie	.211

Typanpassung mit Export/Import

Bei den folgenden Pfadangaben sind immer die Default-Pfade beschrieben die von der Installation vorgegeben werden. Die Kunden-Installation kann davon abweichen.

1. OSPC Starten

Benutzer Tenovis, Passwort 000000

2. Aufteilung der Container des Bildschirmes notieren

Diese Aufteilung geht immer verloren, der Fensterinhalt bleibt erhalten.

3. Einstellungen im zConfig notieren, diese Info geht immer verloren.

Start>Programme>Tenovis>zConfig, Benutzer a, Passwort a

4. Benutzer, Arbeitsprofile und Telefonbuch sichern

a) Bearbeiten>Arbeitsprofile>Exportieren

b) Bearbeiten>Benutzer>Exportieren

c) Bearbeiten>Telefonbuch>Exportieren

d) ab v210: Bearbeiten>Telefonbuch>Ziele>Exportieren

*.XML Files und zwei Telefonbuch-Files in sicheres Verzeichnis kopieren.

5. OSPC beenden

6. Vorsichtshalber File OSPCDB.DB sichern

7. Eingestellte Verbindungen notieren

Wo ist der License-Server, der OSPC-Server, wie heißt die DB. Wenn diese Einstellungen nicht dokumentiert sind können sie aus der Registry ausgelesen werden.

HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Tenovis\Tenovis Integral OSPC\Settings:

DBSERVERNAME Name der OSPC-Datenbank.

DBSERVERPORT Port über den die DB auf dem Server erreicht wird.

DSN Eintrag auf den in den ODBC Einstellungen zugegriffen wird

EJBSERVERNAME Name des Rechners auf dem der OSPC-Server läuft.

EJBSERVERPORT Portnummer über die der Server erreicht wird.

.....

Variant Default = normales ITB, braille = Blinden-ITB

HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Tenovis\License-Client:

Hier gibt es einen Ordner dessen Name den Rechnernamen trägt auf dem der Lizenzserver läuft. Außer WIN98, in diesem Fall darf hier kein Unterordner sein.

8. ODBC-Einstellungen sichern

Dazu die Registryeinstellungen exportieren aus:

HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\ODBC

9. Alle Optionen des OSPC deinstallieren

10. OSPC deinstallieren

ACHTUNG: Sind auf dem Rechner noch andere Anwendungen die mit Sybase arbeiten, so muss vor der Deinstallation des OSPC der Sybase-Dienst gestoppt werden

11. Neuinstallation

ACHTUNG: Sind auf dem Rechner noch andere Anwendungen die mit Sybase arbeiten, so muss vor der Installation des OSPC der Sybase-Dienst gestoppt werden

12. Exportierte XML und Telefonbuch wieder importieren

Typanpassung mit DBUpdate

Bei den folgenden Pfadangaben sind immer die Default-Pfade beschrieben die von der Installation vorgegeben werden. Die Kunden-Installation kann davon abweichen.

1. OSPC Starten

Benutzer Tenovis, Passwort 000000

2. Aufteilung der Container des Bildschirmes notieren

Diese Aufteilung geht eventuell verloren, der Fensterinhalt bleibt erhalten.

3. Einstellungen im zConfig notieren

Diese Info geht immer verloren, wenn die Basisversion $\leq$ v201 ist. Ab v210 ist dies Bestandteil der OSPC-DB.

Start>Programme>Tenovis>zConfig, Benutzer a, Passwort a

4. OSPC beenden

Server muss weiter laufen !

5. File OSPCDB.DB sichern

und in sicheres Verzeichnis kopieren

Rechner auf dem der OSPC-Server läuft c:\Tenovis\Servers\....

6. Eingestellte Verbindungen notieren

Wo ist der Lizenzserver, der OSPC-Server, wie heißt die DB. Wenn diese Einstellungen nicht dokumentiert sind können sie aus der Registry ausgelesen werden (siehe Typanpassung mit Export/Import)

7. Typanpassung der Datenbank durchführen

a) Datei DBISQL.EXE von der Installations-CD (Software\OSPC\DBUpdate) nach C:\Tenovis\Servers\Sybase\Win32 kopieren, falls noch nicht vorhanden.

b) SQL-Statement (*.sql) und Batch-File (updatedb.bat) aus der gewünschten Typanpassung auf den OSPC Server kopieren.

c) Batchfile öffnen und die Pfadnamen überprüfen, ggf. anpassen. Insbesondere den Engine-Namen = DBSERVERNAME aus Pkt. 6 eintragen.

d) Batchjob starten, die Änderungen werden an der laufenden DB durchgeführt.

Achtung: Wenn ein größerer Versionssprung gemacht wird (mehrere Typanpassungen), so ist mit der kleinsten anzufangen und Pkt 7b bis 7d so oft zu wiederholen, bis man bei der Zielversion angekommen ist.

8. Angepasste OSPCDB.DB sichern und auf sicheres Laufwerk kopieren

ACHTUNG im Pkt. 5 wurde die Original DB schon mal gesichert, nicht überschreiben !!

9. Alle Optionen des OSPC deinstallieren

10. OSPC deinstallieren

ACHTUNG: Sind auf dem Rechner noch andere Anwendungen die mit Sybase arbeiten, so muss vor der Deinstallation des OSPC der Sybase-Dienst gestoppt werden

11. Neuinstallation

ACHTUNG: Sind auf dem Rechner noch andere Anwendungen die mit Sybase arbeiten, so muss vor der Installation des OSPC der Sybase-Dienst gestoppt werden

12. Die Datei OSPCDB.DB durch die typangepasste Datei ersetzen

Testen, ob der OSPC mit der neu installierten DB läuft.

Sichern und wiederherstellen der Datenbank

Anwendung

Wenn Sie alle Benutzer und Arbeitsprofile erstellt haben, können Sie die Datenbank mit allen Angaben sichern. So können Sie jederzeit auf diese Daten zurückgreifen und diese Daten wiederherstellen. Diese Funktionen helfen Ihnen, wenn Sie z.B. das Betriebssystem neu installieren, schnell und einfach einen Vermittlungsplatz mit gewohnten Arbeitsprofilen und Benutzern einzurichten.

Eine Datei mit dem Namen **ospcdb.db** beinhaltet die komplette Datenbank für **OSPC**. Mit Hilfe von Werkzeugen können Sie die Datenbank im laufenden Betrieb sichern und bei abgeschaltetem Betrieb wiederherstellen. Die entsprechenden Werkzeuge werden bei der Installation installiert.

Sichern

Sie können die Datenbank im laufenden Betrieb sichern. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Klicken Sie auf **Start**.
2. Klicken Sie auf **Programme**.
3. Klicken Sie auf **Tenovis**.
4. Klicken Sie auf **OSPC sichern**.
5. Wenn der Ordner **backup** nicht existiert, erscheint die Abfrage: **Directory does not exist. Create it**. Quittieren Sie die Abfrage mit **Y** (Ja). Der Ordner **backup** wird erstellt und die Datenbank **ospcdb.db** und das Jonas- und Serviceconf-Verzeichnis werden in den Ordner kopiert. Wenn die Datei **ospcdb.db** bereits existiert, erscheint eine Abfrage, ob Sie die Datei überschreiben (replace file) möchten.
6. Sie können die Datei **ospcdb.db** und die beiden Verzeichnisse auf einem Datenträger (z.B. Bandlaufwerk) sichern. Es empfiehlt sich, den Dateinamen nachträglich zu ändern und die OSPC-Version und das Datum hinzuzufügen, z. B. **ospcdb_v132_030702.db** oder alle Dateien in einen entsprechend benannten Ordner zu verschieben.

Wiederherstellen

Vor dem Wiederherstellen der Datenbank muss sichergestellt sein, dass sich die gesicherte Datenbankdatei **ospc.db** im folgenden Ordner befindet: Laufwerk:\Tenovis\Servers\Backup.

Eine Datenbank können Sie **nicht** im laufenden Betrieb wiederherstellen. Gehen Sie wie folgt vor.

1. Beenden Sie den Datenbank-Server (Dienst „Tenovis OSPC Database“ stoppen).
2. Klicken Sie auf **Start**.
3. Klicken Sie auf **Programme**.
4. Klicken Sie auf **Tenovis**.
5. Klicken Sie auf **OSPC wiederherstellen**. Die Datenbank wird kopiert.
6. Drücken Sie eine beliebige Taste.

Translator Hayes-W-TAPI

Anwendung

Vor der Einführung der W-TAPI als Schnittstelle für Telefon-Anwendungen wurden die Telefonapparate meist über das Hayes-Protokoll gesteuert. Ursprünglich für die Kommunikation zwischen Personalcomputer und Modem entworfen, stellt das Hayes-Protokoll jedoch auch für die Sprachkommunikation einige brauchbare Funktionen für den Verbindungsauf- und abbau zur Verfügung. Diese Eigenschaft führte zu einer weiten internationalen Verbreitung des Hayes-Protokolls für Telefon-Anwendungen und zu einer großen Anzahl entsprechender Applikationen (z.B. Telefonbücher auf CD-ROM).

Diese Applikationen werden vom OSPC durch einen AT-Dialer unterstützt. Dieser AT-Dialer verhält sich gegenüber einer Hayes-basierenden Applikation wie ein entsprechendes Modem und setzt die Befehle in die entsprechenden W-TAPI-Aufrufe um.

Beachten bei Windows 98

Unter Windows 2000 und Windows NT funktioniert der AT Dialer nach einem Neustart sofort. Unter Windows 98 kann es unter Umständen notwendig sein, den COM-Port nachträglich unter **Hardware** in der **Systemsteuerung** einzurichten.

Testen

Eine Methode die Funktion des AT Dialers zu testen, ist es, mit Hilfe des Hyperterminals eine Testverbindung zum OS aufzubauen und mit dem Befehl **atd** eine gehende Wahl einzuleiten. Wenn dieser Test erfolgreich ist, funktioniert der AT Dialer.

Weitere Informationen finden Sie im Ordner des OSPCs unter: atdnt_ReadMe.txt und atd95_ReadMe.txt.

Befehle

Die unterstützten Hayes-Befehle sind im folgenden aufgeführt.

- **Befehlswiederholung (A/)**
Das letzte Kommando oder die letzte Kommandofolge wird wiederholt, entsprechend erfolgt eine Rückmeldung des Ergebniscodes.
- **Abfragen eines anstehenden Rufes (AT A)**
Anhand der Befehlssequenz "AT A" wird ein am Vermittlungsapparat OS anstehender Ruf abgefragt. Bei eingeschaltetem Ergebniscode liefert der Vermittlungsplatz OS als Ergebniscode "OK" zurück.
- **Verbindungsaufbau im Wahlmodus (AT D)**
Der Wahlbefehl setzt sich zusammen aus dem Kommando "AT D" gefolgt von einer maximal 25stelligen Rufnummer. AT D xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx xxxxx
Hierbei entspricht x eine Stelle einer Rufnummer. Eine gültige Rufnummer setzt sich zusammen aus den Wahlziffern 0 bis 9, den Zeichen für Sonderfunktionen A bis F, Stern und Raute. Die weiteren folgenden Wahlparameter sind zulässig, jedoch ohne Wirkung: , T P ; W @ R !
- **Befehlsecho (AT E)**
Mit dem Kommando "AT E" oder "AT E0" kann das Befehlsecho ausgeschaltet und mit dem Kommando "AT E1" eingeschaltet werden.
- **Gabelumschalter (AT H)**
Mit dem Kommando "AT H" oder "AT H0" wird eine bestehende Verbindung ausgelöst. Das Kommando "AT H1" bewirkt das Abfragen eines anstehenden Anrufes.

- **Darstellung des Ergebniscodes (AT V)**
Mit dem AT-Kommando “AT V” oder “AT V0” kann zwischen einer alphanumerischen und numerischen Rückgabe der Ergebniscodes umgeschaltet werden.
- **Rückgabe von Ergebniscode (AT Q)**
Die Rückgabe des Ergebniscodes zur Hayes-Applikation ist standardmäßig eingeschaltet. Eine Unterdrückung des Ergebniscodes erfolgt mit dem AT-Kommando “AT Q1”. Ein Versenden des Ergebniscodes bewirkt das AT-Kommando “AT Q” oder “AT Q0”.

OSPC Konfig Werkzeuge (Config Tool)

OSPC Konfig Werkzeuge

Die **OSPC Konfig Werkzeuge** Collection ist eine Sammlung verschiedener Werkzeuge, mit denen Sie den OSPC konfigurieren können.

Die Sammlung enthält folgende Werkzeuge:

- Adressparser (bisher im OSPC enthalten) mit Testtool
- Bearbeiten der zentralen OSPC-Konfigurationsdaten
- JOnAS Server
- Telefonbuch

Die **OSPC Konfig Werkzeuge** sind jetzt mehrsprachenfähig. DE und EN sind bereits enthalten.

Start und Login

Das Programm wird gestartet über
Start > Programme > Tenovis > OSPC Konfig Werkzeuge.

Nutzungsberechtigt sind alle Revisoren, die in der OSPC Datenbank gespeichert sind. Benutzername und Password sind die gleichen wie beim OSPC.

Hinweis zur erstmaligen Bearbeitung der Konfigurationsdaten: Nach der OSPC-Installation können die zentralen OSPC-Konfigurationsdaten erst bearbeitet werden, wenn der OSPC einmal gestartet worden ist.

Begründung: Während des Setups kann nicht auf die Datenbank zugegriffen werden. Deshalb werden die OSPC-Konfigurationsdaten zunächst in der Registry (Schlüssel „Setup“) abgelegt. Der OSPC überträgt diese Daten dann beim ersten Start in die Datenbank.

Bedienoberfläche

Die Menüleiste

In der Menüleiste steht das Menü **Start** mit den Menüeinträgen *Eigenschaften*, *Anmelden/Abmelden* und *Beenden* zur Verfügung.

Das Menü **Help** enthält den Eintrag *über...* zum Öffnen einer Infobox zum Tool.

Die Toolbar

Die Toolbar enthält eine Schaltfläche zum Öffnen des Eigenschaften-Dialogs und eine zum Öffnen der Infobox.

Der Arbeitsbereich

Der Arbeitsbereich unterteilt sich in die Baumansicht links und die jeweils geöffneten Arbeitsblätter rechts.

Eigenschaften

Eigenschaften öffnet einen Dialog, mit dem die Programmeinstellungen (OSPC Konfig Werkzeuge, properties) bearbeitet werden können.

Treiber die in der folgenden Tabelle aufgelistet sind, werden bei der Definition einer Datenquelle zur Auswahl angeboten. Wird eine Auswahl getroffen, wird dann auch die entsprechende Default URL eingetragen.

Schlüssel	Wert	Bemerkung
DNS	OSPC	ODBC Verbindung zur OSPC-Datenbank
Language	DE	Sprache der OSPC Konfig Werkzeuge
phonebook-host	localhost	Host auf dem der Telefonbuch-Server (JonAS) läuft
phonebook-port	21099	Port auf dem der Telefonbuch-Server hört
jdbc.driver.class.1	sun.jdbc.odbc.JdbcOdbcDriver	Treiber 1 für Zugriff auf ODBC-Datenquellen
jdbc.driver.class.2	com.sybase.jdbc2.jdbc.SybDriver	Treiber 2 für direkten Zugriff auf Sybase Datenbanken (ASA und ASE) ohne ODBC
jdbc.driver.class.3	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver	Treiber 3 für Zugriff auf LDAP-Datenquellen
jdbc.driver.default_url.1	jdbc \:odbc \:<Enter DSN here>	Default Provider URL für Treiber 1
jdbc.driver.default_url.2	jdbc \:sybase \:Tds \:<server>\:<port>	Default Provider URL für Treiber 2
jdbc.driver.default_url.3	jdbc \:ldap \:\/<server>\:389/[BASE_DN]? SEARCH_SCOPE \:\=subTreeScope [&pageSize \:\=n]	Default Provider URL für Treiber 3

Werkzeuge: 1. Address Parser

Auf dem Blatt *Konfiguration* können alle Parameter des Addressparsers eingegeben werden. Abhängig davon, welches Modus-Optionsfeld markiert ist, ändert sich das Layout des Blattes. Genauere Informationen und Beispiele finden Sie im Kapitel „Einstellen des Adressparsers“ (siehe S. 130).

Auf dem Blatt *Tester* können Sie die Einstellungen im Blatt *Konfiguration* überprüfen:

1. Geben Sie dazu eine Rufnummer in das Kombinationsfeld „Nummer“ ein oder wählen Sie eine Gespeicherte aus der Liste aus.
 2. Wählen Sie am Kombinationsfeld „Quelle“, ob es sich um eine interne, externe oder Nummer unbekannter Herkunft handelt.
 3. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Ausführen“.
- Schattennummer und wählbare Nummer werden angezeigt.

Die Schaltfläche **Speichern** speichert die Daten in der Datenbank. Die Schaltfläche **Anwenden** wendet die neue Konfiguration auf alle Rufnummern in der Datenbank an. Dies wird durch Einblenden eines Fortschrittsbalken an Stelle der Schaltflächen angezeigt.

Werkzeuge: 2. OSPC

Für jeden OSPC Client, der mindestens einmal Verbindung mit der Datenbank hatte, wird in der Baumansicht ein eigenes Blatt angezeigt.

Das ausgewählte Blatt besteht aus zwei Tabellenspalten. In den Spalten Property Name und Property Value können die jeweiligen Eigenschaften bearbeitet werden.

Die Schaltfläche **Speichern** speichert die Änderungen in der Datenbank.

Die Bedeutung der Parameter und den Wertebereich zeigt die folgende Tabelle:

AnswerOnVKADD	Taste „+“ zur Abfrage im VT-Fenster (0 = AUS (Default), 1 = EIN)
CalendarInterval	Intervall zum Auffrischen der Daten aus dem Lotus-Notes-Kalender (min, Default = 10)
CallTransfDelayTime	Verzögerungszeit bei „Dial & Assign“-Operationen (msec, Default = 1000)
EJBSrvHostName	Rechnername des EJB-Servers (Default = „localhost“)
EJBSrvPortNo	Portnummer des EJB-Servers (Default = 21099)
NbaPumDefault	Größe Default-Konfiguration für PUM und NBA (Default = 100)
NoCallIdentification	Abschalten der Rufnummernidentifizierung (0 = AUS (Default), 1 = EIN)
OSType	OS-Hardware („OS33“, „a“ (OS13 a), „b“ (OS13 b))
OSSoftwareVersion	OS-Softwareversion „02.01“ , „02.00“ , „01.51“ „01.61“)
SearchDelayTimeCC	Suchverzögerungszeit für die Visitenkarte (msec, Default = 400)
SearchDelayTimeST	Suchverzögerungszeit für die Suchtabelle im Telefonbuch (msec, Default = 400)
SVAMPortNo	Portnummer des SVA-Managers (Default = 6006)
SVAMHostName	Rechnername des SVA-Managers (Default = „localhost“)
SystemLanguage	Systemsprache (Default = „Systemsprache“, z. B. de)
Top100Support	Sammeln von Call-Informationen für die Top100-Anzeige (1 = EIN (Default), 0 = AUS)
TTracePortNo	Portnummer des TTrace-Servers (Default = 10300)
TTraceHostName	Rechnername des TTrace-Servers (Default = „localhost“)

Werkzeuge: 3. JOnAS

Die Schaltfläche **Speichern** speichert die Änderungen und konfiguriert alle verfügbaren Clients entsprechend um.

Die Schaltfläche **JOnAS neu starten** hält den Dienst an und startet ihn mit den geänderten Einstellungen neu. Die Bedeutung der Textfelder und Kontrollkästchen erläutert die folgende Tabelle:

	Server
Registry Port	Port auf dem der Telefonbuch Server hören soll.
Remote Object Port	Port, der verwendet werden soll, um die Suchergebnisse zum OSPC zu transportieren. Legen Sie hier einen Port fest, wenn zwischen OSPC und Telefonbuchserver eine Firewall installiert ist. (Default=0, d. h. dynamisch)
Transaction timeout	Timeout Zeit in Sekunden, die die Bearbeitung einer Suchanfrage maximal dauern darf.
	Cache
Cache aktiv	Markieren, wenn Sie Suchergebnisse cachen wollen. Dies kann eine neue Suche beschleunigen.
beschränken	Markieren, wenn Sie den Speicherplatz für den Cache einschränken wollen.
max. Größe	Die hier eingetragene Größe wird nicht überschritten. Die ältesten Einträge im Cache werden gelöscht, wenn neuere in den Cache geschrieben werden sollen. Die empfohlene max. Größe beträgt 10.000 Datensätze.
	Suchergebnis
Suchergebnis Größe	Anzahl der Datensätze, die vom Server zum OSPC übertragen werden, wenn eine Suche mehr Ergebnisse liefert.
Suchergebnis Timeout	Timeout Zeit in Sekunden, die ein Suchergebnis am Server gültig bleibt. Danach werden nicht abgefragte Datensätze wieder verworfen.

Werkzeuge: 4. Telefonbuch

Für jede Datenquelle wird ein eigenes Blatt angelegt. Darauf können die Datenquellen definiert, die Feldzuordnung mit Indexdefinition und der Updatesservice konfiguriert werden.

Reiter Verbindung:

Die Schaltfläche **erneut laden** verwirft die letzten Änderungen und lädt neu aus der (OSPC)Datenbank und führt das SQL-Statement aus.

Die Schaltfläche **Neu** legt eine neue Datenquelle an und belegt die Felder mit Defaultwerten.

Die Schaltfläche **Speichern** speichert die Konfigurationsdaten in der (OSPC)Datenbank.

Die Schaltfläche **Löschen** löscht die aktive Datenquelle. Wird eine Datenquelle gelöscht, werden gleichzeitig automatisch alle Datensätze dieser Datenquelle entfernt.

Die Schaltfläche **Datensätze entfernen** löscht alle Datensätze der gerade selektierten Datenquelle aus der Datenbank.

Name und Beschreibung	Die Felder <i>Name</i> und <i>Beschreibung</i> beschreiben die Datenquelle. Den Namen benötigt man, um einen Datenstrom (stream) eindeutig zu identifizieren. Der Name erscheint im Kombinationsfeld des OSPC-Telefonbuchs.
Treiber	Das Feld <i>Treiber</i> enthält eine Liste mit verfügbaren JDBC-Treibern. Der angezeigte wird geladen. Diese Liste kann über die Datei <i>OSPCConfig-Tool.properties</i> erweitert werden. Wird aus der Liste ein Treiber gewählt, dann wird in das Feld <i>Provider URL</i> das entsprechende Schema der URL voreingestellt. Den Treiber des JDBC-Datenbanktreiber erfährt man aus der Dokumentation der Datenbank oder des Treibers (z.B. für eine JDBC-ODBC-Bridge <code>sun.jdbc.odbc.JdbcOdbcDriver</code>).
Provider URL	Das Feld <i>Provider URL</i> enthält die Verbindungsparameter. Die URL zeigt auf die anzubindende Datenbank und hat die folgende Form: jdbc:<subprotocol>:<subname> subprotocol gehört zur JDBC-Klasse, mit der man arbeitet (z.B. für eine JDBC-ODBC-Bridge ist dies <code>odbc</code>). subname ist eine Information, die benötigt wird, um die Datenbank zu lokalisieren (z.B. für eine JDBC-ODBC-Bridge eine DSN aus den ODBC-Datenquellen). Die Syntax von subname ist vom jeweiligen Treiber abhängig und erfährt man aus der Dokumentation der Datenbank oder des Treibers. Für SYBASE finden Sie diese Infos im SYBASE-Manual.
Benutzer	Zeigt den <i>Benutzer</i> für die entsprechende Datenbank.
Passwort	Zeigt das <i>Passwort</i> für die entsprechende Datenbank.
SQL Statement	Das Feld <i>SQL-Statement</i> enthält die SQL-Abfrage, mit der die Daten aus der Datenquelle ausgelesen werden sollen.
Transaction Timeout	Das Feld <i>Transaction Timeout</i> enthält die Zeit in Sekunden, nach der ggf. eine hängende Transaction beendet wird. Diese Angabe ist auch beim Update relevant.
Result (Graue Anzeigefläche)	Im Feld <i>Result</i> werden Meldungen ausgegeben, die einen Rückschluss auf mögliche Fehler geben.

Reiter Zuordnung:

Index	Die Spalte <i>Index</i> markiert diejenigen Felder der Datenquelle, die einen Datensatz darin eindeutig machen (Primärschlüssel). OSPC benötigt einen Primärschlüssel, um mit den Kundendaten arbeiten zu können. Dieser Primärschlüssel kann der Primärschlüssel der Kundendatenbank sein. Sie können auch mehrere Felder als Primärschlüssel verwenden. Dann spricht man von einem zusammengesetzten Primärschlüssel. OSPC benutzt diesen Primärschlüssel für die Schattendatenbank. Achtung: kein Element des Primärschlüssels darf bei irgendeinem Datensatz leer sein!
Quellfeld	Die Spalte <i>Quellfeld</i> enthält alle ausgelesenen Felder der Datenquelle.
Zielfeld	Die Spalte <i>Zielfeld</i> enthält die zugewiesenen Zielfelder des OSPC Telefonbuches. Es sind alle Felder möglich, die im OSPC-TB definiert sind! Die Felder werden in der Sprache der OSPC Konfig Werkzeuge angezeigt. Für das Feld „Geschlecht“ muss der Quellwert „m“ oder „M“ für männlich und „f“ oder „F“ für weiblich sein. Alle sonstigen Werte werden als undefiniert interpretiert.

Reiter UpdateService:

Wird der UpdateService aktiviert, können nur dann Daten gespeichert werden, wenn mindestens ein Feld in den Index aufgenommen wurde (sonst Fehlermeldung).

Datenquellen, für die kein Updateservice aktiviert ist, werden im OSPC nicht als Datenquelle aufgelistet. Datensätze aus diesen Datenquellen werden bei einer Suche über alle Datenquellen trotzdem gefunden!

Checkbox <i>Ein</i>	Die Checkbox <i>Ein</i> schaltet den UpdateService ein.
Frühester Lauf (Datum, Zeit)	Die Felder <i>Frühester Lauf (Datum, Zeit)</i> legen den Zeitpunkt fest, an dem der UpdateService frühestens starten soll.
Interval	Die Felder <i>Interval</i> legen das Zeitintervall fest, in dem der UpdateService ausgeführt werden soll (Wert und Einheit).

LDAP-Anbindung (LDAP-Browser)

Wenn Sie eine LDAP-Anbindung konfigurieren wollen, sollten Sie die Verbindung zuerst mit dem Werkzeug **LDAP Browser\Editor** testen.

Dazu kopieren Sie das Verzeichnis „LDAPBrowser“ auf ein lokales Laufwerk (mit Schreibrechten).

Zum Starten Doppelklick auf **lbe.jar** oder, wenn keine Java-Runtime dem System bekannt ist (reine OSPC-Installation), Doppelklick auf **OSPC-lbe.bat**.

Es öffnet sich das **Connect**-Fenster. Hier stehen unter dem Reiter **Session List** schon einige Beispiel-Anbindungen.

Über die Schaltfläche **Edit** kann man die Einstellungen ansehen und ändern. Ändert man den Namen (Reiter: **Name**), so wird eine neue Verbindungskonfiguration (Session) erstellt.

Unter dem Reiter **Connection** werden die Verbindungsparameter angegeben.

Bei Exchange ist zu beachten, daß der Rechner angegeben wird, auf dem Active Directory läuft. Dies ist nicht zwingend der Exchange-Server.

Nun drückt man auf **Fetch DNs** und bekommt eine Liste von **Base DNs** angeboten (bei Domino bleibt die Liste leer). Hier wählt man den kürzesten Eintrag.

Im ersten Schritt sollte man eine anonyme Verbindung wählen (**Anonymous bind** aktivieren), **Save** drücken und im Connect-Fenster auf **Connect**.

Sie sollten nun zumindest den BaseDN-Eintrag sehen können.

Nun einen entsprechenden Benutzer mit dessen Paßwort eintragen. Es kann sein, dass der Benutzer mit kompletter Pfadangabe (siehe Bsp. Exchange2k_Lab-Login und Exchange2003_Lab-Login) eingetragen werden muß. Hierzu brauchen Sie die Unterstützung des System Administrators, der Ihnen sagt, in welcher Unterstruktur der Benutzer, den Sie verwenden, steht.

Haben Sie so erfolgreich eine Verbindung aufgebaut, können Sie die Parameter nach zConfig übertragen.

Im Selekt-Statement in zConfig muß jedes Feld stehen, daß sie auslesen möchten. Die Feldbezeichner finden Sie im **LDAP Browser\Editor** unter Attribute, wenn Sie einen Benutzer ausgewählt haben. Übernehmen Sie diese unter der Beachtung der Groß-/Kleinschreibung.

Beispiel 1 für Daten- quelle über JDBC- ODBC-Bridge

Die folgenden Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Datenbank über eine JDBC-ODBC-Bridge anbinden.

Parameter	Einstellung
Name	JDBC-ODBC-Bridge
Beschreibung	
Treiber	sun.jdbc.odbc.JdbcOdbcDriver
Provider URL	jdbc:odbc:BeispielDSN
Benutzer	admin
Password	
SQL Statement	SELECT * FROM BeispielTabelle

**Beispiel 2 für Daten-
quelle direkt über
JDBC**

Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Datenbank direkt über einen JDBC-Treiber anbinden. Die Datenbank mit Namen DBN ist vom Typ Sybase ASA und befindet sich auf dem Rechner mit dem Hostnamen dbserver mit dem Port 4321.

Parameter	Einstellung
Name	AdaptiveServerAnywhere
Treiber	com.sybase.jdbc2.jdbc.SybDriver
Provider URL	jdbc:sybase:Tds:dbserver:4321 [?ServiceName=DBN]
Benutzer	dba
Password	sql
SQL Statement	SELECT * FROM BeispielTabelle

Beispiel 3 für MEDCOM-Datenquelle über JDBC-ODBC-Bridge

Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine MEDCOM-Datenbank anbinden. Sie müssen für die MEDCOM-Datenquelle eine System-DSN erstellen. Der Datenquellenname für das Beispiel ist Medcom_W2k.

Im Register Datenströme erstellen Sie in der Regel zwei Datenströme, die beide auf die Datenquelle Medcom_W2k (im Beispiel) verweisen. Die Datenströme können z.B. Mitarbeiter und Patienten heißen. Für jeden Datenstrom müssen Sie die entsprechende SQL-Abfrage verwenden.

Parameter	Einstellung
Name	JDBC-ODBC-Bridge
Treiber	sun.jdbc.odbc.JdbcOdbcDriver
Provider URL	jdbc:odbc:Medcom_W2k <i>oder</i> jdbc:odbc;; Driver={Adaptive Server Anywhere 6.0}; SRVR=Medcom_W2k
Benutzer	dba
password	sql
SQL Statement	SELECT * FROM mcuser

Beispiel 4 für eine LDAP-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge mit allg. Einstellungen

Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine LDAP-Datenbank anbinden.

Parameter	Einstellung
Name	Exchange 5.5
Treiber	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver
Provider URL	jdbc:ldap://<server>:389/[BASE_DN]?SEARCH_SCOPE:=subTreeScope[&pageSize:=n] Hinweis: Die URL darf keine Leerzeichen enthalten (außer direkt vor dem „?“).
Benutzer	<Domain>\<Benutzerkennung> oder <Distinguished Name des Benutzers (DN)> <i>Beispiele:</i> – Domain\Benutzerkennung: tnbk1\bek2fr – distinguishedName: CN=BEK2FR,OU=Users,OU=Fr, OU=Germany, DC=tenovis,DC=corp,DC=lan

Parameter	Einstellung
Password	BspPassword
SQL Statement	select DN,givenName,sn,cn,title,mail,telephoneNumber,mobile,homePhone,otherHomePhone,ipPhone,pager,facsimileTelephoneNumber,description,info,physicalDeliveryOfficeName,streetAddress,postOfficeBox,postalCode,l,st,co,company,department,extensionAttribute5,wwwHomePage,url from ou=OrgUnit Prinzipiell geht auch „select from ou=OrgUnit“, ist aber nicht zu empfehlen.

Beispiel 5 für Exchange5.5-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge

Die folgenden Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Exchange5.5-Datenbank anbinden.

Parameter	Einstellung
Name	Ihre Datenbank
Treiber	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver
Provider URL	jdbc:ldap://fr108033:389/o=AP4?SEARCH_SCOPE:=subTreeScope&pageSize:=90
Benutzer	cn=AbwOspc
Password	BspPassword
SQL Statement	select DN,sn,cn,mail,telephoneNumber from ou=defr1009 where sn=*

Beispiel 6 für Exchange 2000/2003-Datenquelle über JDBC-LDAP-Bridge

Die folgenden Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Exchange 2000/2003-Datenbank anbinden.

Parameter	Einstellung
Name	ADS 2000/2003
Treiber	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver
Provider URL	jdbc:ldap://FR135120:389/DC=iccdomain,DC=com?SEARCH_SCOPE:=subTreeScope&pageSize:=90
Benutzer	cn=Administrator,cn=users,dc=iccdomain,dc=com
Password	BspPassword
SQL Statement	select DN,sn,givenName,cn,mail,telephoneNumber,department from ou=cdm-test where sn=*

**Beispiel 6 für Domino
6-Datenquelle über
JDBC-LDAP-Bridge**

Die folgenden Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Domino 6-Datenbank anbinden.

Parameter	Einstellung
Name	Domino 6
Treiber	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver
Provider URL	jdbc:ldap://FR146025:389?SEARCH_SCOPE:=subTreeScope
Benutzer	Tenovis
Password	BspPassword
SQL Statement	select givenname,sn,cn,mail,telephonenumber from o=OSPc_Org

**Beispiel 7 für Domino
5-Datenquelle über
JDBC-LDAP-Bridge**

Die folgenden Tabelle zeigt ein Beispiel für die Parameter der Registerkarte Verbindung, wenn Sie eine Domino 5-Datenbank anbinden. Die pagesize in der url muß nicht zwingend angegeben werden.

Parameter	Einstellung
Name	Domino 5
Treiber	com.octetstring.jdbcLdap.sql.JdbcLdapDriver
Provider URL	jdbc:ldap://FR146025:389?SEARCH_SCOPE:=subTreeScope&pageSize:=90
Benutzer	Tenovis
Password	BspPassword
SQL Statement	select givenname,sn,cn,mail,telephonenumber from o=OSPc_Org

Einstellen des Adressparsers

Anwendung

Der Adressparser dient dazu, alle Rufnummern, die eine Tk-Anlage sendet, die von einer Datenbank ausgelesen werden oder die ein Benutzer eingibt, in ein einheitliches Format umzuwandeln. Die Einstellungen erfolgen unter Adress Parser in den **OSPC Konfig Werkzeugen**.

Diese umgewandelte Rufnummer speichert eine Schattendatenbank. Für den Benutzer ist dies nicht sichtbar. Der Adressparser dient ausschließlich zur eindeutigen Identifizierung eines Datensatzes der Telefonbucheinträge.

Um diese Umwandlung durchzuführen, benötigt der Adressparser Informationen über die eigene Tk-Anlagen-Rufnummer. Die Informationen müssen im Register Kodenummern eingetragen werden.

Beachten beim Adressparser

Beachten Sie beim Adressparser die folgenden Punkte.

- Der Adressparser dient ausschließlich zur eindeutigen Identifizierung eines Datensatzes der Telefonbucheinträge.
- Der Adressparser muss konfiguriert sein, damit ein Datensatz eindeutig identifiziert wird und die entsprechenden Leistungsmerkmale in der Anwendung **OSPC** (z.B. Teilnehmereigenschaften) funktionieren.

Telefonanlagen im Verbund

Wenn mehrere Telefonanlagen in einem Verbund zusammengeschlossen sind, wird zusätzlich das Register **Rufnummernersetzung** benötigt. Mit Hilfe dieser Informationen kann die Anwendung **OSPC** einen Teilnehmer einer Verbundanlage auch dann identifizieren, wenn dieser über das Amt anruft.

Die Rufnummernersetzung wertet die Rufnummer eines Anrufs um. Dazu muss man angeben, nach welcher Ziffernfolge gesucht wird, und durch was sie ersetzt wird.

Bei offenem Rufnummernplan muss man im Register Rufnummernersetzung eine Zuordnung der Tk-Anlagen-Rufnummern zu den Knotennummern erstellen. Dazu wird die Tk-Anlagen-Rufnummer des externen Standorts durch die Tk-Anlagen-Rufnummer des eigenen Standorts und der Knotennummer des externen Standorts ersetzt.

Bei geschlossenem Rufnummernplan muss man nur die Tk-Anlagen-Rufnummern der Standorte angeben. Dabei wird die Tk-Anlagen-Rufnummer des externen Standorts durch die Tk-Anlagen-Rufnummer des eigenen Standorts ersetzt.

**Einstellungen:
Kodenummern**

Wenn man im Telefonbuch einen internen Teilnehmer einträgt, ergänzt der Adressparser die Rufnummer mit den entsprechenden Kodenummern.

Die umgewandelte Rufnummer ist für den Benutzer nicht sichtbar. Die Rufnummer wird in einer Schattendatenbank abgespeichert. Der Benutzer sieht im Telefonbuch die Rufnummer immer in der Form wie er sie eingetragen hat. Es sind die Modi Standard, Frankreich und Spanien möglich.

Bezeichnung	Erläuterung	Beispiel
LänderCode	Zeigt die internationale Länderkennung.	49 für Deutschland.
International	Zeigt die internationale Vorwahl.	00
National	Zeigt die nationale Vorwahl.	0
Ortsnetz	Zeigt die Ortskennziffer.	711 für Stuttgart
Lokale PABX	Zeigt die Rufnummer der Telefonanlage.	13586

Beispiel

Wenn man im Telefonbuch einen internen Teilnehmer mit der Rufnummer 1234 einträgt, sieht die umgewandelte Schattenrufnummer wie folgt aus.

+49	711	13586	1234
Länder Code	Ortsnetz	Lokale PABX	Durchwahl

**Einstellungen:
Rufnummernersetzung**

Mit Hilfe der Einstellungen des Registers Rufnummernersetzung kann die Anwendung **OSPC** einen Teilnehmer aus einer Verbundanlage auch dann identifizieren, wenn dieser über das Amt anruft.

Die Teilnehmer im Verbund werden von der Tk-Anlage wie interne Teilnehmer behandelt. Der Adressparser erzeugt daher immer eine Schattenrufnummer mit seinen eigenen Kodenummern. Deshalb müssen bei einem Anruf die Tk-Anlagen-Rufnummern der externen Standorte mit den eignen Kodenummern und ggf. den Knotennummern umbewertet werden.

Beachten bei der Rufnummernersetzung

Die Rufnummern muss man immer zusammenhängend mit Länderkennung und Vorwahl eintragen, z.B. +49711135.

**Beispiel für Rufnum-
mernersetzung mit ge-
schlossenem Rufnum-
mernplan****Telefonanlage 1 in Stuttgart**

Rufnummer: +4971113586

Telefonanlage 2 in Frankfurt

Rufnummer: +49697505

Wir befinden uns in der Anlage 1 in Stuttgart

Wenn man nun einen Teilnehmer aus Frankfurt mit der internen Rufnummer 1234 im Telefonbuch einträgt, erzeugt der Adressparser folgende Schattenrufnummer:

+49	711	13586	1234
Länder Code	Ortsnetz	Lokale PABX	Durchwahl

Einstellungen in Rufnummernersetzung

Die folgenden Angaben müssen Sie für das Beispiel eingeben.

Von	Nach
+49697505	+4971113586
Tk-Anlagen-Rufnummer des externen Standorts	Tk-Anlagen-Rufnummer des eigenen Standorts

Beispiel für Rufnummernersetzung mit offenem Rufnummernplan

Telefonanlage 1 in Stuttgart

Rufnummer: +4971113586

Knotennummer: 88

Telefonanlage 2 in Frankfurt

Rufnummer: +49697505

Knotennummer: 99

Wir befinden uns in der Anlage 1 in Stuttgart

Wenn man nun einen Teilnehmer aus Frankfurt mit der internen Rufnummer 991234 (99 ist die Knotennummer für Frankfurt) im Telefonbuch einträgt, erzeugt der Adressparser folgende Schattenrufnummer:

+49	711	13586	991234
Länder Kode	Ortsnetz	Lokale PABX	Durchwahl

Einstellungen in Rufnummernersetzung

Die folgenden Angaben müssen Sie für das Beispiel eingeben.

Von	Nach
+49697505	+497111358699
Tk-Anlagen-Rufnummer des externen Standorts	Tk-Anlagen-Rufnummer des eigenen Standorts und Knotennummer des externen Standorts

Ländereinstellungen für Frankreich und Spanien

Wenn Sie von den Modus-Optionsfeldern Frankreich oder Spanien markieren, werden Ihnen andere länderspezifische Konfigurationsfelder angeboten.

Einstellungen: Kode- nummern Frankreich

Bezeichnung	Erläuterung	Beispiel
LänderKode	Zeigt die internationale Länderkennung.	33 für Frankreich
International	Zeigt die internationale Vorwahl.	00
Anbieter	Provider Code.	0 für France Telecom
Ortsnetz	Zeigt die Regionkennziffer.	1 für Region Paris
<i>Bereich:</i>		
erster Tln.	Erste Teilnehmerrufnummer des Rufnummernblocks	000
letzter Tln.	Letzte Teilnehmerrufnummer des Rufnummernblocks	500
Kopfnummer	Zeigt die festen Ziffern eines Rufnummernblocks der Telefonanlage.	12345

Beispiel

Wenn man im Telefonbuch einen internen Teilnehmer mit der Rufnummer 222 einträgt, sieht die umgewandelte Schattenrufnummer wie folgt aus.

+33	0 1	12345	222
LänderKode	Anbieter+Ortsnetz	Kopfnummer	Teilnehmerrufnummer

Einstellungen: Kode- nummern Spanien

Die Ausführungen zu den Kodenummern für Frankreich gelten sinngemäß auch für Spanien. Es stehen nur die Felder LänderKode, International und Bereich zur Verfügung.

Tipps und Tricks

Starten und beenden des OSPC-Servers

Die folgende Beschreibung gilt nur für den OSPC bis zur Version 140! Ab der Version 200 läuft der OSPC-Server als Dienst.

Er ist auf die folgenden Dienste aufgeteilt:

- Tenovis OSPC Database
- Tenovis Phonebook Server
- Tenovis Phonebook Server – UpdateService
- Tenovis Phonebook Server – WebAccess
- Tenovis Phonebook Server – AbsenceInfoPusher

und kann darüber gestartet und beendet werden.

1. **Beenden**

Um die OSPC-Server zu beenden, klicken Sie auf **Beenden**.

Starten von OSPC ohne OS

Die Anwendung **OSPC** können Sie gewöhnlich nur mit einem Vermittlungsapparat OS nutzen. Für Servicezwecke können Sie die Anwendung **OSPC** auch ohne OS benutzen. So können Sie nur mit einem Personalcomputer Benutzer einrichten und Arbeitsprofile erstellen.

Um die Anwendung **OSPC** ohne OS zu starten, gehen Sie wie folgt vor.

1. Starten Sie die Anwendung OSPC mit folgendem Zusatz:
OSPC.exe -o (Leerstelle, Zeichen Minus, Buchstabe o)

Verbindung zum Web- Server prüfen bei akti- vierter Outlook-Abwe- senheit

Um eine in Microsoft Outlook aktivierte Abwesenheit zu nutzen, muss der Absence Info Server (AIS) installiert sein. Zum OSPC-Webserver (Tomcat) muss eine Verbindung bestehen. Für den Verbindungsaufbau werden die Internet-Optionen des Betriebssystems verwendet. Ein eventuell eingetragener Proxy-Server muss den OSPC-Webserver finden.

Um die Verbindung zu prüfen, gehen Sie wie folgt vor.

1. Öffnen Sie einen Browser, z.B. Microsoft Internet Explorer.
2. Geben Sie die folgende Adresse ein:
`http://Name des Webserver Rechners:8080`
3. Der Browser muss die entsprechende Seite anzeigen.

Informationen für den Service bzw. Hotline

Gehen Sie auf **START > PROGRAMME > TENOVIS > OSPC Service**
Dann wird unter **C:** die Datei **OSPCInfoLog.txt** angelegt. Diese enthält alle relevanten Daten zum OSPC und dem PC.

Dies ist auf dem Client- und Server-Rechner durchzuführen.

Diese Datei enthält folgende Informationen:

1. OSPC Gesamtversion
2. Softwareversion der optionalen SW (WEB, NBA, PUM,)
3. Betriebssystem und Version, ggf. Service-Pack
4. Version der verwendeten Programm-Bibliotheken (DLL, VBX, OCX oder andere)
5. zugehörige Registry Einträge (OSPC, Lizenzserver, alle Module usw.)
6. Netzwerkeinstellung (IP, Subnet-Mask, Standard-Gateway, DHCP-Server, Routen)
7. Auslesen der zur Laufzeit erkannten und vermerkten Fehler in der Ereignisanzeige (eigene Protokolle)
8. Manche Einstellungen aus zConfig
9. Beschreibung des OSPC-Umfeldes, Namen von z. B.: Exchange-Server, OSPC-Server, OSPC-Client's
10. Einstellungen aus ODBC Administration (System-DSN)
11. Einträge aus HOSTS Datei

Registrierung

Erfahrene Benutzer können mit der Registrierung Einstellungen ändern.

Alle Registrierungseinträge finden Sie unter:

HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Tenovis

Die folgende Liste zeigt die wichtigsten Registrierungseinträge und eine entsprechende Erläuterung.

– **OSPC WebAccess\AbsentURL**

Zeigt für das Plugin für Microsoft Outlook den Absence Info Server (AIS), unter welchem Namen der Webserver erreicht wird. Ändern Sie nur den Name des Servers. Nehmen Sie keine weiteren Änderungen vor.

– **OSPC WebAccess\Debug**

Wenn man diesen Wert von 0 auf 1 setzt, öffnet sich beim Starten von Outlook ein Debug-Fenster. Sie können diese Funktion nutzen, wenn das Plugin für Microsoft Outlook nicht funktioniert.

Hostname

Wenn Sie den Namen für einen Server eingeben, müssen Sie den Hostname verwenden.

So erfahren Sie den Hostname

1. Um den Hostname zu erfahren, öffnen Sie auf dem entsprechenden Personalcomputer eine Eingabeaufforderung (DOS-Box).
2. Geben Sie **hostname** ein.
3. Drücken Sie **RETURN**. Der Hostname wird angezeigt.

Im Netzwerk gibt es eine Sybase-Datenbank mit gleichem Namen

Wenn es im Netzwerk (LAN) eine Sybase-Datenbank mit dem gleichen Namen (OSPC) gibt, erscheint eine entsprechende Meldung.

Hinweis: Den Namen der OSPC-Datenbank können Sie nur bei der Installation angeben. Nachträglich kann man den Namen der OSPC-Datenbank nicht ändern.

Unterscheidung zwischen externen und internen Rufnummern funktioniert nicht

Es kann vorkommen, dass die Unterscheidung zwischen externen und internen Rufnummern in OSPC nicht funktioniert. Beachten Sie, dass man alle externen Rufnummern mit Vorwahl eingegeben muss, auch wenn sie im eigenen Ortsnetz liegen. Dies ist die einzige Möglichkeit Rufnummern eindeutig abzuspeichern.

OSPC startet nicht

Der Personalcomputer muss entweder mit einer Netzwerkkarte ausgestattet sein oder Sie müssen den Microsoft LoopbackAdapter (Hardware Assistent, neues Gerät hinzufügen, manuell, Netzwerkadapter, Hersteller: Microsoft, LoopbackAdapter) verwenden.

Zur Überprüfung kann man in einer Eingabeaufforderung das Kommando PING LOCALHOST eingeben.

Wenn nur kurz der Splash-Screen erscheint:

Hier liegt ein Problem mit der Java-Installation vor! Das Java-Plugin unter der Systemsteuerung muss auf Standard stehen und unter der Systemvariablen PATH darf kein Pfad zu einer JRE stehen.

Ändern der OS-Hardware

Die Hardware-Einstellung des an den OSPC angeschlossenen OS können Sie auch nach der Installation ändern. Entspricht die HW-Einstellung nicht der angeschlossenen Hardware, so startet der OSPC nicht.

Zur Korrektur:

OSPC im Offline-Modus starten (siehe S. 134)

HW-Einstellungen ändern.

OSPC beenden und mit OS neu starten.

Weitere Tipps

Weitere Tipps und Tricks finden Sie im Avaya Technik Center:

Technik Center > Applikationen > OSPC > Dokumentation > Tipps & Tricks

OSM



Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

In diesem Thema erfahren Sie, wie Sie die Anwendung **OSM** installieren und mit der Anwendung **OSM** arbeiten.

Inhalt

Die folgenden Themen behandelt dieses Kapitel.

- Anwendung
- Installieren
- Starten von OSM
- Befehle und Menüs
- Arbeiten mit OSM

Anwendung

Servicefunktionen

Das Programm OSM ermöglicht die Inbetriebnahme und Wartung von Vermittlungsapparaten OS33.

Das Programm OSM benötigt einen Personalcomputer mit einer V.24-Schnittstelle und der Benutzeroberfläche Windows 98, Windows NT 4.0, Windows 2000 oder Windows XP.

Einen Personalcomputer mit OSM können Sie an die V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio-Links des Vermittlungsapparates anschließen.

Die folgenden Servicefunktionen stellt das Programm OSM zur Verfügung:

- Apparatepass lesen
- Konfigurationen laden und sichern
- Benutzer verwalten
- Sprache des Vermittlungsapparates laden
- Leistungsmerkmaloptionen einstellen
- Schnittstellenparameter (V.24, Blindenmodul) einstellen
- Telefonbuchdaten importieren
- OSM-Benutzer verwalten
- Software-Download

Einschränkung

Beachten Sie, dass Sie OSM und OSPC nicht gleichzeitig auf einem Personalcomputer nutzen können.

Systemanforderungen für OSM

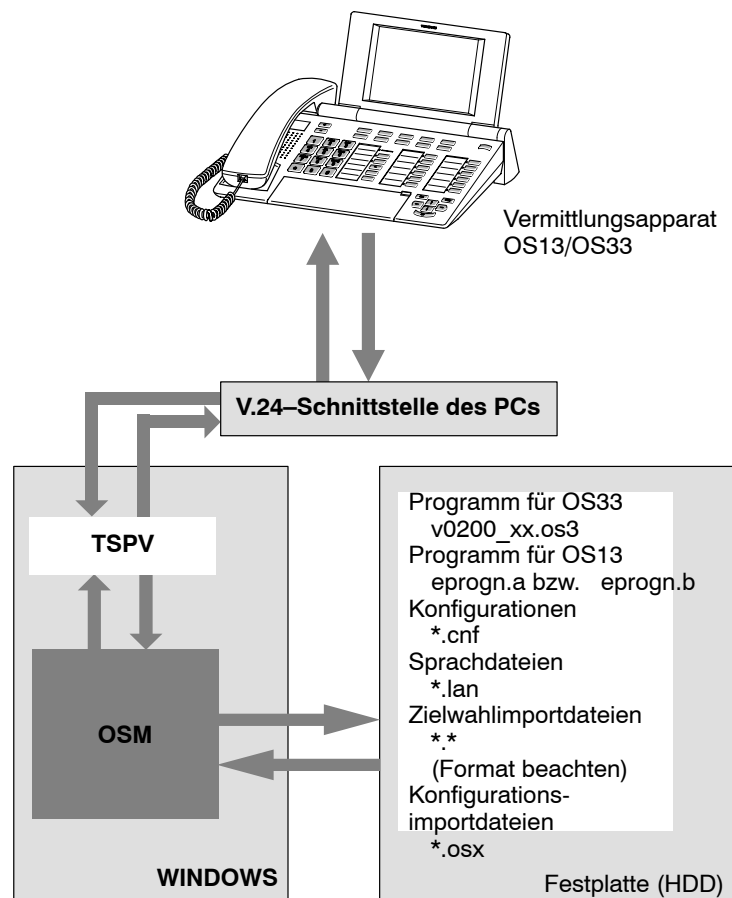
Für den Personalcomputer gelten die folgenden Systemanforderungen:

- Personalcomputer mit Intel-Prozessor Pentium 400 MHz (oder höher)
- 32 MByte Arbeitsspeicher (RAM) bei Windows 98 und Windows NT4.0, 64 MByte Arbeitsspeicher (RAM) bei Windows 2000, 256 MByte bei Windows XP.
- 500 MByte Festplatte
100 MByte freier Festplattenplatz
das Servicetool benötigt etwa 10 MByte
- Grafikkarte mit einer Auflösung von min. 1024 x 768 Pixel und 65.536 Farben (2 MB Speicher)
- 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk
- CD-ROM-Laufwerk
(für die Installation des Betriebssystems)
- MF-Tastatur
(empfohlen Windows kompatible Tastatur)
- Zeigegerät (Maus)
- 1 freie COM-Schnittstelle
- 15"-VGA-Farbmonitor
empfohlen wird ein 17"-VGA-Farbmonitor

- Betriebssystem: Windows 98, Windows NT4.0, Windows 2000 oder Windows XP
- Um Einlegestreifen auszudrucken benötigen Sie einen grafikfähigen Drucker.

Funktionsübersicht OSM

Die folgende Abbildung zeigt das Zusammenwirken der einzelnen Komponenten.



Komponenten

OS

Ein Vermittlungsapparat OS speichert eine Konfiguration. In einer Konfiguration können bis zu zehn OS33-Benutzer eingerichtet sein.

OSM

Mit dem Programm OSM bearbeiten Sie Konfigurationen für den Vermittlungsapparat OS. Um mit dem Vermittlungsapparat zu kommunizieren benötigt OSM das Programm TSPV. Dieses wird automatisch gestartet, wenn Sie OSM starten.

TSPV

Das Programm Telephony Service Provider (TSPV) dient zur Kommunikation zwischen Vermittlungsapparat und dem Programm OSM.

V.24-Schnittstelle

Die V.24-Schnittstelle des Personalcomputers wird mit der V.24-Schnittstelle des CTI-/Audio- oder Service-Links des Vermittlungsapparates verbunden (beim OS13 mit der V.24-Schnittstelle des OS13).

Festplatte

Eine Festplatte (HDD Hard disc drive) oder ein anderen Datenträger speichert die benötigten Dateien.

Installieren

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Sie die Applikation **OSM** installieren können.

- Software-Bausatz OSM
- Sie müssen als Administrator angemeldet sein.
- Windows 98, Windows NT 4.0, Windows 2000 oder Windows XP muss installiert sein.
- Die Schriften Arial und Arial Bold müssen installiert sein.
- Sie benötigen etwa 10 MB freien Speicher auf der Festplatte für die Installation.
- Beenden Sie andere Windows-Programme.
- Falls Sie unter Windows einen Bildschirmschoner benutzen, schalten Sie diesen aus, bevor Sie **OSM** installieren. Wenn die Installation abgeschlossen ist, können Sie den Bildschirmschoner wieder wie gewohnt benutzen.

Installieren

Die folgende Anleitung beschreibt, wie Sie den Setup-Typ **OSM** von **OSPC** installieren.

1. Doppelklicken Sie auf die Datei **setup.exe**. Die Installation der Applikation OSPC startet. Der Dialog **Willkommen** erscheint.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Software-Lizenzvertrag** erscheint. Lesen und beachten Sie die Urheberrechte.
3. Für die Installation müssen Sie dem Lizenzvertrag zustimmen. Klicken Sie auf **Ja**. Der Dialog **Benutzerinformationen** erscheint.
4. Geben Sie den Namen und die Firma des Benutzers ein. Sie können für eine Eingabe maximal 40 alphanumerische Zeichen verwenden. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Zielpfad wählen** erscheint.
5. Sie können das Verzeichnis wählen, in das die entsprechenden Daten kopiert werden. Benutzen Sie die Voreinstellung. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Setup-Typ** erscheint.
6. Markieren Sie in der Auswahl **OSM**. Die oben angegebene Komponente wird ausgewählt. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Dialog **Programmordner auswählen** erscheint.
7. Die vorhandenen Ordner werden angezeigt. Verwenden Sie die Voreinstellung **Tenovis OSM**. Klicken Sie auf **Weiter**.
8. Die Installation startet. Die Dateien werden kopiert. Der Vorgang benötigt etwa eine Minute. Danach erscheint der Dialog **Setup abgeschlossen**. Klicken Sie auf **Beenden**.
9. Die Installation der Applikation **OSM** ist abgeschlossen. Starten Sie Ihren Personalcomputer neu. Nachdem Sie OSM installiert und gestartet haben, können Sie die verwendete Hardware und Software ändern.

Patch für OS33-Software ≥ v02.01 installieren

Wenn Sie ein OS33 mit einer Software ≥ v02.01 angeschlossen haben oder eine solche Software laden wollen, müssen Sie die OSM-Version 01.51.006.00.012 installiert haben. Zusätzlich müssen Sie einen Patch installieren:

1. Beenden Sie OSM.
2. Gehen Sie in das Verzeichnis **Programme/Tenovis/TenovisOSM**.
3. Tauschen Sie die dort vorhandene Datei **OSM.exe** gegen den gleichnamigen Patch mit der Versionsnummer 1.51.2.12 aus. (Versionsstand einer Datei anzeigen: Datei in Windows Explorer markieren und Alt+Enter drücken.)

Programmordner

Die folgenden Programmordner befinden sich nach der Installation auf Ihrer Festplatte.

Programmordner	Erläuterungen
..\Tenovis\TenovisOSM\	ausführbare Programme, Hilfedatei exe, dll, hlp
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\Endg\eprogn.a	Endgeräteprogramm OS13_a / alte Hardware
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\Endg\eprogn.b	Endgeräteprogramm OS13_b / neue Hardware
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\Endg\v0200_xx.os3	Endgeräteprogramm OS33
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\konf	Konfigurationen
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\lang	Sprachmodule für O13_a / alte Hardware
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\lang_01_6	Sprachmodule für OS13_b / neue Hardware
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\lang_02_0	Sprachmodule für OS33
..\Tenovis\TenovisOSM\Data\lang_02_1	Sprachmodule für OS33 02.01_xxx

Starten von OSM

Voraussetzungen

Die folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Sie die Applikation **OSM** starten können.

- Ihr zuständiger Bearbeiter hat ein Betriebssystem und die Applikation **OSM** auf Ihrem Personalcomputer installiert.
- Der Personalcomputer ist über den CTI-/Audio- oder Service-Link mit dem Vermittlungsapparat OS13/33 verbunden.
- Der Vermittlungsapparat OS ist mit der Telefonanlage verbunden.
- Alle Komponenten sind eingeschaltet und betriebsbereit.
- Sie sind an Ihrem Personalcomputer angemeldet.
- Ist ein OSPC auf dem selben Rechner installiert, muss OSPC (Client) vor dem starten von OSM beendet werden.

Möglichkeiten um OSM zu starten

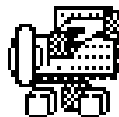
Um die Applikation **OSM** zu starten, können Sie aus einer der folgenden Möglichkeiten auswählen.

- Benutzen des Symbols **OSM**
- Benutzen der Task-Leiste
- Benutzen einer Tastenkombination

Benutzen des Symbols OSM

Das Symbol **OSM** muss auf Ihrem Desktop (Bildschirmoberfläche) eingerichtet sein.

1. Doppelklicken Sie auf das Symbol **OSM**.



2. **OSM** startet. Das Anmeldefenster erscheint.

Benutzen der Task-Leiste

Zum Starten von **OSM** können Sie folgendermaßen vorgehen:

1. Klicken Sie auf **Start**.
2. Zeigen Sie auf **Programme**.
3. Zeigen Sie auf **Tenovis OSM**.
4. Klicken Sie auf das Symbol **Tenovis OSM**. **OSM** startet. Das Anmeldefenster erscheint.

Benutzen einer Tastenkombination

Wenn Sie eine Tastenkombination (z.B. STRG+ALT+O) benutzen möchten, muss diese vorher eingerichtet werden. Wie Sie dabei vorgehen, entnehmen Sie bitte Ihrer Windows-Dokumentation.

1. Drücken Sie nun die eingerichtete Tastenkombination, z.B. **STRG** und **ALT** und **O**. Die Applikation **OSM** startet.
2. Das Anmeldefenster erscheint.

Anmelden

Geben Sie Ihren Benutzernamen für **OSM** und Ihr Kennwort ein. Wenn Sie noch keinen Benutzernamen eingegeben haben, heißt der Name **osm** und das Kennwort **osm**. Beachten Sie Groß- und Kleinschreibung.

Befehle und Menüs

Arbeiten mit OSM

Mit **OSM** arbeiten Sie genauso wie mit anderen Windows-Anwendungsprogrammen. Auch in **OSM** führen Sie Aktionen wie Klicken, Doppelklicken oder Ziehen durch und verwenden die Menüs usw. Falls Sie mit diesen Aktionen noch nicht vertraut sein sollten, nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um in Ihrem Windows Benutzerhandbuch nachzulesen.

Beachten Sie, dass dieses Thema **nicht** ausführlich jeden Befehl und Dialog des Programms **OSM** beschreibt. Sie können in **OSM** zu jedem Befehl oder Dialog eine ausführliche Online-Hilfe aufrufen. Drücken Sie entweder F1 oder wählen Sie im Menü **Hilfe** den Befehl **Index**, um die Online-Hilfe aufzurufen.

Befehle des Menüs Datei

Die folgende Liste zeigt die Befehle des Menüs **Datei**.

- Neu
- Öffnen
- Speichern
- Speichern unter
- Info
- Ausloggen
- Beenden

Befehle des Menüs OS

Die folgende Liste zeigt die Befehle des Menüs **OS**.

- Hardware
- Terminalpass
- Tastenbelegung Ziele
 - Funktionen
 - Makros
 - OS
 - DSS-Modul 1
 - DSS-Modul 2
- Besetztanzeige
- Notrufnummer
- Benutzer
- Weltzeiten
- Zielwahlimport
- V24/AEI-Parameter
- Einlegestreifen
- Konfigurationsreport

**Befehle des Menüs
OSM**

Die folgende Liste zeigt die Befehle des Menüs **OSM**.

- Berechtigung
- Optionen
- V24 Setup

**Befehle des Menüs
Extra**

Die folgende Liste zeigt die Befehle des Menüs **Extra**.

- Programm–Download
- Konfigurations–Abgleich
- Konfigurations–Import
- Konfigurations–Export

**Befehle des Menüs
Hilfe**

Die folgende Liste zeigt die Befehle des Menüs **Hilfe**.

- Index
- Hilfe benutzen
- Info ...

Arbeiten mit OSM

Einführung

Die folgenden Punkte geben Ihnen schrittweise eine Einführung in das Programm **OSM**. Sie können, z. B., so vorgehen, wenn Sie das erste Mal mit **OSM** arbeiten und mit den einzelnen Funktionen noch nicht vertraut sind. Die Abfolge der einzelnen Punkte soll eine Hilfe sein. Wenn Sie mit **OSM** vertraut sind, arbeiten Sie, wie Sie es für sinnvoll halten.

Einrichten von OSM Benutzer, Systemsprache und Profile

Richten Sie zuerst das Programm **OSM** ein. Wenn Sie noch nicht als Benutzer von **OSM** eingerichtet sind, erstellen Sie Ihr eigenes Benutzerprofil.

1. Wählen Sie im Menü **OSM** den Befehl **Berechtigung**. Der Dialog **OSM Benutzerberechtigung** erscheint.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Einfügen**. Geben Sie Ihren Namen und Ihr gewünschtes Kennwort ein.
3. Wählen Sie die Systemsprache aus. Die Systemsprache betrifft nur die Bezeichnung der Menüs, Befehle und Dialoge vom Programm OSM.
4. Wählen Sie Ihr gewünschtes Profil aus durch Anklicken der entsprechenden Optionsfläche.
5. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit **OK**. Beim nächsten Starten von **OSM** können Sie sich mit Ihrem Namen und Kennwort anmelden.

Auswahl der verwendeten Hardware und Software

Um die unterschiedliche Apparatesoftware nutzen zu können müssen Sie die dazu gehörige Hardware auswählen.

1. Um die unterschiedliche Apparatesoftware nutzen zu können müssen Sie die dazu gehörige Hardware auswählen.
2. Wählen Sie die entsprechende Option Hardware aus. Auf der Rückseite Ihres Apparats finden Sie die Sachnummer: OS13_a alte Hardware entspricht der Apparatenummer 20.5945.xxxx. OS13_b neue Hardware entspricht der Apparatenummer 49.9807.xxxx. Die Kennzeichnung des OS33 ist eindeutig.
3. Wählen Sie die entsprechende Option Software aus. Alte Hardwareversion OS13_a mit der Softwareversion V01.51xxx oder V01.61xxx. Neue Hardwareversion OS13_b mit der Softwareversion V01.61xxx.
Für den OS33 wählen Sie zwischen den Softwareversionen v01.61xxx, v02.00.xxx und v02.01.xxx.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Einrichten von Fenster und Schrifthöhe für Einlegestreifen

Legen Sie fest, ob beim Starten des Programms **OSM** die Fenster für OS, DSS-Modul 1 und DSS-Modul 2 gleich erscheinen sollen.

1. Wählen Sie im Menü **OSM** den Befehl **Optionen**. Der Dialog **OSM Einstellungen** erscheint.
2. Markieren Sie die gewünschten Startup-Fenster.
3. Ändern Sie die Schrifthöhe für den Ausdruck der Einlegestreifen (1 bis 10 mm) oder übernehmen Sie die Voreinstellung
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.

Einstellen der V.24-Schnittstelle des PCs

Stellen Sie die Parameter für die V.24-Schnittstelle des Personalcomputers ein. Wenn man die Parameter für die V.24-Schnittstelle ändert, startet auch die Anwendung OSPC beim nächsten Mal mit diesen Parametern.

1. Wählen Sie im Menü **OSM** den Befehl **V24 Setup**. Der Dialog **Service Provider - V24 Parameter** erscheint.
2. Stellen Sie die gewünschten Werte ein.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.

Laden der Grundkonfiguration

Damit Sie nicht alle Tasten des Vermittlungsapparats neu belegen müssen, wird mit **OSM** die Grundkonfiguration **tenovis_d.cnf** ausgeliefert. In dieser deutschen Grundkonfiguration sind die Tasten des Vermittlungsapparats mit vordefinierten Funktionen belegt.

1. Wählen Sie im Menü **Datei** den Befehl **Öffnen**. Der Dialog **Konfiguration laden** erscheint.
2. Doppelklicken Sie auf die Konfiguration „**tenovis_d.cnf**“. Die Konfiguration wird geladen.
3. Wählen Sie aus dem Menü **Datei** den Befehl **Speichern unter**.
4. Geben Sie Ihren gewünschten Dateinamen ein und speichern Sie Ihre Konfiguration. Beachten Sie, dass Dateiname und der Name der Konfiguration nicht übereinstimmen muss.

Bearbeiten der OS-Benutzer

Für einen Vermittlungsapparat können Sie maximal zehn Benutzer einrichten. Ein Revisor muss immer eingerichtet sein. Sie können den Revisor nicht löschen. Außerdem können Sie einen Supervisor einrichten. Es bleiben maximal acht Benutzer, die Sie entweder als Aushilfe oder Vermittlungsperson einrichten können.

1. Wählen Sie im Menü **OS** den Befehl **Benutzer**. Der Dialog **OS Benutzer bearbeiten** erscheint.
2. Geben Sie einen neuen Benutzer ein, ändern Sie einen bestehenden Benutzer und bearbeiten Sie die Optionen eines Benutzers.
3. Die folgenden Optionen können Sie für einen Benutzer einstellen:
 Akustische Signalisierung
 Anrufarten
 Anrufoptionen
 Anzeige
 Gehender Verkehr
 Halteanrufe
 Varianten
 Zuteilen
 Wählen Sie die gewünschten Optionen.
4. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit **OK**.

Bearbeiten des Tastenpools

Der Vermittlungsapparat kann maximal 100 Ziele und 50 Makros verwalten, außerdem können Sie zwei Weltzeiten anzeigen lassen.

Geben Sie Ihre Ziele ein, erstellen Sie Makros und richten Sie die Weltzeiten wie gewünscht ein.

Bearbeiten der Ziele

Der Vermittlungsapparat kann maximal 100 Ziele verwalten. Ein Ziel können Sie auf eine Taste legen. Je nach Berechtigung kann der OS-Benutzer die Ziele am Apparat ändern.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Ziele**, um den Dialog **Ziele** zu öffnen.
2. Geben Sie die gewünschten Ziele ein.
3. Ziele können Sie auch importieren. Beachten Sie das Format der Importdatei (siehe Online-Hilfe: **Format einer Zielwahldatei**).

Bearbeiten der Weltzeiten

Maximal zwei Weltzeiten kann der Vermittlungsapparat anzeigen. Die analogen Uhren enthalten einen Text für die Zeitzone und ein meridianes Kürzel „am“ für Vormittag und „pm“ für Nachmittag. Die Minutenzeiger verändern sich im Minuten (OS33)- oder 5-Minuten (OS13)-Raster, der Stundenzeiger in halbstündigen Intervallen.

Sie können einen Ortsname und eine Zeitverschiebung eingeben.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weltzeiten**, um den Dialog **Weltzeitanzeigen einstellen** zu öffnen.
2. Stellen Sie die Weltzeiten ein.

Bearbeiten der Makros

Maximal 29 Funktionen oder Tasten können Sie als Folge in einer Makrotaste programmieren. Makrofolgen programmieren Sie mit drag & drop aus Funktionstasten und Ziele.

Der Vermittlungsapparat OS kann maximal 50 Makros speichern.

Die Reihenfolge innerhalb der Tastenfolge können Sie nachträglich noch ändern.

Beachten Sie, dass Sie den Namen eines Makros nachträglich nicht mehr ändern können.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Makro**, um den Dialog **Makro** zu öffnen.

Bearbeiten der Tastenbelegung

Das Programm OSM ermöglicht es Ihnen komfortabel mit der Maus die Tastenbelegung des Vermittlungsapparats und der Zusatzmodule zu bearbeiten. Sie können die Belegung von Tasten löschen, ändern und Tasten mit Funktionen, Makros oder Zielen belegen.

1. Klicken Sie auf die folgende Schaltfläche, um die Tastenbelegung zu bearbeiten.



2. Klicken Sie auf die Schaltfläche 1 oder 2, um die Tastenbelegung der Zusatzmodule zu bearbeiten.



3. Belegen Sie den Vermittlungsapparat OS und die Zusatzmodule wie gewünscht mit den Tasten aus den Tastenpools.

Einrichten der Besetztanzeige

Die Besetztanzeige des Vermittlungsapparats OS umfasst zehn Seiten. Auf jeder Seite werden 50 Teilnehmer dargestellt.

Für jede gewünschte Seite der Besetztanzeige müssen Sie die erste Nummer des Teilnehmerbereichs eingeben. Wenn Sie z.B. die Nummer 1050 eingeben, erscheinen in der Besetztanzeige die Teilnehmer mit der Nummer 1050 bis 1099.

Ab der Version 02.01.000 des OS33 unterstützt die Besetztanzeige 9-stellige Rufnummern.

Für die Besetztanzeige können Sie mehrere Optionen einstellen.

1. Wählen Sie im Menü **OS** den Befehl **Besetztanzeige**. Die **Konfiguration Besetztanzeige** erscheint.
 2. Nehmen Sie die gewünschten Einstellungen vor.
 3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit **OK**.
-

Einrichten der Notrufnummer

Sie können eine maximal 24-stellige Notrufnummer eingeben. Geben Sie die Ziffern mit den Zifferntasten ein. Im ausgeloggten Zustand verfügt der Vermittlungsapparat dann über eine Notruftaste.

1. Wählen Sie im Menü **OS** den Befehl **Notrufnummer**. Der Dialog **Notrufnummer Eingeben** erscheint.
 2. Geben Sie die Notrufnummer ein.
 3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit **OK**.
-

Einstellen der Parameter für V.24- und AEI-Schnittstelle

Für die V.24-Schnittstelle und die AEI-Schnittstelle stellen Sie die Parameter ein. Beachten Sie, dass sich diese Änderungen auch auf die V.24-Einstellungen des OSPC auswirken.

1. Für die V.24-Schnittstelle und die AEI-Schnittstelle stellen Sie die Parameter ein.
 2. Nehmen Sie die gewünschten Einstellungen vor.
 3. Quittieren Sie Ihre Änderungen mit **OK**.
-

Einlegestreifen drucken

Einlegestreifen dienen zum Beschriften der 17 Funktionstasten und der Tasten von DSS-Modulen.

Für den Benutzer des Vermittlungsapparates drucken Sie einen Einlegestreifen auf dem unter Windows ausgewählten Drucker. Auf dem Einlegestreifen sind die Funktionen der Tasten aufgeführt. Die Textstreifen müssen ausgeschnitten und in die dafür vorgesehenen Vertiefungen im Gehäuse gelegt werden.

1. Wählen Sie im Menü **OS** den Befehl **Einlegestreifen**. Der Standard-dialog **Drucken** erscheint.
 2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um den Einlegestreifen auszu-drucken.
-

Speichern der Konfiguration

Sie haben Ihre Konfiguration für den Vermittlungsapparat eingerichtet oder in den OSM geladen. Speichern Sie diese.

1. Wählen Sie im Menü **Datei** den Befehl **Speichern**.
2. Ihre Konfiguration wird gespeichert.

Übertragen einer Konfiguration zum OS

Wenn Sie eine Konfiguration zum Vermittlungsapparat überspielen möchten, wählen Sie den Konfigurations-Abgleich. Der Personalcomputer muss über den AEI-/Audio-Link mit dem Vermittlungsapparat verbunden sein.

Den Konfigurations-Abgleich können Sie nur im ausgeloggten Zustand des Vermittlungsapparats durchführen.

Wie Sie eine Konfiguration laden, erfahren Sie im Thema: Laden einer Konfiguration im Kapitel 3 (Seite 73).

1. Wählen Sie im Menü **Extra** den Befehl **Konfigurations-Abgleich**. Der Konfigurations-Abgleich startet.
2. OSM überprüft die Verbindung zum Vermittlungsapparat. Die Anzeige **Initialisierung...** erscheint. Die Initialisierung dauert etwa 10 Sekunden.
3. OSM zeigt Ihnen auf der linken Seite den Namen der aktuellen Konfiguration in OSM (z.B. Tenovis.Default) und auf der rechten Seite den Namen der Konfiguration des Vermittlungsapparats OS an. Für beide Konfigurationen wird der Status angezeigt. Als Status wird entweder **Geändert!** oder **Nicht geändert** angezeigt.
4. OSM empfiehlt Ihnen entweder Download (—>) oder Upload (<—). Die entsprechende Schaltfläche ist unterlegt.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche —> für Download. Die Konfiguration wird abgeglichen.
6. Bei Download zeigt der Vermittlungsapparat **Die Konfiguration wird geladen**. Der PC zeigt das Fenster **Konfigurations-Abgleich**. Bei einem Upload zeigt der Vermittlungsapparat **Die Konfiguration wird im OSM gesichert**.
7. Nach Beenden des Konfiguration-Downloads wird gegebenenfalls die Sprache übertragen. Nach erfolgreichem Sprachendownload erscheint die Meldung **Sprachendownload erfolgreich** am PC.
8. Ist kein Sprachen-Download erforderlich, erscheint die Meldung **Sprachendownload nicht erforderlich**.

Software-Download für OS33

Sie können mit OSM eine neue Software in Ihren OS33 laden. Den Download führen Sie wie folgt durch:

1. Im Menü **OS** den Punkt **Hardware** auswählen. Der Dialog **OS** erscheint. Korrekten OS und die im Vermittlungsapparat geladene Software markieren (**nicht die neue, die geladen werden soll!**).
2. Im Menü **Extra** den Menüpunkt **Programm Download** auswählen. Das Fenster **Terminal Software Download** öffnet sich.
3. Korrekten Com-Port im Kombinationsfeld **Port** auswählen.
4. Software-Datei über Schaltfläche **Datei öffnen** auswählen.
5. Download über Schaltfläche **Download** starten.
Hinweis: Falls Sie jetzt Fehlermeldungen erhalten, bestätigen Sie diese und starten dann den Download einfach neu mit der Schaltfläche **Download**.
6. Während des Downloads werden Statusmeldungen und ein Fortschrittsbalken angezeigt. Nach einem erfolgten Download erscheint im OSM die Meldung „Download erfolgreich“.

Software-Download für OS13 einleiten

Sie können mit OSM eine neue Software in Ihren OS13 laden. Den Download starten Sie wie folgt:

1. Im Menü „OS“ den Punkt Hardware auswählen. Der Dialog OS erscheint, OS und die entsprechende Software auswählen.
2. Im Menü „OSM“ den Punkt „V.24 Setup“ auswählen und die Baudrate auf 38400 Baud stellen.
3. OS13 in den Download-Modus bringen.
4. Im Menü „Extra“ den Menüpunkt Programm Download auswählen.
5. Der Download startet automatisch. Es erscheint der Dialog „Programm-Download“. Zuerst wird die Verbindung zum OS13 initialisiert, dann erfolgt der Download. Es wird das Programmfile geladen, was unter OSM\Data\Endg\ mit der Bezeichnung eprogn.a bzw. eprogn.b steht.

Nutzen der Hilfe

Bei der Arbeit mit OSM können Sie die Hilfe aufrufen, indem Sie den Befehl **Index** aus dem Menü **Hilfe** wählen oder indem Sie **F1** drücken.

1. Die Hilfe ist kontextsensitiv, das bedeutet, dass Sie mit **F1** Hilfe für den gewählten Befehl oder den geöffneten Dialog erhalten.

Beenden

Um **OSM** zu beenden, gehen Sie wie folgt vor.

1. Wählen Sie im Menü **Datei** den Befehl **Beenden**. Die Applikation **OSM** wird beendet. Achten Sie darauf, dass auch der Treiber TSPV ( in Task-Leiste) beendet wird. Eventuell beenden Sie den Treiber TSPV manuell.

Glossar



Kapitel-Übersicht

Kurzzinhalt

Im Zusammenhang mit der Thematik werden Abkürzungen und Begriffe verwendet, die nicht dem gewöhnlichem Sprachgebrauch entstammen. Dieses Thema enthält die wichtigsten Abkürzungen und Begriffe mit Erläuterungen in alphabetischer Reihenfolge.

Inhalt

Die folgenden Punkte behandelt dieses Thema.

- Begriffe
- Abkürzungen

Begriffe

1st Party Call Control

Bei der 1st Party Call Control besteht eine eindeutige Beziehung zwischen dem Telefon und dem Computer am jeweiligen Arbeitsplatz. In der Regel werden die beiden Geräte zum Informationsaustausch mit einem Kabel verbunden.

3rd Party Call Control

Mit einer sogenannten 3rd Party Call Control kann eine große Funktionalität erzielt werden. Hier steuert eine CTI-Software nicht nur ein einziges Telefon, sondern eine Tk-Anlage. Da alle Informationen über die Telefone in der Tk-Anlage gespeichert sind, kann eine direkte Verbindung zwischen Computer und Telefon entfallen. Statt dessen muß die Tk-Anlage über eine CTI-Schnittstelle verfügen, an die ein CTI-Server angeschlossen wird. Die Telefoniesoftware, die nun die Steuerung der Tk-Anlage vornimmt, teilt sich in zwei Teile: Zum einen befindet sich auf dem CTI-Server die Steuerungssoftware, die direkt mit der Tk-Anlage kommuniziert. Zum anderen läuft auf jedem PC ein Telefonieprogramm, das die Verbindung zu der CTI-Anwendung herstellt. Neben den Funktionen, die von den 1st Party Call Control-Anwendungen geboten werden, bietet die 3rd Party Call Control eine Reihe weiterer Features, zum Beispiel die Vermittlung eingehender Anrufe auf bestimmte Nebenstellen aufgrund der Telefonnummer des Anrufers oder Datenbankabfragen. Besonders interessant ist der Einsatz einer 3rd Party Call Control in Call Centern und Telemarketing-Agenturen. Hier gilt es, die ankommenden Anrufe nach verschiedenen Kriterien an die geeigneten Agenten zu verteilen und eine entsprechende Anwendung auf dem jeweiligen PC zu steuern. Auch bei abgehenden Verbindungen hilft die 3rd Party Call Control, indem sie zum Beispiel die Gespräche mit einem Power- oder Predictive-Dialer aufbauen kann.

API

API bedeutet Application Programming Interface.

CAPI

CAPI ist die Abkürzung für Common-ISDN-API, auf deutsch: Gemeinsame Anwendungsprogramm-Schnittstelle für ISDN. Dabei handelt es sich um eine von deutschen ISDN-Adapter-Herstellern in Zusammenarbeit mit dem FTZ entwickelte Software-Schnittstelle zwischen ISDN-Adaptoren und ISDN-Anwendungssoftware. Als Anwendungsschnittstelle werden die standardisierte CAPI-Schnittstellen Version 1.1 und 2.0 unterstützt. (Die CAPI Version 1.1 ist ausgerichtet auf die Unterstützung der Grundfunktionen und des Leistungsumfangs von 1TR6, während die CAPI Version 2.0 auch Euro-ISDN unterstützt).

Client

Client ist ein Begriff aus dem Netzwerkbereich. Ein Client nimmt Dienste in Anspruch, deshalb wird eine an den Server angeschlossene Arbeitsstation als Client bezeichnet. Der Client schickt Anfragen des Benutzers in einem speziellen Protokoll an den Server und stellt dessen Antworten in lesbarer Weise auf dem Bildschirm dar.

CSTA	CSTA bedeutet Computer Supported Telecommunications Application. Dieser Standard ist eine Spezifikation der ECMA. Weitere Informationen können Sie den folgenden Handbüchern entnehmen: Standard ECMA-179, Standard ECMA-180, Standard ECMA-217, Standard ECMA-218 Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: http://www.ecma.ch/ecma1/STAND/standard.htm
CTI	CTI bedeutet Computer-Telefonie-Integration. In der Praxis spielen die folgenden CTI-Funktionen eine wichtigere Rolle. Besonders interessant für den täglichen Gebrauch ist die Möglichkeit, aus verschiedenen Anwendungsprogrammen ein Telefongespräch per Mausklick zu initiieren. Kommt die Verbindung nicht zustande, erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt automatisch die erneute Anwahl der Rufnummer. Die Art und der Umfang der Möglichkeiten, die eine CTI-Integration bietet, hängt sehr stark von der jeweiligen Art der Implementierung ab.
DLL	DLL bedeutet Dynamic Link Library.
ECMA	ECMA bedeutet European Computer Manufacturers Association (eine Vereinigung der europäischen Computerhersteller).
ID	ID bedeutet Identification Number.
ISDN	ISDN bedeutet Integrated Services Digital Network (Dienstintegrierendes digitales Netz).
IPX	IPX bedeutet Internet Packet Exchange.
JAVA	JAVA ist eine von der Firma SUN entwickelte Programmiersprache.
JTAPI	JTAPI bedeutet Java Telephony Application Programming Interface. JTAPI ist eine, von einem Konsortium namhafter Telekommunikationshersteller spezifizierte Schnittstellendefinition, zur Anbindung von Java-Applikationen an Tk-Anlagen (PABX).
JVM	JVM bedeutet Java Virtual Maschine. Die Java Virtual Machine ist für die Ausführung von Java Programmen notwendig.
LAN	LAN bedeutet Local Area Network.
Module Manager	Der Module Manager bildet die Kommunikationsschnittstelle zwischen den einzelnen Modulen im Netzwerk und der Tk-Anlage. Die Kommunikationsverbindung zur Tk-Anlage wird vom Module Manager verwaltet. Hierdurch können CSTA-Meldungen auch über das Netzwerk an die Tk-Anlage verschickt werden. Der Module Manager verwaltet die verschiedenen Kommunikationsverbindungen zur Tk-Anlage.

NETBEUI	NETBEUI bedeutet NETBIOS Extended User Interface.
NETBIOS	NETBIOS bedeutet NETwork Basic Input Output System.
RPC	RPC ist die Kurzform von Remote Procedure Call, das bedeutet auf Deutsch etwa: Entfernter Prozedur-Aufruf. Ein RPC ist ein Aufruf einer Prozedur in einem Modul oder Task, der auf einem (möglicherweise) entfernten Rechner stattfindet. Genaugenommen wird auf dem einen Rechner (local Host) eine Prozedur aufgerufen, die auf dem anderen Rechner (remote Host) ausgeführt wird, eventuelle Ergebnisse und die Tatsache, daß die Prozedur zu Ende gegangen ist, werden zum ersten Rechner (local Host) zurückgereicht.
Server	Server kommt von "to serve" (dienen, jemanden versorgen). Ein Server ist ein zentraler Rechner in einem Netzwerk, der den Arbeitsstationen / Clients Daten, Speicher und Ressourcen zur Verfügung stellt.
Socket	Socket ist ein Mechanismus, der eine virtuelle Verbindung zwischen zwei Prozessen ermöglicht. Angesprochen wird der Mechanismus über eine Socket Adresse. Diese Socket Adresse besteht aus einer Port-Nummer und der Host-Adresse.
SPI	SPI bedeutet Service Provider Interface. Dieses Interface wird vom entsprechenden Hersteller erstellt.
TAPI	TAPI ist eine Abkürzung von Telephony Application Programming Interface oder auf deutsch: Telefon-Anwendungsprogrammierschnittstelle. TAPI ist eine Telefonie-Software-Schnittstelle der Firma Microsoft.
TCP/IP	TCP bedeutet Transmission Control Protocol. IP bedeutet Internet Protocol. TCP/IP erfüllt die beiden wichtigsten Anforderungen, die in einem Netzwerk gestellt werden. Erstens sorgt es für eine sichere Übertragung. Zweitens bietet TCP/IP ein Adressierungsschema, so daß jedem Rechner eine eindeutige Adresse gegeben werden kann. Die Numerierung eines Rechners wird vom IP-Protokoll übernommen.
TNCCT	TNCCT bedeutet Telenorma Computer Controlled Telephony.
TSAPI	TSAPI bedeutet Telephony Server Application Programmer Interface.
VTM2	VTM bedeutet Voice Transmitting Module. Das Voice Transmitting Module ermöglicht den Zugang zur Tk-Anlage I33x.

Abkürzungen

A

A	Ampere
AC	Alternating current
AE	Additional Equipment
AEI	Additional Equipment Interface
AKZ	Amtskennziffer
ARVT	Anrufverteilung
ASCI	American Standard Code for Information Interchange

B

BIOS	Basic Input Output System (Betriebssystem)
Bit	Binary Digit (Binärziffer 0 oder 1, kleinste Informationseinheit)
BLS1	Basis-Leiterplatte mit S0-Schnittstelle
Byte	Informationseinheit bestehend aus 8 Bit (= 1 Zeichen oder Code)

C

CCITT	Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique
CE	Communauté Européenne (CE-Zeichen)
CD	Compact Disc
CPU	Central Processing Unit

D

DAE	Digitale Anschlusseinheit
DC	Direct current
DOS	Disc Operating System
DSK	Digitaler Sprechkreis
DSS	Direct Station Selector
DUWA	Durchwahl

E

EDS	Enterprise directory System (Zentrales elektronisches Telefonbuch)
EEPROM	Electrically Erasable Programmable Read Only Memory
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
ETB	Elektronisches Telefonbuch
ETSI	European Telecommunication Standard Institute

H

HSG	Hör- und Sprechgarnitur (Headset)
HV	Hauptverteiler

I

ISDN	Integrated Services Digital Network (Dienstintegrierendes digitales Netz)
ISO	International Organization of Standardization
ITB	Integriertes Telefonbuch
ITAC	ISDN Terminal Adapter Circuit

L

LCD	Liquid crystal display (Flüssigkristallanzeige)
LED	Light emitting diode (Leuchtdiode)

M

MFV	Mehr-Frequenz-Wahlverfahren
MOS	Metal Oxide Semiconductor
MS	Microsoft

O

OS	Operator Set Standard (Vermittlungsapparat)
OSM	Operator Service Manager
OSPC	Operator Set PC

P

PC	Personalcomputer
PROM	Programmable Read Only Memory

R

RAM	Random Access Memory (Flüchtiger Speicher)
RN	Rufnummer
ROM	Read Only Memory (Permanenter Speicher)

S

SRG Speisebaugruppe
SW Software
SZ Sprechzeug

T

TAPI Telephony Application Programming Interface
TE Terminal
Tk digitales Telekommunikationssystem

U

UAE Universal-Anschluss-Einheit

UI User Interface (Benutzerschnittstelle)

V

V.24 Schnittstelle für Datenübermittlung nach ITU-T-Recommendation V.24
VA Vermittlungsapparat
VGA Video Graphics Adapter
VT vermittlungstechnisch
V Volt

W

W Watt
WE Western Electric

Index

8

Zahlen

1st Party Call Control, 156
1TR6, 156
3rd Party Call Control, 156

A

Abbildung, 22
 DSS-Modul, 31
Abdeckplatte, 29
Abfragen, 17
Abfrageseite, 15
Abfragetaste, 50
Abmessung, 20
Abschalten, 17, 43
Absence Info Server, 86, 108
Abwesenheit, 134
Adressparser, 130
 Ländereinstellungen, 133
AEI, 14, 42, 62, 152
AEI-Schnittstelle, 24
AIS, 86
AIS Config UI, 109
Akustik, 17
Akustische Signalisierung, 46
AKZ-Umwertung, 50, 69
Alphatastatur konfigurieren, 42
Amt, 17
Amtsanruf, 48
Amtsbegehren, 48
Amtskennziffer, 53, 70
Anmeldung, 55, 70
Anrufarten, 48, 69, 150
Anrufliste, 15, 17
Anrufoptionen, 50, 69, 150
Anrufverteilung, 51, 69
Anschalten, 17
Anzahl Anrufe, 49
Anzeige, 52, 70, 150
API, 156
Apparatepass, 42, 60
Arbeitsspeicher, 87, 88, 139

ASA, 84
AT Dialer, 85, 90
Audio- und Kontrasteinstellungen, 65
Audio-Einstellungen, 42
Aufschalten, 17
Aufstellungsort, 38
Aushilfe, 42
Ausloggen, 17
Automatische Abfrage, 51, 69

B

Baudrate, 62, 78, 81
Befehlsecho, 117
Befehlswiederholung, 117
Benutzer, 42, 45
 ID, 45
 Name, 45
 OS13, 146, 150
 OSM, 148
 Passwort, 45
 Typ, 45
Benutzername, 145
Benutzerzeile, 15
Berechtigung, 42, 147
Besetztanzeige, 17, 42, 146, 152
Besetztton, 56, 70
Bildschirmschoner, 91
BIOS, 61
Blindenmodul, 19, 35
Branchenlösungen, 97
Breite, 20
Browser, 134
BZT-Zulassung, 61

C

CD-ROM, 139
Clear, 17
Client, 156
conneCTIon, 85, 103
CSTA, 157

CTI, 157
CTI-Admin, 103
CTI-Admin-Tool, 85
CTI-Server, 85, 103
Cursor, 44

D

Datenbank, 84, 90, 112
 Konvertierung, 99
 Typanpassung, 113
Datum. *Siehe* Benutzerzeile
Deinstallieren, 98
Direktanruf, 49
Diskettenlaufwerk, 139
DLL, 157
Downloadmodul, 79
Drucker, 87, 88, 140
DSS-Modul, 19, 20, 30
Durchwahl
 Abwurf, 48
 Anruf, 48

E

ECMA, 157
EDS, 19
Einblendung, 59
Einlegestreifen, 87, 88, 140, 146, 152
Einloggen, 39
Eintreten, 49
Einzelplatzlösung, 88
Ende, 17, 55, 70
Ergebniscodes, 118
Escape, 17
Euro-ISDN, 156

F

Farbe, 61
Farbmonitor, 87, 88, 139

Fehlermeldungen, 41
Festplatte, 139
Freisprechen, 16
Freiton, 56, 70
Funktionstasten, 17
Funktionsübersicht OSM, 140

G

Gabelumschalter, 117
Gebühren, 17, 52, 70
Gebühren Anruf, 49
Gehäuse, 20
Gehender Verkehr, 52, 150
Gerät, 62
Gewicht, 20
Glossar, 155
Grafikkarte, 139
Grundkonfiguration, 149
Grundmenü OS13, 76

H

Halteanruf, 49, 54
 Hinweiston , 46
Halteanrufe, 70, 150
Handapparat, 14, 25
Hardwaretyp, 61
Hauptverteiler, 27
Hayes, 117
Headset, 19, 24, 32
 Siehe auch Akustische Signali-
 sierung
Hersteller, 158
Hilfe, 154
Hilfe benutzen, 147
Höhe, 20
Hör- und Sprechgarnitur, 19, 24
Hörer, 55, 70
 Siehe auch Handapparat
Hostname, 136
HSG 21, 33
HSG 22, 33
HSG 24 Multiset, 33
HSG Blue 1, 32
HSG DECT dual, 32
HSG Link DECT 2, 32
HSG-Modul 2, 32
HV, 27
HW-Aenderung, 61

I

ID, 40, 45, 157
Identifikationsnummer , 40
Index, 147
Info ..., 147
Installation, 61
Intern, 17
Internanruf, 49
Intranet, 137
IP, 158
IPX, 157
ISDN, 157

J

Jonas, 84, 98
JTAPI, 157
JVM, 157

K

Kalender Information, 86
Kennwort, 145
Klang, 65
Komponenten, 84
Konfiguration, 149
 laden, 73
 speichern, 152
Konfiguration , übertragen, 74
Konfiguration zurücksetzen, 42
Konfigurations-Abgleich, 147
Konfigurations-Export, 147
Konfigurations-Import, 147
Konfigurationsreport, 146
Kontrast, 65
Konvertierung, 99
 Silent Mode, 102
 Version 0xx -> 201, 99
 Version 201, 99
 Version 201 -> 210/211, 101
Konvertierungstool, 85, 90

L

Ladedatum, 61
LAN, 157
Lauthören, 16, 17, 55, 70
Lautstärke, Hörer, 65
LCD-Anzeige, 20

License Manager, 86, 90
Lieferant, 61
Lieferumfang, 38
Linkpass, 60
Links, 23
Lizenzen, 89

M

Makros, 146
Maus, 87, 88, 139
Mechanischer Aufbau, 22
Meldeanruf, 49
Menü-Übersicht, 66
Menüs, 16
Menütasten, 18
MFV-Sender, 54, 70
Mikrofon, 16
Module Manager, 85, 103, 157
Mute, 17

N

Nachtschaltezeit, 50, 69
Nachtschaltung, 15
Name, 45
 Siehe auch Benutzerzeile
NBA, 85, 99
NETBEUI, 158
NETBIOS, 158
Notanruf, 49
Notrufnummer, 42, 146, 152

O

OK, 17
Optionen, 46, 147
OS13, 134, 141
 Konfiguration laden, 81
 Programm laden, 78
OS13 Inbetriebnahme, 75
OS33
 Konfiguration laden, 73
 Konfiguration speichern, 73
 Programm laden, 71
OS33-Software, v02.01, 143
OSM, 62, 138, 141
 Benutzer, 148
OSPC, 62, 83, 84, 91

OSPC Config Tool, 119
 Outlook, 108, 134
 Overload, 46, 51, 69

P

Passwort, 40, 45, 85
 Patch, OSM, 143
 Personalcomputer, 71, 78, 79, 81, 139
 Anschluss, 36
 Priorität, 50, 52
 PROG Version, 61
 Programm, laden, 71
 Programm-Download, 78, 79
 Protokoll, 61, 62
 Prozessor, 87, 88, 139
 PUM, 85, 99

R

RAM, 87, 139
 Registrierung, 136
 Reichweite, 27
 Relais, 47
 Report, 55, 70
 Revisor, 42
 Ringabfrage, 49
 RS232. *Siehe* V.24
 Rückgabe, 50, 69
 Rufnummer, 117
 Rufnummerersetzung, 131

S

S0, 14, 23
 Schaltkontaktmodul T1, 34
 sehbehinderte Benutzer, 87, 88
 Seriennummer, 61
 Server, 158
 Service, 61
 Service-Link, 71
 Serviceklasse, 61
 Setup, 17, 42, 90
 AEI, 62
 Alphatastatur, 64
 Apparatepass, 59
 Notrufnummer, 59
 starten, 43
 Tasten, 43
 V.24, 62
 Zielwahltasten, 57

Sichern, 116
 Signalisierung, 150
 Siehe auch Akustische Signalisierung
 SMS, 97
 Socket, 158
 Software, 87, 88
 Software-Download, 153
 OS13, 154
 Speicher, 61
 SPI, 158
 Sprache, OS33, 52
 Sprechgarnitur, 25
 Sprechzeug, 17
 SQL, 112
 Standardoptionen, 69
 Standort. *Siehe* Aufstellungsort
 Statuszeile, 15
 Supervisor, 42
 SVA-Manager, 90
 Installation, 105
 Symbol. *Siehe* Statuszeile
 Systemanforderungen, 87, 139
 Systemsprache, 148

T

TAPI, 90, 158
 Task-Leiste, 144
 Tastatur, 87, 88, 139
 Tastenbelegung, 146, 151
 Tastenkombination, 144
 Tastenpool, 150
 TCP, 158
 Teilnehmereigenschaften, 130
 Telefonbuch, 17
 Terminalpass, 146
 Tiefe, 20
 Tipps, 134
 TNCCT, 158
 Tonruf, 15, 46
 Trennen, 17
 Tricks, 134
 TSAPI, 158
 TSPV, 85, 141
 Türtableau, 24, 34
 Typ, 45
 Typanpassung, 113

U

UAE, 27
 Überwachung, 46, 56, 69, 70
 Überweisen, 17
 Uhrzeit. *Siehe* Benutzerzeile
 UP-Montage, 29
 USB-Adapter, 36
 User. *Siehe* Benutzer

V

V.24, 14, 26, 42, 149
 Einstellungen, 82
 V.24-Schnittstelle, 141
 V24 Setup, 147
 V24/AEI-Parameter, 146
 Varianten, 55, 70, 150
 Verbindungsaufbau, 117
 Vermittlungsperson, 42
 Version 019, 99
 Versionsnummer, 78, 79
 VGA, 139
 Voranzeige, 15, 52, 70
 VTM, 158

W

W-TAPI, 117
 Wahlbefehl, 117
 Wählton, 56, 70
 Wahlwiederholung, 17
 Web-Server, 85, 90
 WebAccess, installieren, 104
 Webaccess, 85, 90, 104
 WebAccess Admin Tool, 85
 installieren, 104
 Weltzeit, 146
 Wiederanruf, 49
 wiederherstellen, 116
 Windows 98, 117

Z

Zeigergerät, 139
 Zeiger, 44
 Zeit. *Siehe* Weltzeit
 Ziele, 150

Zielwahlimport, 146
Zielwahlkosten, 42
Zifferntasten, 17
Zubehör, 29
Zuteilen, 56, 70, 150
Zuteilseite, 15
Zweitanruf, 46, 69



Avaya GmbH & Co. KG

Kleyerstraße 94

60326 Frankfurt am Main

(Germany)

T 0 800 266 - 10 00

F 0 800 266 - 12 19

(international)

T +49 69 7505 - 28 33

F +49 69 7505 - 5 28 33

infoservice@avaya.com

avaya.de